

DEUTSCHE STAATSPHILHARMONIE RHEINLAND-PFALZ

2015
2016



DEUTSCHE
STAATSPHILHARMONIE
RHEINLAND-PFALZ



DEUTSCHE STAATSPHILHARMONIE RHEINLAND-PFALZ

Die Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz mit Sitz in Ludwigshafen am Rhein wurde 1919 in Landau gegründet. Heute besteht das Orchester aus 88 Musikerinnen und Musikern und hat sich zu einer führenden musikalischen Größe entwickelt.

In der Trägerschaft des
Landes Rheinland-Pfalz



RheinlandPfalz







**GENERALMUSIKDIREKTOR
KARL-HEINZ STEFFENS**

SPIELZEIT 2015/2016

INHALTSVERZEICHNIS

GRUSSWÖRTE

- Seite 4** Ministerin Vera Reiß
Seite 5 Intendant Prof. Michael Kaufmann

IM GESPRÄCH

- Seite 6** Karl-Heinz Steffens und
Prof. Michael Kaufmann

SCHWERPUNKTE

- Seite 10** Das Metropolregion Sommer-Musikfest
MODERN TIMES
Seite 14 Artist in Residence: Pinchas Zukerman
Seite 16 Komponist im Portrait: Jörg Widmann
Seite 18 Zyklus: REBELLION IM QUADRAT
Seite 20 Kathedralklänge: Bruckner in den Domen
Seite 22 Zyklus-Abschluss: Schubert
Seite 24 Klassik(er) im Capitol
Seite 26 Begegnung der Kulturen
Seite 27 Lieder aus der Fremde
Seite 28 Schubertfest Speyer

REIHEN UND ABOS

- Seite 34** Philharmonische Konzerte im
Pfalzbau Ludwigshafen
Seite 36 Mannheimer Meisterkonzerte
Seite 38 Heidelberger Meisterkonzerte
Seite 40 Mainzer Meisterkonzerte
Seite 42 Konzertreihe der Stadt Ludwigshafen
und der BASF SE

REISEFREUDIGE STAATSPHILHARMONIE: DIE SPIELORTE

- Seite 46** Speyer und Worms
Seite 48 Neustadt/Weinstraße und Landau
Seite 50 Zweibrücken und Pirmasens
Seite 52 Kaiserslautern, Trier und Karlsruhe

NACHWUCHSFÖRDERUNG

- Seite 54** Kooperationen: Staatliche Hochschule
für Musik und Darstellende Kunst
Mannheim – LUMA 2020 – Hochschule
für Musik Karlsruhe

KAMMERMUSIK

- Seite 56** So um 5 – Kammermusik

BESONDERE PROJEKTE

- Seite 58** Musikvermittlung
Der Poesie verschrieben
Erlebnis Musik!

ZUKUNFTSMUSIK

- Seite 60** Education-Angebote
Seite 62 Patenschaft Erich Kästner-Schule
Seite 63 Für die Kleinsten
Seite 64 Kinderkonzerte

DAS ORCHESTER

- Seite 66** Kostbare musikalische Begegnungen
Seite 68 Orchestermitglieder

KONZERTKALENDER 2015/2016

- Seite 70** Die Konzerte chronologisch

HINWEISE

- Seite 80** Verwaltung, Intendanz und Impressum
Seite 82 Neu auf CD
Seite 83 Philharmonischer Wein
Seite 84 Tickets und Service
Seite 85 Veranstaltungsorte und
Ticketinformationen



LIEBE MUSIKFREUNDINNEN, LIEBE MUSIKFREUNDE,

die Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz ist ein Garant für sinfonische Konzerte der Extraklasse. Mit ihrem Chefdirigenten Karl-Heinz Steffens und ihrem Intendanten Michael Kaufmann hat sie sich zu einem bedeutenden und viel beachteten Sinfonieorchester entwickelt.

Für die Spielzeit 2015/16 wurde wieder ein exquisites Programm konzipiert. Es spricht das Stammpublikum an und sollte auch neues gewinnen. Programm-Schwerpunkte wie MODERN TIMES, die Reihe KATHEDRAL- KLÄNGE: BRUCKNER IN DEN DOMEN oder das MUSIKFEST SPEYER zeigen ein eigenständiges künstlerisches Profil, das zu einem Markenzeichen der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz geworden ist.

Mit der Verpflichtung nationaler sowie internationaler Künstlerinnen und Künstler werden weitere programmatische Glanzpunkte gesetzt. So konnte der seit Jahrzehnten weltweit gefeierte Geiger und Dirigent Pinchas Zukerman als Artist in Residence gewonnen werden. Nachdem er in den letzten Jahren auch bei der Villa Musica wirkte, können Musikinteressierte in Rheinland-Pfalz den Ausnahme-Künstler in elf Konzerten auch als Solisten und Dirigenten erleben.

Jörg Widmann, einem der international bedeutendsten Komponisten unserer Zeit, ist das Komponistenportrait gewidmet. Wie sein Lehrer Wolfgang Rihm, dessen Werk in der vergangenen Spielzeit einen programmatischen Schwerpunkt darstellte, gehört er zur „Karlsruher Schule“, womit gleichzeitig ein Bogen zur Reihe REBELLION IM QUADRAT geschlagen wird.

Neben ihren Aufgaben als Sinfonieorchester des Landes und der Metropolregion Rhein-Neckar ist die Staatsphilharmonie wieder als musikalischer Botschafter unterwegs. Konzerte führen sie zum Musikverein nach Wien, ins Casino nach Basel, zu dem internationalen Kurt Weill Fest nach Dessau und zum wiederholten Mal zu den Weilburger Schlosskonzerten und dem Musiksommer Friedberg.

Um auch zukünftigen Generationen den Wert und die Bedeutung der Sinfonischen Musik nahezubringen, stellt die Musikvermittlung einen unverzichtbaren Teil der Arbeit der Staatsphilharmonie dar: Partnerschaften mit Schulen, Konzerte für Schwangere und Stillende, Krabbelkonzerte, Mitmachkonzerte für Kinder, Instrumentenvorstellungen in Schulen, Kinder- und Jugendkonzerte sowie Probenbesuche runden das vielfältige Angebot in der Spielzeit 2015/16 ab. Dafür wurde unser Orchester auch mit einem „ECHO Klassik Preis“ ausgezeichnet.

Ich wünsche Ihnen, dem Publikum, bei den Konzerten der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz anregende und aufregende Stunden.

Vera Reiß
Ministerin für Bildung, Wissenschaft,
Weiterbildung und Kultur

LIEBE MUSIKFREUNDE, VEREHRTES PUBLIKUM,

ich freue mich sehr, Ihnen die Spielzeit 2015/2016 der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz vorstellen zu dürfen! Gemeinsam mit unseren Partnern und getragen vom Land Rheinland-Pfalz konnten wir eine Saison für Sie gestalten, die vor Ihnen die großartige Vielfalt der Musik auffächert; ein Programm, das Ihre Neugier wecken und Ihnen Lust machen soll auf Stunden des Glücks, der Ermutigung, der Nachdenklichkeit und des gemeinsamen Erlebens unwiederbringlicher Stunden.

Das mag pathetisch klingen, doch bin ich überzeugt, dass wir diese Einladung so aussprechen können: Die Staatsphilharmonie kann für Menschen jeden Alters, jeder Herkunft und ungeachtet der sozialen Lage ein Lebensbegleiter sein und bietet exquisite Konzert-Highlights mit demselben Ernst wie Education-Projekte oder „Lieder aus der Fremde“, unserem Beitrag zur Werbung um eine offene Aufnahme und Integration der Menschen, die aus Not nach Deutschland kommen.

Wir nehmen es als Herausforderung an, nicht an einem zentralen Konzertsitzort verankert zu sein, sondern einen großen Teil des Südwestens der Bundesrepublik kontinuierlich zu bespielen. Freilich: Nimmt man die beiden Stadtteile von „Rhein-City“ mit Ludwigshafen und Mannheim als ein Lebensfeld, dann spürt man das pulsierende Herz der Staatsphilharmonie hier am deutlichsten, denn im BASF-Feierabendhaus, im Pfalzbaum und Rosengarten, im Capitol, in der Christus- und Friedenskirche spielen wir über ein Drittel unserer Konzerte und auch in der Philharmonie, unserem Arbeitsdomizil in Ludwigshafen, sind Kinder wie Erwachsene gern gesehene Gäste.

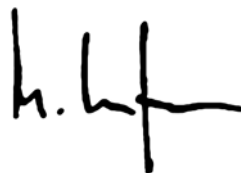
Viel hat sich verändert, seit Karl-Heinz Steffens Chefdirigent der Staatsphilharmonie ist: mit MODERN TIMES ist ein spannendes Musikfest für die Metropolregion, mit dem MUSIKFEST SPEYER eine heitere Sommerresidenz entstanden, KATHEDRALKLÄNGE: BRUCKNER IN DEN DOMEN verbindet die vier großen Kathedralen in Rheinland-Pfalz, unsere Kooperation mit dem CAPITOL in Mannheim öffnet neue Perspektiven für ein künftiges Publikum und die REBELLION IM QUADRAT spannt beziehungsreich den Bogen zwischen Mannheimer und Karlsruher Schule, zwischen dem Damals und

dem Heute. Die Leidenschaft für die neuen Projekte führte zu einem deutlich wachsenden künstlerischen Niveau – was es plausibel macht, den Radius der Aktivitäten auf dem Verständnis der Kulturregion Kurpfalz mit Blick auf die vitale Metropolregion Rhein-Neckar weiter auszubauen.

So wird die Staatsphilharmonie vollends zu den Philharmonikern zwischen Mainz und Karlsruhe und zwischen Heidelberg und Zweibrücken. Ich freue mich, dass wir uns dem neuen Spielort am Neckar mit der Unterstützung der CLASSIC SCOUTS des renommierten Heidelberger Frühling annähern können, so wie ich mich darüber freue, dass der Trompeter Reinhold Friedrich und der Komponist Wolfgang Rihm den Weg bereitet haben, unsere bestehenden Engagements zur Nachwuchsförderung durch eine umfassende Kooperation mit der Hochschule für Musik Karlsruhe zu erweitern.

Gern würde ich noch mehr zu der vor Ihnen liegenden Saison erzählen, doch finden Sie sicher Ihren eigenen Weg durch unser schönes Programm. Begleiten könnte Sie dabei ein Auszug aus „Die Aktualität des Schönen“ des Philosophen Hans-Georg Gadamer: „Es geht in der Erfahrung der Kunst darum, dass wir am Kunstwerk eine spezifische Art des Verweilens lernen. Es ist ein Verweilen, das sich offenbar dadurch auszeichnet, dass es nicht langweilig wird. Je mehr wir verweilend uns darauf einlassen, desto sprechender, desto vielfältiger, desto reicher erscheint es.“

Wir laden Sie herzlich ein, an diesem Reichtum Teil zu haben, und freuen uns, wenn wir Sie immer wieder bei unseren Konzerten willkommen heißen dürfen!



Prof. Michael Kaufmann
Intendant der Deutschen Staatsphilharmonie
Rheinland-Pfalz



VON ABENTEUERREISEN, HÖCHSTEN TÖNEN UND SICH SELBST ERNEUERNDEN ENERGIE

Osterfestspiele Baden-Baden:
Aus dem Saal sind die Berliner
Philharmoniker zu hören, in einem
Aufenthaltsraum übt ein nimmer-
müder Hornist des Bundesjugend-
orchesters für sein Konzert, bei
dem sowohl Sir Simon Rattle wie
auch Karl-Heinz Steffens dirigieren
werden. Für den GMD gerade Zeit
genug, um im Foyer des Festspielhauses
mit Michael Kaufmann über die
Staatsphilharmonie zu sprechen, die
bei „Lac“ von Les Ballets de
Monte Carlo im Juni 2016 auch
wieder in dem renommierten Haus
zu Gast sein wird.

Karl-Heinz Steffens (rechts) ist seit August 2009 Chefdirigent der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz. Darüber hinaus ist er regelmäßig bei führenden Sinfonieorchestern und Opernhäusern zu Gast.

Michael Kaufmann (links) übernahm die Intendanz der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz im Dezember 2011.

Michael Kaufmann: „Die Welt ist nie genug“. Unter dieser Überschrift präsentiert sich unser drittes MODERN TIMES zum Auftakt der Spielzeit, doch wenn man durch die kommende Spielzeit blättert, könnte das auch für das neue Programm insgesamt gelten. Allein Deine Konzerte spannen den Bogen vom Klarinettenkonzert von Carl Stamitz bis zu den Echo-Fragmenten von Jörg Widmann, ohne dabei – um nur einige zu nennen – Mozart, Schubert, Bruckner, Mahler oder Bartók auszulassen. Die Staatsphilharmonie zeigt sich wieder als wandlungsfreudiger Klangkörper und lädt die Musikfreunde zu einer Vielzahl von Entdeckungsreisen ein.

Karl-Heinz Steffens: Ja, ich muss sagen, dass sich unsere Staatsphilharmonie in den letzten Jahren zu einem wirklich bemerkenswert vielseitigen Ensemble entwickelt hat. Es ist halt meine feste Überzeugung, dass ein modernes Orchester wie ein tolles, variables Museum sein muss: Viele verschiedene Säle für Kunst aus so ziemlich allen Perioden der Geschichte, inklusive der Gegenwart. Nur, dass unsere Kunstwerke nicht an der Wand hängen, sondern in jedem Konzert immer aufs Neue zum Leben erweckt werden müssen.

MK: Ein schöner und spannender Einstieg in die kommende Saison ist dabei wieder MODERN TIMES. Nach den Erfolgen der letzten Jahre können wir wieder fünf Konzerte in Ludwigshafen und Mannheim anbieten, die Besucher begegnen so großen Künstlern wie Gidon Kremer, Jörg Widmann und Herbert Schuch und herausragenden Werken des 20. Jahrhunderts, die zugleich aber den Blick neu öffnen sollen, die das Schubladendenken für die sogenannte Neue Musik als eine Einschränkung enttarnen. Adams begegnet Ravel, Peter und der Wolf treffen auf die 1. Jazz-Suite von Schostakowitsch, Fazıl Say entführt uns nach Istanbul, eine kulturell strahlende Perle seit Jahrhunderten.



KHS: Es gibt ja in diesem Jahr einen besonderen Schwerpunkt, das heißt mehr einen Balanceakt zwischen der Musik Amerikas und der Russlands. Wir haben diese beiden Gegenpole ganz bewusst ausgewählt, spricht die Musik doch immer mit großer emotionaler und intellektueller Deutlichkeit all das aus, was im Moment wieder so brandaktuell geworden ist. Auch wenn zum Beispiel Bernsteins „Age of Anxiety“ und Schostakowitschs 5. Sinfonie schon viele Jahre existieren, treffen sie doch genau den gegenwärtigen Zeitgeist von politischer und gesellschaftlicher Irritation und Angst – aber die Musik zeigt auch immer Auswege aus düsteren Gedanken. Mit „From Russia with Love“ (... ist doch ein super Titel) bieten wir einen sehr flotten Abend mit Musik Prokofjews und Schostakowitschs. Und mit der „Harmonielehre“ von Adams tauchen wir wirklich in die opulenten Klangwelten der „neuen Welt“ ein.

MK: Für mich stellt sich bei diesen Programmen auch immer wieder die Frage, ob wir damit – im besten Fall – am Puls der Zeit sind, ohne uns einem Zeitgeist anzudienen. Wenn Du bei Deinen zunehmenden internationalen Verpflichtungen die Programme von Orchestern in

anderen Metropolen ansiehst, kannst Du ja gut vergleichen, wie unsere Entwicklungen einzuordnen sind. London, Paris, Wien, Amsterdam, Birmingham waren allein Deine letzten Stationen; siehst Du uns auf einem guten Weg? Wo fehlt uns noch was?

KHS: Wir liegen gut im Rennen! Unsere Programmpolitik spricht sich mittlerweile ja in ganz Europa herum und wird von vielen Musikmachern sogar beneidet. Den Spagat zwischen der Abendkasse und einer künstlerisch spannenden Programmgestaltung zu vollführen ist ja für viele eine immerwährende Herausforderung. Da geht's ja schlicht um Geld, Publikum, sprich die Existenz der Orchester. Dass wir das bei uns so konsequent durchziehen, hat mittlerweile wirklich Vorbildcharakter angenommen und strahlt weit in das internationale Musikleben. Aber auch wir müssen natürlich immer und immer um Unterstützung bitten, damit die materielle Seite abgesichert ist. Keine leichte Aufgabe in Zeiten von immer knapper werdender Kassen.





➔ **MK:** Mich freut ja sehr, dass zunehmend das Bild einer Staatsphilharmonie für die Zukunft erkennbar wird, dass die unterschiedlichen Bausteine der Entwicklung sich als zusammengehörig erkennen lassen: MODERN TIMES und REBELLION IM QUADRAT, die weithin strahlenden CD-Einspielungen, die Nachwuchsförderung und die Vermittlungs-/Education-Projekte, das selbstverständliche Konzertieren in der Region zwischen Mainz und Karlsruhe, Heidelberg und Zweibrücken. Das Orchester als ein vitales Organ für das Zusammenleben der Menschen in der Region und als ein Botschafter für das Land Rheinland-Pfalz, das uns trägt und die Entwicklungen der letzten Jahre ganz bewusst fördert.

KHS: Ja, die Staatsphilharmonie hat in den vielen Jahren ihres Bestehens sehr viele Beziehungen im Land aufgebaut und da sind ja in den letzten drei Jahren so einige neue Spielfelder hinzugekommen. Unsere Residenz in Speyer oder der große Bruckner-Zyklus in den Domen des Landes bringen uns wieder ein Stück näher zu unserem großen rheinland-pfälzischen Publikum, dem wir ja als Staatsphilharmonie verpflichtet sind. Da wird die Wichtigkeit, die wir der Aufgabe zumessen, die sinfonische Musik hinauszutragen in das Land, noch einmal deutlicher erkennbar, obwohl wir das grundsätzlich sehr ernst nehmen. Wir reisen ja wie die mittelalterlichen Regenten permanent kreuz und quer durchs Land, quasi von Pfalz zu Pfalz und wollen uns beständig der Zuneigung unseres Publikums versichern. (... lacht)

MK: Für das Orchester und das Management ist diese Ausweitung der Aktivitäten – wenn ich das so sagen kann – ja auch eine ambitionierte Abenteuerreise, weil wir in sehr kurzer Zeit sehr viele neue Initiativen insbesondere in der Metropolregion Rhein-Neckar ergriffen haben. Ab dieser Saison werden wir auch als neuen Konzertort Heidelberg etablieren. Wie geht es Dir dabei? Dein Arbeitspensum ist weit über dem, was wir erwarten dürfen, Dein Engagement ist eine der wichtigsten Grundlagen für die Entwicklung des Orchesters.

KHS: Ja, selbst nach nunmehr bereits fünf Jahren bei der Staatsphilharmonie wird es nicht langweilig. Es ist schon spannend, dabei zu sein, wenn so ein Orchester eine gute Entwicklung nimmt. Das erfordert ja viel gegenseitiges Vertrauen, und ich bin immer noch sehr dankbar, dass ich dieses Vertrauen geschenkt bekomme. Nur wenn man gemeinsam stark ist, d.h. das Orchester, das Management und der Chefdirigent, kann man guten Gewissens etwas Neues anbieten – und das Neue auch zum Erfolg





Michael Kaufmann
und Karl-Heinz Steffens,
mal ernst, mal heiter,
im Gespräch über
das Heute und Morgen
der Deutschen
Staatsphilharmonie
Rheinland-Pfalz.

bringen. Dass wir jetzt auch in Heidelberg mit einer Konzertreihe beginnen oder dass wir einen solch absoluten Weltstar wie Pinchas Zukerman als Artist in Residence haben können, ist ja nur möglich, weil wir die Qualität und unsere Ausstrahlung immer fest im Blick gehabt haben und weiter haben werden.

MK: Auf die großartigen Künstler, die wir bei uns begrüßen können, sollten wir ohnehin zu sprechen kommen: dass unser Artist in Residence Pinchas Zukerman als Solist und Dirigent in elf Konzerten zu erleben ist, kann man fast als kleine Sensation betrachten und auch das Komponistenporträt von und mit Jörg Widmann, mit dem wir in Ludwigshafen, Neustadt, Worms und Mannheim Station machen, wird weithin strahlen.

KHS: Nun, wir versuchen ja nur, die große weite Musikwelt zu uns nach Hause zu holen. Die großen Kollegen kommen mittlerweile gern, nicht weil sie bei uns besonders hohe Gagen bekämen (das kann man nun wirklich nicht behaupten), sondern weil sie bei uns tolle und seriöse Arbeitsbedingungen finden, mit welchen man wunderbare Musik entstehen lassen kann. Darum geht es ja.

MK: Das scheint auch mir eine unserer wichtigsten Aufgaben zu sein, dass die Gäste, die aus aller Welt zu uns kommen, zu Botschaftern für die Staatsphilharmonie und die Region werden und dass auch wir als Botschafter für großartige Orchesterkultur und für Land und Region in die Welt reisen. Da sind die Konzerte im Musikverein in Wien und im Casino Basel ein wichtiger Schritt auf einem nicht so leichten Terrain, hat sich doch der Tourneemarkt sehr verändert in den letzten Jahren.

KHS: Ja, es ist wirklich nicht leichter geworden. Man kann ja reisen, aber immer auf eigene Kosten, und das ist bei den schmalen Budgets heutzutage kaum mehr möglich. Umso schöner, dass wir es doch geschafft haben, unser Orchester im Wiener Musikverein, quasi dem heiligen Gral der sinfonischen Musik zu präsentieren.

MK: Apropos Gral: Mit den CD-Aufnahmen von Bernd Alois Zimmermann, Luigi Dallapiccola und Henri Dutilleux bist Du mit dem Orchester auf einen Schlag in der Champions-League der internationalen Orchester angekommen, auch die Einspielung der Schumann-Sinfonien wird in den höchsten Tönen gelobt. Insbesondere die Kooperation mit Deutschlandradio und dem Label Capriccio eröffnet neue Chancen, die aber aus dem Stand heraus zu von der Fachwelt bejubelten Ergebnissen führen.

KHS: Also da haben wir wirklich einige unerwartete Erfolge einfahren können. Aber wir haben auch zusammen mit dem Orchester und dem Aufnahmeteam einen ganz bestimmten Duktus in der Arbeit gefunden, der sich durch eine sehr lebendige, nicht verkünstelte, aber flüssige und natürliche Interpretationsweise darstellt und sich dadurch auf erstaunliche Weise sogar den aufmerksamen Kritikern neuer Plattenproduktionen als frisch und hörenswert mitteilt. Da können wir schon ein wenig stolz sein.

MK: All das klingt wie eine Art Musik-Perpetuum mobile: Die investierte Energie führt zu guten Ergebnissen, zu einer Rückgewinnung des Investierten – was wiederum dazu führt, sich in neuen Projekten zu engagieren. Dabei werden immer mehr Menschen zu Freunden und Begleitern der Staatsphilharmonie, es entsteht eine Art Glücksspirale.

KHS: Es stellt sich ja immer die Frage nach dem „Warum“. Warum gibt es ein Sinfonieorchester, warum tut man all diese sehr aufwendigen Dinge? Mir fällt da immer ein Satz ein, der über so manchen Konzerthausfassaden des 19. Jahrhunderts steht: „...dem Wahren, Schönen und Guten“... und wenn das uns dem Glück ein wenig näher bringt, „warum nicht“!!





Eadweard Muybridge,
Plate 187 (1901)

MODERN TIMES

Die Welt ist nie genug ...

Bis vor wenigen Jahrzehnten war es für den Einzelnen noch möglich, die Moderne und ihre Errungenschaften einfach auszublenden. Zur Not ging es auch ohne Telefon. Auf das Auto zu verzichten erschien vielen noch leichter. Fernsehen, Radio, Schallplatten – so what? Eine solche Haltung einzunehmen dürfte jedoch heute unmöglich sein, zumal für junge, in der Ausbildung befindliche Leute: Internet – so what? Das dürfte ihnen kaum ernsthaft über die Lippen kommen. Im Gegenzug werden sie/wird man sich zunehmend auch der Gefahren von „www.“ und Digitalisierung bewusst: vielleicht im Sinn des Buchtitels „Die Zukunft hat schon begonnen. Entmenschlichung – Gefahr unserer Gesellschaft“, wie eine bereits 1952 erschienene Streitschrift des Zukunftsforschers Robert Jungk heißt.

Text:
Matthias Henke

Gegenentwürfe zu derlei Aussichten bieten einmal mehr die **MODERN TIMES**. Sie lenken den Blick auf das menschliche Moment, das der neuen Musik des 20. wie 21. Jahrhunderts innewohnt: auf ihre immer wieder neu auszulotende Qualität, das *Andere* zu erkunden, Verwerfungen, Erschütterungen aller Art zu registrieren und gleichwohl die „Blaue Blume“ zu suchen, den Sehnsuchtsort. Denn: „Die Welt ist nie genug.“

Ein solcher Gegenentwurf könnte in dem Versuch bestehen, an die Wurzeln zu gelangen, an die Urründe der Menschheit – also etwa der Frage nachzuspüren, wie überhaupt Musik entstand. Die **MODERN TIMES 1** (11. September 2015) geben eine körperlich erfahrbare Antwort: Musik ist ein Kind des sich wiederholenden Rhythmus. Er ist dem menschlichen Körper eingeschrieben. Links, rechts, links, rechts – Gehen. Einatmen, ausatmen – Luftholen. Zusammen, auseinander – der Herzschlag. So ergeben sich „Patterns“, das wohl älteste

Element der klingenden Kunst. An ihm zeigten sich die verschiedensten Komponisten interessiert. So bricht die mit „Harmonielehre“ betitelte, 1985 vollendete Sinfonie des amerikanischen Komponisten **John Adams** in ihrem ersten Satz mit der eruptiven Kraft eines Vulkans aus: Wuchtige Orchesterschläge deuten die Urgewalt an, während feinere, unablässig repetierte Texturen an gleißendes Licht gemahnen. Wesentlich zurückhaltender geben sich die „Gymnopédies“ von **Erik Satie**. Die Orchesterstücke, die auf 1888 komponierte Klavierwerke zurückgehen, beschwören mit sich wiederholenden Bewegungsmustern Jünglingsspiele der griechischen Antike. Das von barocker Spiellust geprägte erste Violinkonzert von **Philip Glass** (es gelangte 1987 zur Uraufführung) lebt hingegen von geigentypischen Figurationen, die zu den Akkordrepetitionen im Orchester einen eigenwilligen Kontrast bilden. **Maurice Ravel** schließlich hält in seinem 1928 geschriebenen „Boléro“ radikal an einer ostinaten Keimzelle fest, um sie in ein gewaltiges Crescendo von nahezu erotischer Qualität einzubinden. ➔



Gidon Kremer

Mit Gidon Kremer (oben) ist einer der bedeutendsten Violinisten bei MODERN TIMES zu Gast. Fazıl Say und Jörg Widmann (rechte Seite), sind nicht nur virtuose Meister ihres Instruments, sie zählen auch zur Spitze der jungen Komponistengeneration. Die international renommierte Pianistin Michal Friedlander ist u. a. kammermusikalisch mit Solisten der Berliner Philharmoniker tätig, Herbert Schuch spielte u. a. bereits unter Pierre Boulez im Wiener Musikverein.

Die **MODERN TIMES 2** (13. September 2015) vereinen Klangzaubereien, die uns mit einer neuen Wahrnehmung der Welt beschenken.

Franz Schrekers 1916, mitten im Ersten Weltkrieg komponierte Kammer-sinfonie entfaltet eine magische Sogwirkung, die gelegentlich an die Orchesterstücke seines französischen Kollegen **Claude Debussy** denken lässt: eine subtile Farbigkeit, die man als Fanal gegen die Gewalt verstehen kann. Im Zentrum des Konzerts stehen **Luciano Berios** „Folk Songs“, die 1964 von Cathy Berberian, der kongenialen Sopranistin und Gattin des Komponisten, zur sensationellen Uraufführung gebracht wurden. Hinter der lustvollen Farbigkeit und dem heiteren Umgang mit dem „Ur-Instrument Stimme“ verbirgt sich auch Berios Versuch, die intellektuellen Höhenflüge der seinerzeitigen Avantgarde zu erden – und auf die Wirkungsmacht internationaler Folklore zu bauen, ob sie aus Kentucky oder Aserbaidschan stammt. Während der Liederzyklus des italienischen Komponisten als Echo auf die Lieder und Tänze von Menschen zu verstehen ist, denen Musik nicht Beruf, sondern Lebensmittel bedeutet, arbeitet **Jörg Widmann** in seinen 2006 vollendeten „Echo-Fragmenten“ vor allem mit dem Widerhall im wörtlichen Sinn: mit Klängen, die in dem einen der beiden Orchester produziert und vom anderen echoartig zurückgeworfen werden. Für die Realisierung des ‚unscharfen‘ Echos bedient sich Widmann eines einfachen, aber mit sicherem Gespür ausgewählten Kunstgriffs: Er schreibt für das eine Orchester die heute gängige Stimmung von 443 Hertz vor, für das andere jedoch die niedrigere (barockale) Stimmung von 430 Hertz. Alt und neu, die Begegnung mit dem Anderen grundieren also auch das zweite Konzert der Reihe. Deren drittes, die **MODERN TIMES 3** (20. September 2015), stellt eine Huldigung an zwei der Großen des 20. Jahrhunderts dar, an zwei russische Komponisten,

die sich trotz (und auch wegen) ihres internationalen Renommees von Stalin samt seinen Vasallen drangsaliert sahen. **Dmitri Schostakowitsch**, der erste von ihnen, hinterließ einen imposanten Werkkatalog, der nicht nur durch seinen Umfang, sondern auch durch seine stilistische Vielfalt beeindruckt. Sie reicht von der „Jazz Suite Nr. 1“ aus dem Jahr 1934, kraft der es gelingen sollte, einen „sowjetischen Jazz“ zu entwickeln, bis zu seinem im Vorjahr entstandenen Konzert op. 35 für Klavier, Trompete und Streichorchester, einem kontrastreichen Werk, das ungehemmt und im Sauseschritt alle möglichen Stilelemente durcheinanderwirbelt. In Sachen Kreativität und überbordender Fantasie stand ihm sein Landsmann, der in der heutigen Ukraine geborene **Sergei Prokofjew**, in nichts nach. Seine Sinfonie Nr. 1, in Russlands Schicksalsjahr 1917 finalisiert, ist nichts weniger als ein Geniestreich, eine humoristische Huldigung an Joseph Haydn, der man die Last seiner Entstehungszeit nicht im Geringsten anmerkt. Ein neues Genre, das musikalisierte Kindermärchen, schuf Prokofjew 1936 mit „Peter und der Wolf“, ein Werk, das ungezählte Neuauflagen erfahren hat, nicht zuletzt durch den musikkaffinen Loriot.

Trotz aller Konflikte in der Welt, die „blaue Blume“ zu suchen, will sagen: dagegenzuhalten – das ist auch das Anliegen der **MODERN TIMES 4** (25. September 2015). Im Mittelpunkt des Konzerts steht der Pianist-Komponist **Fazıl Say**. Und es ist ihm wie wohl kaum einem Zweiten gegeben, Orient und Okzident (zumindest symbolisch) miteinander auszusöhnen. In „Istanbul Senfonisi“ op. 28 (2009/10) vermählt er konventionelle Orchesterinstrumente mit originär türkischen Klangerzeugern, während seine Ballade „Gezi Park 3“ op. 54 (2014) einen politisch brisanten Kommentar zur aktuellen Situation in der Türkei abgibt. Ein poetisches, serenes Programm



Jörg Widmann



Fazıl Say



Michal Friedlander



Herbert Schuch

liegt indes Says Suite „Water“ op. 45 (2012) zugrunde, deren drei Sätze nacheinander das Meer rauschen, den See spiegeln und den Fluss fließen lassen, eine naturnahe Musik also. Als ‚kulturelle Mischform‘ passt **Maurice Ravel**s Klavierkonzert G-Dur (1929 – 31) perfekt ins Programm. Mit einem naturalistischen Peitschenklang beginnend, lässt es Baskisch-Spanisches – Klänge aus seiner Jugendzeit – sowie Jazzhaftes ineinanderfließen.

Gegensatz und Aussöhnung könnte über den **MODERN TIMES 5** stehen (4. Oktober 2015), reichen sich im fünften Konzert der Reihe doch gewissermaßen zwei Vertreter die Hand, deren Heimatländer sich jahrzehntelang im Kalten Krieg befehdeten: **Leonard Bernstein** und **Dmitri Schostakowitsch**. Dass sie beide sich weder von Politik noch Ideologien schlucken ließen, bezeugen die programmierten Werke auf eindrucksvolle Weise. Bernsteins auf einer Dichtung von W. H. Auden beruhende Sinfonie Nr. 2, die den Titel „The Age of Anxiety“ (Zeitalter der Angst) trägt, entstand wenige Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg (1948/49). Auf virtuose Weise verknüpft sie zahlreiche, auf den ersten Blick unvereinbare musikalische Stile, die von Jazz bis zur Zwölftontechnik reichen. Weit aus klassischer gibt sich Schostakowitschs Sinfonie d-Moll, verständlicherweise sah sich der Komponist zum Zeitpunkt ihrer Entstehung (1937) doch hart von Stalin bedrängt – eine lebensgefährliche Situation. Das klassische Gewand der Sinfonie diente aber eher als perfekte Tarnung für Schostakowitschs Kritik an dem gewalttätigen Despoten, wie man am zweiten Satz ablesen kann, einem schäbig-verkommenen Menuett, das traditionsgemäß als Tanz der Mächtigen gilt.

„Die Welt ist nie genug“, darf man zusammenfassen, deshalb: **MODERN TIMES!**

MODERN TIMES 2015

MODERN TIMES 1

11. September 2015

Ludwigshafen, Konzertsaal im Pfalzbau

WHY PATTERNS?

Karl-Heinz Steffens, Dirigent
Gidon Kremer, Violine

John Coolidge Adams

Harmonielehre für Orchester

Erik Satie Gymnopédies
(Arr. Debussy)

Philip Glass Konzert für Violine
und Orchester Nr. 1

Maurice Ravel Boléro



Das Konzert wird von SWR2,
dem Kulturkanal des Südwest-
rundfunks, aufgezeichnet.

MODERN TIMES 2

13. September 2015

Ludwigshafen, Friedenskirche

WIDERHALL

Karl-Heinz Steffens, Dirigent
Julia Faylenbogen, Mezzosopran
Jörg Widmann, Klarinette

Franz Schreker

Kammersinfonie

Luciano Berio Folk Songs
für Mezzo und 7 Instrumente

Jörg Widmann

Echo-Fragmente für Klarinette
und Orchestergruppen

MODERN TIMES 3

20. September 2015

Mannheim, Capitol

FROM RUSSIA WITH LOVE

Karl-Heinz Steffens, Dirigent
Anja Schiffel, Sprecherin
Michal Friedlander, Klavier
Maximilian Sutter, Trompete

Dmitri Schostakowitsch

Suite Nr. 1 für Jazz-
Orchester : Klavierkonzert
Nr. 1 c-Moll, op. 35 für
Klavier, Trompete und
Streichorchester

Sergei Prokofjew

Sinfonie Nr. 1 D-Dur, op. 25
„Klassische Sinfonie“ : „Peter
und der Wolf“, op. 67

MODERN TIMES 4

25. September 2015

Mannheim, Rosengarten,
Mozartsaal

ORIENT & OKZIDENT

Karl-Heinz Steffens, Dirigent
Fazıl Say, Klavier
Fazıl Say „Water“ für Klavier
und Orchester, op. 45

Maurice Ravel

Klavierkonzert G-Dur

Fazıl Say

„Gezi Park 3“ Ballade für
Mezzosopran, Klavier und
Streichorchester, op. 54 :
İstanbul Senfonisi, op. 28



Das Konzert wird von SWR2,
dem Kulturkanal des Südwest-
rundfunks, aufgezeichnet.

MODERN TIMES 5

4. Oktober 2015

Ludwigshafen, Konzertsaal
im Pfalzbau

1. PHILHARMONISCHES KONZERT

THE AGE OF ANXIETY

Karl-Heinz Steffens, Dirigent
Herbert Schuch, Klavier

Leonard Bernstein

Sinfonie Nr. 2 für
Klavier und Orchester
„The Age of Anxiety“

Dmitri Schostakowitsch

Sinfonie Nr. 5 d-Moll, op. 47



Das Konzert wird von SWR2,
dem Kulturkanal des Südwest-
rundfunks, aufgezeichnet.



STIFTUNG
DEUTSCHE STAATSPHILHARMONIE
RHEINLAND-PFALZ

MODERN TIMES

wird gefördert durch
die Stiftung Deutsche
Staatsphilharmonie
Rheinland-Pfalz.

Eine Kooperation der
Deutschen Staatsphilharmonie
Rheinland-Pfalz mit der
LUKOM und dem
Stadtmarketing Mannheim.



Ludwigshafener Kongress- und
Marketing-Gesellschaft mbH

STADTMARKETINGMANNHEIM

Das Leben klingt wie ein Drehbuch, zumindest am Anfang. Pinchas Zukermans Familie hat das Warschauer Ghetto und das Konzentrationslager Auschwitz überlebt. 1948 wird Zukerman in Tel Aviv geboren, sein musikalisches Talent ist offensichtlich, schon als Achtjähriger studiert er erst am Konservatorium, dann an der Musikakademie.

Er ist gerade 13 Jahre alt, als ihn zwei der bedeutendsten Musiker dieser Zeit entdecken, der Violinist Isaac Stern und der Cellist Pablo Casals. Sie empfehlen ihm, seine Ausbildung an der berühmten Juilliard School in New York fortzusetzen. Pinchas Zukerman tut, was die beiden Großen sagen. Er hat es bis heute nicht bereut, so früh von seiner Familie getrennt worden zu sein. Es sei die Aufgabe der Eltern, Kinder ziehen zu lassen, wenn es so weit ist, meint der Musiker.



PINCHAS ZUKERMAN

Erbe einer großen Tradition

Mit 18 Jahren gewinnt Zukerman den Leventritt-Wettbewerb auf der Violine – als Co-Sieger mit der koreanischen Geigerin Kyung-Wha Chung –, und so begann seine Karriere. Schon früh spielt er mit ähnlicher Perfektion die Bratsche, als 15-Jähriger hat Zukerman damit begonnen. Die Instrumente sind natürlich ähnlich, dennoch konzentrieren sich die meisten Musiker auf eines. Auch in seinem Jahr als Artist in Residence bei der Staatsphilharmonie wird Pinchas Zukerman auf beiden Instrumenten zu hören sein. Mit Béla Bartóks Violakonzert hat er sich eines der faszinierendsten Werke für die Bratsche ausgesucht, eines der letzten Stücke des Komponisten, das unvollendet blieb und enorme technische Herausforderungen bietet. „Beide Instrumente zu spielen“, sagt Pinchas Zukerman, „ist ein bisschen wie zwei verschiedene Autos zu fahren. Jeder Geiger sollte auch die Bratsche spielen.“

Das dritte Instrument ist das Orchester. Auch als Dirigent hat Pinchas Zukerman früh begonnen. Als 22-Jähriger leitete er das English Chamber Orchestra, es folgten viele große amerikanische Klangkörper, bis 2015 war er musikalischer Leiter des National Arts Centre Orchestra in Ottawa. Erster Gastdirigent des Royal Philharmonic Orchestra in London bleibt er weiterhin. In zwei Konzerten mit der Staatsphilharmonie wird er gleichzeitig als Dirigent und Solist zu hören sein, eins mit Werken von Mozart, eins mit Beethovens Stücken. Zukermans Interpretation von Beethovens Violinkonzert gilt als legendär. Die Einspielung mit dem Chicago Symphony Orchestra unter Daniel Barenboim ist einer der Höhepunkte seiner weit über hundert Platten umfassenden Diskografie.

Zukerman ist ein Erbe der großen Virtuosen, des warmen, vollen Tons. Sein Stil wurde geprägt, bevor die historisch

informierte Aufführungspraxis auch außerhalb der Barockmusik zentral wurde. Es kommt ihm nicht so sehr darauf an, wie ein Stück während seiner Entstehungszeit geklungen hat. „Die Menschheit hat sich immer fortentwickelt“, sagt er. „Warum sollen wir uns in klanglicher Hinsicht zurückentwickeln?“ Zukerman hat ein genaues Gespür für die Akustik eines Raums, die perfekte Wirkung eines Klangs.

Obwohl Pinchas Zukerman zu den größten internationalen Klassikstars gehört, kann er auch ganz bescheiden sein. Immer noch trainiert er die einfachen Übungen an der Violine, die Grundlagen, Bogen halten, Gleichgewicht finden. „Man lernt nur durch Wiederholen“, sagt er, „weil das Gehirn so langsam ist.“ Außerdem zitiert der inzwischen 67-jährige Zukerman gern den Dirigenten Sergiu Celibidache mit dem Satz: „Wenn du weißt, was du machst, tu es. Wenn nicht, lass es sein.“

Text: Stefan Keim

4. Dezember 2015
Mannheim, Rosengarten
**MANNHEIMER
MEISTERKONZERTE
1. SINFONIEKONZERT**

5. Dezember 2015
Karlsruhe, Konzerthaus
**KARLSRUHER
MEISTERKONZERTE
1. SINFONIEKONZERT**

6. Dezember 2015
Pirmasens, Festhalle
Pinchas Zukerman,
Dirigent und Violine

Wolfgang Amadeus Mozart
Sinfonie Nr. 30 D-Dur, KV 202
Violinkonzert Nr. 5 A-Dur, KV 219
Sinfonie Nr. 40 g-Moll, KV 550

10. Dezember 2015
Ludwigshafen, Pfalzbau
**2. PHILHARMONISCHES
KONZERT**

11. Dezember 2015
Landau, Jugendstil-Festhalle

12. Dezember 2015
Worms, Das Wormser

13. Dezember 2015
Villingen-Schwenningen,
Franziskaner Konzerthaus
Pinchas Zukerman,
Dirigent und Violine

Ludwig van Beethoven
Ouvertüre zu „Egmont“, op. 84
Sinfonie Nr. 2 D-Dur, op. 36
Konzert für Violine und
Orchester D-Dur, op. 61

9. & 10. März 2016
Ludwigshafen,
BASF-Feierabendhaus
**KONZERTREIHE DER
STADT LUDWIGSHAFEN
UND DER BASF SE**

11. März 2016
Heidelberg, Stadthalle
**HEIDELBERGER
MEISTERKONZERTE**

13. März 2016
Mainz, Rheingoldhalle
**MAINZER
MEISTERKONZERTE**

Karl-Heinz Steffens, Dirigent
Pinchas Zukerman, Viola

Richard Strauss
Don Juan, op. 20

Béla Bartók Konzert für
für Viola und Orchester

Richard Strauss
Tod und Verklärung, op. 24

Der Klarinomenist

JÖRG WIDMANN

Er macht keine halben Sachen. Jörg Widmann ist als Komponist einer der gefragtesten weltweit und dazu ein erlesener Klarinettist. Sein Markenzeichen: Es gibt ihn zweimal. „Mir ist beides gleich wichtig“, sagt er. „Ich würde eines nicht für das andere aufgeben wollen.“ Das zeigt auch diese Spielzeit, in der seine Werke erklingen. Von ihm und mit ihm.

Text: Isabel Steppeler

Auf zwei Hochzeiten zu tanzen, das vermeiden Bayern für gewöhnlich. So ist Jörg Widmann die berühmte Ausnahme, welche die Regel bestätigt. Der 1973 in München geborene Musiker ist sozusagen der „Zweifache“ unter den zeitgenössischen Komponisten. Und wer Mozarts berühmtes Klarinettenkonzert mit ihm als Solist hört, hofft, dass der Tag niemals kommen möge, an dem Widmann das eine für das andere lässt.

Als Siebenjähriger beginnt Jörg Widmann mit dem Spiel auf der Klarinette. Mit elf nimmt er seinen ersten Kompositionsunterricht, mit 19 präsentiert er seine Fantasie für Klarinette solo. Seitdem zerrupft er sich. Tagsüber probt er, abends steht er im Rampenlicht und nachts schreibt er Noten. „Da kann ich wollen was ich will, ein neues Stück nimmt sich sein Recht“, sagt er. Der geistreiche Witz wohnt seinen Werken ebenso inne wie der Mut zur Tonalität. Keine gewöhnliche Sache in der Neuen Musik. Für Manchen ist das zu wenig modern, zu unterhaltsam. Das Publikum mag sie, Widmanns provokante Ausrutscher in die bayerische Volksmusik, „Dubairische Tänze“ oder klug feixende Stücke wie den „Bayerisch-babylonischen Marsch“ für acht Klarinetten.

Vielleicht liegt es an Lehrern wie Wolfgang Rihm, dass in Widmanns Musiksprache ein ureigenes Vokabular im spannenden Verhältnis zur Tradition steht. In seinen Streichquartetten spürt er barocken und mittelalterlichen Satzformen nach. Oder er denkt um die Ecke: Als Kent Nagano im Jahr 2004 den „Chor“ zur Uraufführung brachte, war kein Gesang zu hören. Auch nicht im „Lied“ (2003/2007) oder der „Messe“ (2005). Sie bilden eine Trilogie für Orchester, die vokale Formen auf instrumentale Besetzungen überträgt. Als Klarinettist steht Widmann zwar der Kammermusik am nächsten, seine Werkliste führt aber vom Solo-Stück bis hin zu Opern und Orchesterwerken alle denkbaren und undenkbbaren Besetzungen. Das Schlagzeug schickt er ins „Duell“ mit der Posaune oder inszeniert im „Skelett“ dessen Abbau. Der „Teufel Amor“ (2009/2011) kommt mit Buckelgong und Peitsche daher. Der macht schon vom Titel her so neugierig wie der „Skorpion“ (2013). Das Stück für Countertenor, Klarinette, Violoncello und Akkordeon basiert auf einem Text von Peter Sloterdijk, der 2013 für Widmanns Oper „Babylon“ zudem erstmals als Librettist in Erscheinung trat.

Seine Stücke spielt Widmann oft selbst. Auch in Werken, welche die Staatsphilharmonie vorstellt, ist er der Mann an der Klarinette. So interpretiert er seine „Echo-Fragmente“ (2006) und „Con brio“, eine Hommage an Beethoven, deren Uraufführung Mariss Jansons 2008 dirigierte. Die namhaftesten Dirigenten heben seine Werke aus der Taufe, bedeutende Kollegen widmen ihm Stücke, er selbst komponiert für Solisten wie András Schiff oder Yefim Bronfman. Mit dem Künstler Anselm Kiefer hat Widmann die Oper „Am Anfang“ (2009) gemacht, die er auch noch selbst dirigierte. Seit 2001 ist Widmann Professor für Klarinette an der Freiburger Hochschule für Musik, seit 2009 auch für Komposition. Größenwahn? Nein. Jörg Widmann führt sich selbst nicht „ad absurdum“. So



nennt er höchstens eines seiner Stücke, denen der Wahnwitz einer bis zur Grenze des Spielbaren ausgereizten Virtuosität auf den Notenzeilen sitzt, aber auch der Schalk. Nicht viele Trompeter sind dem Konzertstück gewachsen, das Sergei Nakariakov gewidmet ist. Dass man im Publikum weniger Menschen sieht als auf der Bühne, muss kein Konzertveranstalter bei Jörg Widmann fürchten. Seine Musik gefällt, ohne gefällig zu sein.

13. September 2015

Ludwigshafen,
Friedenskirche

MODERN TIMES 2 WIDERHALL

Karl-Heinz Steffens, Dirigent
Julia Faylenbogen,
Mezzosopran
Jörg Widmann, Klarinette

Franz Schreker
Kammersinfonie

Luciano Berio
Folk Songs für Mezzo
und 7 Instrumente

Jörg Widmann
Echo-Fragmente für
Klarinette und Orchester-
gruppen

17. Februar 2016

Worms, Das Wormser
Ariane Matiakh, Dirigentin
Trio Franz Schubert

Franz Schubert
Ouvertüre zu „Rosamunde“

Jörg Widmann
Lied für Orchester

Ludwig van Beethoven
Konzert für Violine,
Violoncello, Klavier und
Orchester C-Dur, op. 56
„Tripelkonzert“

22. April 2016

Mannheim, Christuskirche

23. April 2016

Karlsruhe, Hochschule für
Musik

REBELLION IM QUADRAT

Karl-Heinz Steffens, Dirigent
Gerhard Kraßnitzer, Klarinette

Abbé Georg Joseph Vogler
Ouvertüre zu „Hamlet“

Jörg Widmann
„Ikarische Klage“ für 10
Streicher

Carl Stamitz
Konzert für Klarinette Es-Dur

Peter von Winter
Ouvertüre zu „Das Labyrinth“

Wolfgang Rihm „Sotto Voce“
Notturmo für Klavier und
kleines Orchester

Joseph Martin Kraus
Sinfonie c-Moll, VB 142

5. Mai 2016

Mannheim, Rosengarten
MANNHEIMER

MEISTERKONZERTE

4. SINFONIEKONZERT
Lukasz Borowicz, Dirigent
Sergei Nakariakov, Trompete

Friedrich Smetana
„Die Moldau“

Jörg Widmann „ad absur-
dum“, Konzert für Trompete
und kleines Orchester

Sergej Rachmaninow
Sinfonie Nr. 2 e-Moll, op. 27

12. Mai 2016

Neustadt, Saalbau

13. Mai 2016

Ludwigshafen, Pfalzbau

4. PHILHARMONISCHES KONZERT

Karl-Heinz Steffens, Dirigent
Jörg Widmann, Klarinette

Jörg Widmann Armonica

Wolfgang Amadeus
Mozart Klarinetten-
konzert A-Dur, KV 622

Jörg Widmann
„Con brio“, Konzert-
ouvertüre

Carl Maria von Weber
Klarinettenkonzert Nr. 1
f-Moll, op. 73

15. Mai 2016

Ludwigshafen,
Philharmonie

KAMMERKONZERT MIT JÖRG WIDMANN

Jörg Widmann, Klarinette

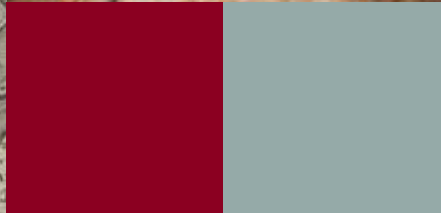
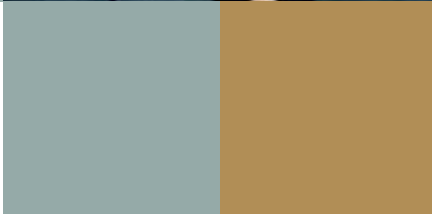
Jörg Widmann
Oktett für Klarinette,
Horn, Fagott, 2 Violinen,
Viola, Violoncello und
Kontrabass

Jörg Widmann Fantasie
für Klarinette solo

Jörg Widmann Quintett
für Oboe, Klarinette, Horn,
Fagott und Klavier

Carl Maria von Weber
Quintett B-Dur für Klari-
nette, zwei Violinen, Viola
und Violoncello, op. 34,
„Grand Quintetto“

In ihrer 2014 ins Leben gerufenen
Konzertreihe REBELLION IM QUADRAT
stellt die Staatsphilharmonie
Werke der Mannheimer Schule
Kompositionen der Karlsruher Schule
um Wolfgang Rihm gegenüber.
Dieser inspirierende Klangdialog
zwischen zwei musikalischen Epochen
findet in der Saison 2015/16 –
wiederum mit namhaften Solisten –
seine Fortsetzung.



REBELLION IM QUADRAT

Mannheimer Furioso und
Karlsruher Nachtgesänge

Wie ich Mannheim liebe, so liebt auch Mannheim mich.“ Mit diesen Worten hatte Wolfgang Amadeus Mozart 1778 sich noch einmal an jene Monate erinnert, die er in der kurfürstlichen Residenz verbracht hatte. Denn in Mannheim verliebte er sich unsterblich in Aloysia Weber. Zudem pflegte er einen engen Kontakt zu den Musikern eines Orchesters, das Mannheim zur führenden Musikmetropole Europas gemacht hatte. Zu ihnen zählte der Hofkapellmeister Christian Cannabich. Mit ihm teilte Mozart den Spaß an durchaus deftigen Sprachspielen. Und von den effektvollen Klangideen, mit denen Cannabich zu einem Aushängeschild der epochalen Mannheimer Schule wurde, ließ er sich inspirieren. Mit einem sinfonischen Coups Cannabichs, der 1772 veröffentlichten Sinfonie Nr. 50, läutet nun die Staatsphilharmonie den zweiten Konzertzyklus ihrer jüngsten Reihe REBELLION IM QUADRAT ein. Und selbstverständlich steht neben einem weiteren Komponistenstar der Mannheimer Schule – Carl Stamitz – auch das Werk eines Schülers von Wolfgang Rihm auf dem Programm. Denn mit REBELLION IM QUADRAT beleuchtet die Staatsphilharmonie zwei zeitlich entfernte, regional aber dicht beieinanderliegende Kompositionsschulen. So trifft die berühmte Mannheimer Schule des 18. Jahrhunderts auf die Karlsruher Schule, die sich um Wolfgang Rihm und damit um einen der wichtigsten deutschen Komponisten der Gegenwart gebildet hat.

Seit 1985 ist Rihm Kompositionsprofessor an der Karlsruher Musikhochschule. Und im Laufe seiner nunmehr 30-jährigen Lehrtätigkeit hat er heute international bedeutenden Komponisten wie etwa Jörg Widmann den letzten Feinschliff gegeben. Das gilt auch für den Schweizer Andrea Lorenzo Scartazzini, der von 1998 bis 2000 bei Rihm studiert hat und dessen Opern und Orchesterwerke bei den Salzburger Osterfestspielen und dem Lucerne Festival gespielt worden sind. Scartazzinis Orchesterstück „Pollux“ ist nun beim ersten Saison-Konzert von REBELLION IM QUADRAT zu hören, dirigiert von

Christoph-Mathias Mueller. Hinzu kommt das 4. Cellokonzert von Carl Stamitz, das in Benedict Kloeckner seinen Meister findet. Immerhin gilt der gebürtige Koblenzer und Gewinner zahlreicher renommierter Cellowettbewerbe zu den absoluten Shooting-Stars. Und als erfolgreicher Absolvent der Karlsruher Musikhochschule, der 2014 auch beim Festival „Rising Stars“ teilnahm, gibt er nun sein Debüt bei der Staatsphilharmonie.

Text: Guido Fischer

Die noch intensivere Kooperation zwischen dem Orchester und der Musikhochschule spiegelt sich ebenfalls in den Aufführungsorten von REBELLION IM QUADRAT wider. So sind alle Konzerte künftig zwei Mal zu erleben: jeweils im Wechsel in Ludwigshafen und Mannheim sowie einen Tag später zusätzlich in Karlsruhe im Wolfgang-Rihm-Forum der Hochschule. Und bereits jetzt wirft das zweite Konzert seinen Schatten voraus. Dann spielt nämlich der Solo-Klarinettist der Staatsphilharmonie Gerhard Kraßnitzer unter GMD Karl-Heinz Steffens eines der herrlichen Klarinettenkonzerte von Carl Stamitz. Außerdem erklingt mit „Sotto Voce“ ein wunderschönes Notturmo für Klavier und Kammerorchester, das Rihm 1999 für seinen alten Freund Daniel Barenboim geschrieben hat.

6. November 2015

Ludwigshafen, Friedenskirche

7. November 2015

Karlsruhe, Hochschule für Musik

REBELLION IM QUADRAT

Christoph-Mathias Mueller, Dirigent
Benedict Kloeckner, Violoncello

Johann Christian Cannabich

Sinfonie Nr. 50 d-Moll, op. 10 Nr. 4

Andrea Lorenzo Scartazzini

„Pollux“ für Kammerorchester

Carl Stamitz Konzert für Violoncello
und Orchester Nr. 4 C-Dur

Wolfgang Amadeus Mozart

Auszüge aus dem Ballett
„Les petits riens“

Étienne-Nicolas Méhul

Sinfonie Nr. 1 g-Moll

22. April 2016

Mannheim, Christuskirche

23. April 2016

Karlsruhe, Hochschule für Musik

REBELLION IM QUADRAT

Karl-Heinz Steffens, Dirigent
Gerhard Kraßnitzer, Klarinette

Abbé Georg Joseph Vogler

Ouvertüre zu „Hamlet“

Jörg Widmann

„Ikarische Klage“ für 10 Streicher

Carl Stamitz

Konzert für Klarinette Es-Dur

Peter von Winter

Ouvertüre zu „Das Labyrinth“

Wolfgang Rihm „Sotto Voce“ Notturmo
für Klavier und kleines Orchester

Joseph Martin Kraus

Sinfonie c-Moll, VB 142

KATHEDRAL- KLÄNGE

Text: Matthias Henke



KULTURSOMMER
RHEINLAND-PFALZ

Es geschah im hohen Mittelalter, um 1200. Tatort: Paris, die Kathedrale Notre Dame. Damals und dort kreierten erfindungsreiche Geistliche eine neue Klangwelt. Sie schufen die ersten mehrstimmig auskomponierten Werke der Musikgeschichte – eine nahezu unfassbare Tat, die der Erfindung des Rads gleichkam: Ohne sie wären Bach oder Bruckner nur schwer vorstellbar. Die Kompositionen der Notre Dame-Epoche, sogenannte Organa, entsprachen in ihrer schwebenden Leichtigkeit exakt der Architektur der gotischen Kathedrale, die das Gesetz der Schwerkraft auf den Kopf zu stellen scheint.

An der Entdeckung dieser neuen Raum-Klang- oder auch Klangraum-Dimension, einer musikalischen Galaxis bis dahin unbekannten Ausmaßes, knüpft 2015/16 die in der Saison zuvor gestartete Veranstaltungsreihe „Kathedralklänge: Bruckner in den Domen“ an, als deren überregionale Träger die Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz und der Kultursommer Rheinland-Pfalz wirken. Ihre Kathedralklänge, die sie

in Tateinheit mit renommierten Partnern vor Ort erzeugen, können denn auch als weltweit einzigartig bezeichnet werden. Dafür bürgen nicht nur die Aufführungsstätten: der Hohe Dom zu Mainz, der Kaiserdom von Speyer und die Hohe Domkirche Trier, die zu den bedeutendsten Sakralbauwerken der Romanik zählen. Sondern auch die perfekt auf die Architekturen abgestimmten Werke: die Sinfonien (um nicht zu sagen: die „sinfonischen Messen“) Bruckners und die geistlichen Chorwerke des österreichischen Komponisten. Und wer darf behaupten, den Eigenklang seiner Kirche besser zu kennen als Karsten Storck, der Mainzer Domkantor, oder Markus Melchiori, der Domkapellmeister von Speyer, um entsprechend auf die spezifische Akustik reagieren zu können? Demnach sind die „Kathedralklänge“ auch 2015/16 als Gesamtkunstwerke zu verstehen, als harmonische Einheit von Raum, Klang und Interpretation.

Tota pulchra es, Maria – so lautet der Titel einer Bruckner-Motette: „Maria, Du bist von vollkommener Schönheit“. Mit ihm könnte man treffend die drei Konzerte beschreiben, die eine perfekte Mischung von (Be-) Sinnlichkeit bieten. Ihre Reihe setzt mit der Veranstaltung am 3. Oktober 2015 in Mainz ein. Während sich Domkantor Storck der geistlichen Chorwerke annimmt, widmet sich Karl-Heinz Steffens der Auslegung von Bruckners sechster Sinfonie, die in einer der glücklichsten Lebensphasen des Komponisten entstand. Kein Wunder, dass sie Optimismus, ja, Kampfbereitschaft ausstrahlt, wie einige Kommentatoren bezeugen. Den Mittelpunkt des „Kathedralklangs Nummer 2“, der am 15. Juli 2016 in Speyer ertönt, bildet die siebte Sinfonie. Sie steht vereinfacht gesagt im Bann Richard Wagners, den Bruckner zutiefst verehrte, wie beispielsweise der Einsatz der sogenannten Wagner-Tuben verrät. Nach seinen Dur-Sinfonien Nummer 6 und 7 legte der Komponist Ende der 1880er Jahre die Sinfonie Nummer 8 in c-Moll nach: ein Mysterium, wie Bruckner selbst kommentierte, vollkommen schön, perfekt dem Aufführungsort des 17. Juli 2016 entsprechend, der Domkirche Trier. ➔

KATHEDRALKLÄNGE: BRUCKNER IN DEN DOMEN ist eine Kooperation der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz mit:

MOSEL
MUSIKFESTIVAL
2016



ERBACHER HOF
Musik- & Tagungszentrum des Bistums Mainz

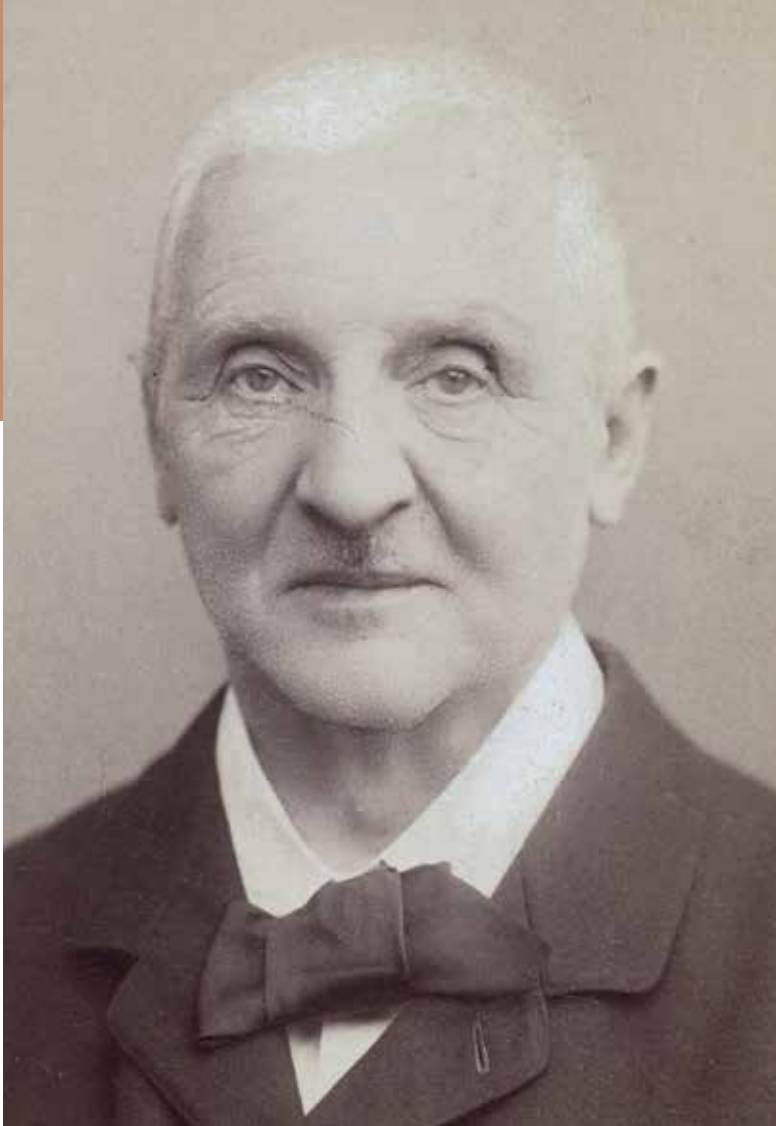
LOTTO STIFTUNG
RHEINLAND-PFALZ

MUSICA SACRA
AM HOHEN DOM ZU MAINZ

DOM
ZU SPEYER
DOMMUSIK

DOMmusik
TRIER

**BEDEUTENDE ZEUGNISSE DER GESCHICHTE
UNSERES LANDES, GEISTLICHE ZENTREN
UND EHRWÜRDIGE BISCHOFSSITZE BILDEN
GROSSARTIGE KLANGRÄUME FÜR DIE
KONTEMPLATIVEN WERKE BRUCKNERS.**



KATHEDRALKLÄNGE: BRUCKNER IN DEN DOMEN 2015|2016

3. Oktober 2015

Mainz, Hoher Dom zu Mainz

KATHEDRALKLÄNGE: BRUCKNER IN DEN DOMEN IV

Karl-Heinz Steffens, Dirigent
Karsten Storck, Dirigent
Domchor Mainz
Domkantorei St. Martin

Motetten von **Anton Bruckner**:
„Virga Jesse“ für vierstimmigen
„Virga Jesse“ für vier-
stimmigen Chor a cappella
„Os justi“ für vier- bis acht-
stimmigen Chor a cappella
„Christus factus est“ für vier-
stimmigen Chor a cappella
„Vexilla regis“ für vier-
stimmigen Chor a cappella
„Tota pulchra es“ für Tenor,
vierstimmigen Chor und Orgel
„Ave Maria“ für sieben-
stimmigen Chor a cappella
„Locus iste“ für vierstimmigen
Chor a cappella

Anton Bruckner

Sinfonie Nr. 6 A-Dur, WAB 106

15. Juli 2016

Speyer, Kaiserdom

KATHEDRALKLÄNGE: BRUCKNER IN DEN DOMEN V

Karl-Heinz Steffens, Dirigent
Markus Eichenlaub, Orgel
César Franck
Variations symphoniques
für Klavier und Orchester
(für Orgel solo bearbeitet
von Jörg Abbing)

Anton Bruckner

Sinfonie Nr. 7 E-Dur,
WAB 107

17. Juli 2016

Trier, Hohe Domkirche

Mosel Musikfestival Trier KATHEDRALKLÄNGE: BRUCKNER IN DEN DOMEN VI

Karl-Heinz Steffens, Dirigent
Josef Still, Orgel

Johann Nepomuk David
Chaconne a-Moll für Orgel

Anton Bruckner

Sinfonie Nr. 8 c-Moll,
WAB 108



Oben links: Anton Bruckner,
Photographie von A. Huber,
Wien, um 1894.

Rheinland-Pfalz und seine romanischen
Dome: der Dom St. Martin in der
Landeshauptstadt Mainz, begonnen
ca. ab 995, der Kaiserdom in Speyer,
die größte erhaltene romanische Kirche
der Welt und Grablage von acht deut-
schen Kaisern und Königen sowie der
Dom zu Trier, die älteste Bischofs-
kirche Deutschlands, mit einer rund
1700-jährigen Geschichte (von oben).

Julius Schmid
„Schubertiade“, 1897
(Wiener Männer-
gesang-Verein).
Genrehafte Darstellung
der vom Wiener Kunst-
mäzen Ignaz von
Sonnleithner veranstal-
teten Hauskonzerte,
die Franz Schubert
(am Klavier) in den
höheren Kreisen
Wiener Bürger
bekannt machten.



Franz Schubert und Gustav Mahler – sie markieren
für Chefdirigent Karl-Heinz Steffens die „Eckpunkte
einer romantischen Innerlichkeit“. Zum Abschluss des
drei Spielzeiten umspannenden Schubert-Zyklus
kombiniert die Staatsphilharmonie Sinfonien des großen
Liedkomponisten mit Mahlers „Lied von der Erde“, einer
großartigen Synthese aus Sinfonie und Liederzyklus.
Hinzu kommt als dritter Seelenverwandter Alban Berg,
dessen Orchesterlieder ohne die Vorbilder Schuberts
und Mahlers kaum denkbar wären.

Text: Jürgen Ostmann

Hier das Lied – volkstümliche Gesangsme-
lodie mit schlichter, untergeordneter Be-
gleitung. Dort die Sinfonie – vielstim-
miges Ineinander instrumentaler Klangfarben,
kunstvoll organisierte Auseinandersetzung der The-
men und Motive. Auf den ersten Blick scheint es, als
hätten sich die beiden Musikgattungen nichts zu
sagen. Doch Franz Schubert sah das anders: In seinen
Liedern gewinnen sorgfältig ausgearbeitete Klavier-
parts eigenständige Bedeutung und seine Instrumen-
talmusik prägt vokaler Lyrizismus. Schubert erneuerte
beide Genres, indem er sie einander befruchteten ließ.

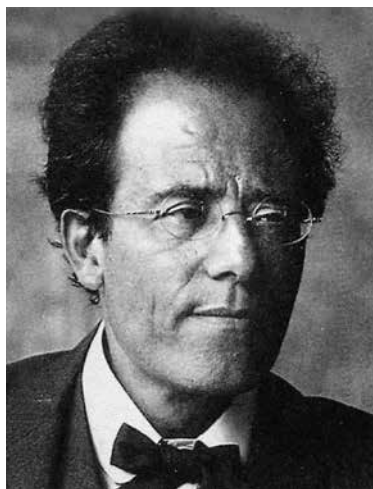
Ein faszinierendes Beispiel dafür bietet die „unvollende-
te“ siebte Sinfonie: Liedhaft-einprägsame Themen
werden wiederholt und unterschiedlich beleuchtet,
aber kaum zergliedert oder verarbeitet. Die Stimmung
ist relativ einheitlich, wird zwar durch kurze Ausbrü-
che gestört, jedoch nicht durch einen andauernden
dramatischen Konflikt, wie er für Beethovens Sinfo-
niesätze typisch ist. Stationen auf dem Weg zu dieser
echt romantischen Konzeption sind Schuberts „Ju-
gendsinfonien“. Die Fünfte etwa zeugt von seiner
schwärmerischen Mozart-Verehrung, geht aber im ge-
lösten Aussingen der Melodien und der zukunftswei-
senden Harmonik über das Vorbild hinaus. In der
Sechsten erreicht der junge Komponist eine zuvor
nicht gekannte Meisterschaft der Orchesterbehand-
lung. Der Stil scheint, ähnlich wie in der „Rosamunde“-
Ouvertüre, von Rossini beeinflusst. Die gegenseitige

GESANG DER INSTRUMENTE

Durchdringung der Genres zeigt sich auch in der Messe Nr. 6 Es-Dur aus Schuberts letztem Lebensjahr. Sinfonische Elemente geben vielen Passagen eine ungeahnte emotionale Intensität, und liedhaft-intime Züge, etwa im „Benedictus“, lassen an Schuberts subjektiv geprägte Frömmigkeit denken. Als liturgische Gebrauchsmusik ist das bahnbrechende Werk kaum mehr zu verstehen.

Die von Schubert angestoßene Entwicklung inspirierte viele spätere Komponisten, wirkt sogar bis in die Gegenwart nach, wie etwa das als „Lied“ bezeichnete Orchesterstück Jörg Widmanns beweist. Der Schubert-Bewunderer Gustav Mahler widmete sein kompositorisches Schaffen fast ausschließlich den Gattungen Lied und Sinfonie, die für ihn eng verbunden waren. Sein „Lied von der Erde“ kann man sowohl als Zyklus von sechs Orchesterliedern wie auch als viersätziges Sinfonie hören. So wie viele seiner Werke kreist auch dieses um die Themenfelder Leben und Tod, Vergänglichkeit und Ewigkeit. Mahler glaubte an die Unsterblichkeit der Seele; seine Religiosität trug jedoch, wie die Schuberts, ausgesprochen persönliche Züge.

„Überströmende Wärme des Fühlens“ bescheinigte Arnold Schönberg seinem Schüler Alban Berg. „Aber in dem Zustande, in dem er zu mir gekommen ist, war es seiner Phantasie scheinbar versagt, was anderes als Lieder zu komponieren. Ja selbst die Klavierbegleitung zu diesen hatte etwas vom Gesangsstil.“ Bergs „Sieben frühe Lieder“, zwischen 1905 und 1908 unter Schönbergs Aufsicht entstanden und 1928 orchestriert, verbinden die romantisch-impressionistische Tonsprache des Schülers mit der Klangfarbenkunst des erfahrenen Meisters. Bergs souveräne Beherrschung des Orchesterapparats kündigte sich jedoch bereits 1913 an: In den sehr kurzen, aber extrem üppig instrumentierten Liedern op. 4 pflegte er, wie bereits sein Textdichter Peter Altenberg, einen „Telegramm-Stil der Seele“.



Gustav Mahler



Alban Berg

12. Februar 2016
Kaiserslautern, Fruchthalle

13. Februar 2016
Mannheim, Rosengarten
MANNHEIMER MEISTERKONZERTE
3. SINFONIEKONZERT

14. Februar 2016
Mainz, Rheingoldhalle
MAINZER MEISTERKONZERTE
Karl-Heinz Steffens, Dirigent
Stella Doufexis, Mezzosopran
Peter Sonn, Tenor

Gustav Mahler
Das Lied von der Erde

Franz Schubert
Sinfonie h-Moll, D 759
„Die Unvollendete“

17. Februar 2016
Worms, Das Wormser
Ariane Matiakh, Dirigentin
Trio Franz Schubert

Franz Schubert
Ouvertüre zu „Rosamunde“

Jörg Widmann
Lied für Orchester

Ludwig van Beethoven
Konzert für Violine, Violoncello,
Klavier und Orchester C-Dur, op. 56
„Trippelkonzert“

17. März 2016
Ludwigshafen, Pfalzbaus

3. PHILHARMONISCHES KONZERT
Karl-Heinz Steffens, Dirigent
Julia Faylenbogen, Sopran

Franz Schubert
Sinfonie Nr. 5 B-Dur, D 485

Alban Berg Sieben Frühe Lieder

Alban Berg Fünf Orchester-Lieder,
nach Ansichtskartentexten von
Peter Altenberg, op. 4

Franz Schubert
Sinfonie Nr. 6 C-Dur, D 589
„Kleine C-Dur-Sinfonie“

5. Juni 2016
Mannheim, Rosengarten

MANNHEIMER MEISTERKONZERTE
CHORKONZERT

Karl-Heinz Steffens, Dirigent
Anne-Katrin Steffens, Sopran
Kimberley Boettger-Soller, Alt
N.N., Tenor
N.N., Tenor
Alexander Kiechle, Bass-Bariton
Domchöre Speyer

Franz Schubert Ouvertüre und
Zwischenaktmusiken zu „Rosamunde“

Franz Schubert
Messe Nr. 6 Es-Dur, D 950

KLASSIK(ER) IM CAPITOL

Gemeinsam stark
im Capitol: Intendant
Prof. Michael Kaufmann,
Capitol-Geschäftsführer
Thorsten Riehle, General-
musikdirektor Karl-Heinz
Steffens und Albrecht
Hornbach, Vorsitzender
Stiftung Deutsche
Staatsphilharmonie
Rheinland-Pfalz. (v. l.)



Text: Alexander Graf

„Never change a winning team“ –
Was im Sport ein fester Glaubensgrundsatz
geworden ist, kann durchaus auch für die
Musik gelten. Denn die Kooperation der
Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz
mit dem Mannheimer Veranstaltungshaus
Capitol hat bereits in ihrer ersten Saison
eindrucksvoll bewiesen, wie spannende
musikalische Konzepte partnerschaftlich
und erfolgreich umgesetzt werden können.
Kein Wunder also, dass das Wanderorchester
auch in der Spielzeit 2015/16 wieder mit
einem vielseitigen Programm in der
Mannheimer Neckarstadt gastieren wird.

Auf der einen Seite ein etablierter Treffpunkt der lokalen Pop- und Rockszene, auf der anderen Seite eines der renommiertesten Orchester nicht nur der Metropolregion – passt das? Und wie! Wichtig war es Intendant Prof. Michael Kaufmann und Capitol-Geschäftsführer Thorsten Riehle bei der Zusammenarbeit vor allem, die Identitäten beider Partner im gemeinsamen Programm zur Geltung zu bringen. Denn wenn ein Sinfonieorchester den geschichtsträchtigen Saal eines ehemaligen Lichtspielhauses bespielen darf, was läge dann beispielsweise näher, als beide Traditionen miteinander zu vereinen?

Die Aufführung großer Werke der Filmmusik hat sich daher zu einer festen Konstante entwickelt und wird in der kommenden Spielzeit die Veranstaltungsreihe im Capitol mit einer großen Revue unter dem Motto „Von Babelsberg nach Hollywood“ beschließen. Dabei gibt es Stücke von den großen Meistern der frühen deutschen Filmmusik wie Friedrich Hollaender oder Werner Richard Heymann zu hören, die nach erfolgreichen Anfängen in Deutschland oftmals aufgrund ihrer jüdischen Abstammung nach Amerika emigrieren mussten. Neben den weltbekannten Melodien aus Filmklassikern wie „Der blaue Engel“ oder „Vom Winde verweht“ steht somit auch ein Stück deutscher (Musik-)Geschichte im Blickpunkt des Abends.

Den Beginn läutet hingegen eine Hommage an zwei der bedeutendsten russischen Komponisten des 20. Jahrhunderts ein. „From Russia with Love“ heißt es dann, wenn Dmitri Schostakowitsch und Sergei Prokofjew ihre musikalischen Grüße senden. Wie viele andere russische Künstler ihrer Zeit hatten sie unter Stalins sozialistischem Realismus in der Kunst zu leiden, schafften es jedoch immer wieder, äußerst moderne Elemente in ihre Kompositionen einzuarbeiten. Die Staatsphilharmonie unter Leitung von Karl-Heinz Steffens zeigt dies an jenem Abend unter anderem mit Schostakowitschs „Jazz-Suite Nr. 1“.



Das Capitol – Einer der schönsten Konzertsäle in der Metropolregion: Ob sinfonische Werke, u. a. mit Michal Friedlander am Klavier, mitreißende Filmmusiken, z. B. aus Fritz Langs „Metropolis“ oder kunterbunte Kinderspektakel, das Oval in Mannheims legendärem Kultkino bietet den idealen Rahmen.

Dass Berührungsängste in dieser Reihe nicht nur bei Auswahl des Spielortes keine Rolle spielen, beweist der Abend „Connect It!“. Hier trifft Darius Milhauds Ballett „La Création du Monde“, auf Jazz-Standards aus der Feder Duke Ellingtons und ausgewählte Werke Ludwig van Beethovens. Eine spannende Suche nach musikalischen Anknüpfungspunkten also, bei welcher der stark vom Jazz beeinflusste Milhaud den Schnittpunkt darstellen könnte.

Dass gerade die Kleinsten oftmals den größten Gefallen an klassischer Musik finden können, davon sind sowohl Kaufmann als auch Riehle überzeugt. Gerade auch dann, wenn das Programm besonders auf die jungen Zuhörer zugeschnitten wird. Nach dem ersten erfolgreichen Kinderkonzert in der vergangenen Spielzeit darf sich der musikbegeisterte Nachwuchs daher auch in diesem Jahr unter dem Motto „Feuer, Wasser, Himmel & Meer“ auf Stücke von Mozart, Debussy, Rossini und anderen Klassikern freuen.

20. September 2015
Mannheim, Capitol

**MODERN TIMES 3
FROM RUSSIA WITH LOVE**

Karl-Heinz Steffens, Dirigent
Anja Schiffel, Sprecherin
Michal Friedlander, Klavier
Maximilian Sutter, Trompete
Dmitri Schostakowitsch
Suite Nr. 1 für Jazz-Orchester:
Klavierkonzert Nr. 1 c-Moll,
op. 35 für Klavier, Trompete
und Streichorchester

Sergei Prokofjew
Sinfonie Nr. 1 D-Dur, op. 25
„Klassische Sinfonie“:
„Peter und der Wolf“, op. 67

17. Januar 2016
Mannheim, Capitol

**KIKO KINDERKONZERT
„FEUER, WASSER,
HIMMEL & MEER“**

Markus Huber, Dirigent
Werke von **Mozart,**
Beethoven, Debussy, Rossini,
Rimsky-Korsakov, u. a.
Für Kinder von 6 bis 14 Jahren.

10. April 2016
Mannheim, Capitol

CONNECT IT!
Frank Dupree, Dirigent
und Klavier
Mini Schulz, Bass
Obi Jenne, Schlagzeug

Darius Milhaud „La Création
du Monde“, op. 81a

Ludwig van Beethoven
Ouvertüre zu „Die Geschöpfe
des Prometheus“

Duke Ellington Eine Auswahl
aus Songs

Ludwig van Beethoven
Konzert für Klavier und
Orchester Nr. 1 C-Dur, op. 15

31. Mai 2016
Mannheim, Capitol

**„VON BABELSBERG
NACH HOLLYWOOD“**

Frank Strobel, Dirigent
Filmmusik u. a. von
Werner Richard Heymann
(Die Drei von der Tankstelle),
Erich Korngold (Die Abenteuer
des Robin Hood),
Franz Waxmann (Sunset
Boulevard), **Giuseppe**
Beccia (Der letzte Mann),
Friedrich Hollaender
(Der blaue Engel), **Gottfried**
Huppertz (Metropolis),
Max Steiner (Vom Winde
verweht)

Begegnung der Kulturen

AD.AGIO

Auf Saladins Frage, welche Religion die wahre sei, antwortet Nathan der Weise, indem er die Ringparabel erzählt: Ein Vater weiß nicht, wem seiner drei Söhne er einen kostbaren Ring vermachen soll, liebt er sie doch gleichermaßen, und lässt daher Duplikate erstellen – das Kernstück in Gotthold Ephraim Lessings Werk, ein Statement zum Streit der Religionen. Der Schriftsteller und sein Freund Moses Mendelssohn, der dem weisen Nathan Pate stand, engagierten sich mit aller Kraft für Toleranz, nicht nur in der Religionsfrage. Ein anderer großer Geist der Aufklärung war Johann Gottfried Herder, der sich mit Vehemenz für die Gleichheit der Menschen, für die Gleichberechtigung und brüderliche Verbundenheit aller Völker und Nationen einsetzte und Kolonialismus und Rassismus anprangerte. Mehr als 200 Jahre sind seitdem vergangen, doch sind diese moralisch-ethischen Fragen nach wie vor aktuell, wenn man betrachtet, wie viele Kriege im Namen einer Religion geführt werden oder wie mit ausländischen Mitbürgern umgegangen wird.



Auch die Staatsphilharmonie mit ihrem Führungsduo Karl-Heinz Steffens und Michael Kaufmann tritt für Toleranz ein, für einen respektvollen und offenen Umgang miteinander. Sie möchte Zeichen setzen, dass ihnen alle Menschen willkommen sind. In Andrea Apostoli hat sie für dieses Ansinnen einen idealen Partner gefunden. In seinen drei Konzerten der Saison 2015/16 vereint er jene Kulturen, die in Ludwigshafen und Mannheim mehrheitlich vorkommen: aber nicht nur die Musik der verschiedenen Völker, sondern auch die Musiker dieser Länder. Und es ist sehr zu wünschen, dass auch das Publikum unsere so vielfältige Welt widerspiegelt, wenn zu „Galante Klassik im Garten des Sultans“, „Bach und die Gesänge des Mittelmeers“ oder „Händel und die klingenden Gefilde im Osten Europas“ geladen wird.

Eine Besonderheit der Konzerte lässt bequeme Kleidung anraten: Statt Stuhlreihen erwartet das Publikum ein großer Teppich, auf dem sich auch die Musiker bewegen. Ein ganz eigenes, sinnliches Musikerlebnis!

**AD.AGIO:
BEGEGNUNG DER KULTUREN**
Andrea Apostoli,
Konzept und Leitung

14. November 2015
Ludwigshafen, Philharmonie

**Galante Klassik im
Garten des Sultans**

19. März 2016
Ludwigshafen, Philharmonie

**Bach und die Gesänge
des Mittelmeers**

9. Juli 2016
Ludwigshafen, Philharmonie
**Händel und die klingenden
Gefilde im Osten Europas**

**Für Ad.agio und
Lieder aus der Fremde:**

Preise

Einzelkarte 14,00 €
U27-Ticket 7,00 €

Tickets

Telefon 0621 - 3367333
(Einzelkarten)
Telefon 0621 - 5990926
(Gruppenanmeldungen)



Andrea Apostoli begegnet gerne anderen Kulturen, hier in Person von Ufuk Kahveci, der eine Ney, eine orientalische Längsflöte spielt.

Fremde Heimat

WILL KOMMEN




Die Staatsphilharmonie setzt ein weiteres Ausrufezeichen in Sachen Toleranz und Humanität: Wie gehen wir mit Menschen um, die hilfesuchend zu uns flüchten, weil ihre Existenz, ihr Leben bedroht ist, Gewalt und Krieg in ihren Heimatländern herrschen. Der großen Zahl an hilfsbereiten Menschen stehen hier in Deutschland leider viele entgegen, die den Flüchtlingen mit Gleichgültigkeit oder Ablehnung begegnen oder sogar gewalttätig gegen sie vorgehen.

Mehr Offenheit, mehr Einfühlungsvermögen in die Menschen, die ihre Heimat verlassen, geliebte Menschen zurücklassen mussten, die sich, vielleicht „sprachlos“, in einer fremden Gesellschaft und Kultur wiederfinden – dafür will sich die Staatsphilharmonie einsetzen. Daher beauftragt sie Anja Kleinhans und Mehmet Cemal Yeşilçay, ein musikalisch-theatrales Stück über die verborgenen Chancen, die das Hilfesuch der Menschen, die aus ihrer Heimat fliehen müssen, thematisiert, zu schreiben.

Es ist eine Fiktion: Wir begeben uns in das Jahr 2049. Eine deutsche Frau erzählt: Als 4-Jährige musste sie mit ihrem Vater und ihren Geschwistern aus ihrem Heimatland Syrien fliehen. 22 Jahre dauerte es, bis sie endlich ihren deutschen Pass bekam. Nicht nur die Behörden haben es ihr schwer gemacht. Die in Deutschland geborenen Menschen zeigen ihr gegenüber wenig Menschlichkeit. Dem zum Trotz schafft sie es, sich mit der fremden Kultur zu versöhnen und festzustellen, dass sie auch wunderbar ist. Der Schauspielerinnen Anja Kleinhans ist das

positive Ende besonders wichtig, um den jugendlichen Zuschauern Mut zu machen, Flüchtlinge auf ihrem Weg zu begleiten. Sie möchte ihre Gefühle ansprechen, damit sie mit Menschlichkeit reagieren.

Unterstützt wird Anja Kleinhans bei diesem Anliegen von dem türkischen Musiker Mehmet Cemal Yeşilçay. Für „Lieder aus der Fremde“ komponiert er einen musikalischen Integrationsweg von der arabischen Kunstmusik über die Klassik bis zur ersehnten Harmonie des Klanges und bildet damit das Fundament für eine friedliche Heimat des theatralen und doch so realen Stoffes. Die Premiere findet in großer Besetzung statt. Damit das Stück jedoch auch in Schulen gespielt werden kann, gibt es eine kleinere kammermusikalische Fassung. 

27. Mai 2016

Ludwigshafen, Philharmonie

**PREMIERE
LIEDER AUS DER FREMDE**

Mehmet Cemal Yeşilçay,
Komposition und Musikalische Leitung
Anja Kleinhans, Buch und Schauspiel
Pera Ensemble
Mitglieder der Deutschen
Staatsphilharmonie Rheinland Pfalz

Ein Auftragswerk der Deutschen
Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz

Die genauen Konzerttermine werden in den jeweiligen Ausgaben des MAGAZIN, auf www.staatsphilharmonie.de, auf Facebook und in der Tagespresse bekannt gegeben.

Interessenten an einer Vorstellung in ihrer Schule melden sich bitte unter poenitzsch@staatsphilharmonie.de oder Telefon 0621 - 5990926



Anja Kleinhans engagiert sich leidenschaftlich für Themen, die für unser Miteinander relevant sind.



Mehmet Cemal Yeşilçay erhielt 2012 den ECHO Klassik in der Sparte „Klassik ohne Grenzen“.



Mit den Instrumenten singen – eine Selbstverständlichkeit für die Musiker der Staatsphilharmonie.



Ist die Mozartkugel die süße Vervollkommnung des Komponisten-Kitsches? Weit gefehlt! Als „Delikatesse aus dem Saarland“ wurden die „echten Schubert-Kugeln“ produziert, Schubert-Torten und Schubert-Rollen aus Marzipan versüßten den Markt. Noch viel fataler als diese Leckereien wirkten die filmischen und literarischen Verkitschungen des Komponisten aus Wien: Der Roman „Schwammerl“ von Rudolf Hans Bartsch und die Operette „Das Dreimäderlhaus“ von Heinrich Berté festigten ein Schubert-Bild, das den früh Verstorbenen als unbeholfenen, romantisch-schwärmerischen Außenseiter zeichnet, als weltfremden Biedermann, täppisch in der Liebe und von naiver Genialität in seiner Musik. Doch Schubert war nichts weniger als das.

Wilhelm August Rieder, Porträt des Komponisten Franz Schubert, 1875. Dem Ölgemälde liegt das Aquarell zugrunde, zu dem Schubert seinem Freund Rieder 1825 Modell saß.

SCHUBERTFEST SPEYER

Der 1,52 Meter klein gewachsene junge Mann war ein Kind der städtischen Unterschicht im rasch wachsenden, von finanziellen und politischen Krisen geschüttelten Wien. Die Not des Lehrersohns hatte nichts vom „armen Poeten“; sie tat weh und sorgte für eine permanent prekäre Existenz. Schubert war ein politisch wacher Geist, dem Metternich'schen autoritären Regime gegenüber misstrauisch und ablehnend. Und musikalisch war er, von keinem Geringeren als Hofkapellmeister Antonio Salieri uneigennützig gefördert, auf der Höhe seiner Zeit. Die große C-Dur-Sinfonie (D 944) ist dafür ein bewundertes Zeugnis: Von Felix Mendelssohn Bartholdy über Robert Schumann und Anton Bruckner bis Gustav Mahler hat sie ihre Wirkung in der Geschichte der Sinfonie getan. Beim Eröffnungskonzert des Schubertfestes Speyer erklingt sie am 30. Juni in der Gedächtniskirche.

Schubert war ein ungeheuer fleißiger und dennoch stets reflektierender Komponist. Seine Arbeitswut mutet unheimlich an: 998 Nummern umfasst das Deutsch-Verzeichnis – insgesamt mehr als 1500 Werke! Freunde berichten, wie er in einer guten halben Stunde „was Neues“ (etwas Neues) aufs Papier werfen konnte. Dennoch ist es bei Schubert wie bei Mozart: Die unglaubliche Produktivität geht einher mit einer staunenswerten gedanklichen Arbeit. Man wagt nicht daran zu denken, was aus Schubert hätte werden können, wäre er nicht am 19. November 1828 „in der Blüte seiner Jahre u. seines Wirkens“ an einem „Nervenfieber“ gestorben.

Selbst scheinbar harmlose Gesellschaftsmusik schreibt Schubert nicht einfach so hin. Seine frühen Fünf Deutschen Tänze mit Coda und sieben Trios (D 90) sind ein Beispiel. Schubert verwendet eine im tanzwütigen Wien von 1813 beliebte Form. Die Folge mehrerer Tänze sorgt für Abwechslung. Schubert nuanciert die

schwungvollen Melodien, variiert den Klang, baut ausdrucksvolle Trübungen ein. Hier zeigt sich schon, dass die simple musikalische Form des Tanzes für etwas Neues in den Dienst genommen wird. Am Ende der Entwicklung stehen die ausgearbeiteten Tanzsätze der Sinfonik und Kammermusik des 19. Jahrhunderts.

Text: Werner Häußner



Open-Air-Konzert der Staatsphilharmonie im Speyerer Rathausinnenhof.

Die Serenade im Rathausinnenhof am 2. Juli zieht aber die Linie des „Tänzerischen“ weiter – hin zu den großen Konzertwalzern von Johann Strauß. Der Vater Strauß (1804 – 1849) spielte zu Lebzeiten Schuberts in diversen Tanzkapellen und hinterließ über 150 Walzer. Die populären Melodien seines Sohnes animierten ➔



Karl-Heinz Steffens



Die Gedächtniskirche der Protestation überragt alle Gebäude der Stadt – auch den Dom. Zwischen 1893 und 1904 erbaut, gehört sie aufgrund ihrer gestalterischen Qualität zu den bedeutendsten Beispielen der Neugotik in Deutschland. Hier findet u. a. das Auftaktkonzert des Schubertfestes mit Albrecht Mayer, Solo-Oboist der Berliner Philharmoniker, statt.

Alban Berg, Arnold Schönberg und Anton Webern zu den Bearbeitungen, die im Konzert der Mitglieder der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz davon zeugen, wie die Tanzrhythmen auch Jahrzehnte nach ihrer Entstehung noch anregend wirkten.

Ob Schuberts Messen – er schrieb sechs nach dem lateinischen Ordinarium – ein Ausdruck persönlichen Glaubens sind, ist immer wieder mit guten Gründen angezweifelt worden. Dass er der Katholischen Kirche kritisch gegenüberstand, ist unbestritten: Das „weltliche Verhalten“ ihrer Würdenträger störte ihn ebenso wie die Bigotterie vieler Kirchenmitglieder. Dennoch ist es kaum möglich, Schubert einen kritisch reflektierten Glauben abzusprechen. In der letzten der Messen in Es-Dur (D 950) wird das etwa im „Agnus Dei“ deutlich: Schubert verwendet in dem c-Moll-Satz ein Motiv, das er auch in dem Lied „Der Doppelgänger“ benutzen sollte: Die vier Töne C-H-Es-D sind ein Kreuzzeichen-Symbol; die „Schmerzengewalt“, die im „Doppelgänger“ hervorgehoben wird, ist hier dem Lamm Gottes zugeschrieben, das die Sünde der Welt trägt. Der

kunstvoll orchestrierte polyphone Satz löst sich im Es-Dur des „Dona nobis pacem“ auf: Die Bitte um Frieden in einer heillosen Welt dürfte Schubert mehr als nur eine kompositorische Herausforderung bedeutet haben.

Der Komponist hat das Werk nie gehört: Begonnen im Juni 1828 als ein Auftragswerk des Vereins zur Pflege der Kirchenmusik der Gemeinde im Alsergrund, wurde die Messe erst am 4. Oktober 1829 von Schuberts Freund, dem Chorregenten Michael Leitermayer, in der Wiener Pfarrkirche „Zur Allerheiligsten Dreifaltigkeit“ uraufgeführt und fand großes Gefallen. In der konzertanten Wiedergabe in der Speyerer Gedächtniskirche am 3. Juli unter Karl-Heinz Steffens wird zu hören sein, wie Schubert sein Ziel verwirklicht hat, in der musikalischen Ausdeutung „höchste Kunst“ zu demonstrieren.

Auch wenn die Schubert-Kugeln bis heute von einer Confiserie in Saarbrücken hergestellt werden: Mit dem Schubert dieser Messe, der C-Dur-Sinfonie und selbst der Deutschen Tänze haben sie höchstens eins gemeinsam – die formvollendete Gestalt.



Sommer in Speyer – mediterranes Flair auf der Flaniermeile Maximilianstraße, beherrscht von dem im 19. Jahrhundert ergänzten Westwerk des Doms, rechts im Bild die rote Fassade des alten Rathauses sowie lauschige Fachwerk-Winkel an der Sonnenbrücke.



26. Juni 2016

Speyer, Stadthalle

VORKONZERT ZUM SCHUBERTFEST

Kooperation mit den Musikschulen Speyer, Ludwigshafen und Rheinpfalz-Kreis



Albrecht Mayer

30. Juni 2016

Speyer, Gedächtniskirche

ERÖFFNUNGSKONZERT

Karl-Heinz Steffens, Dirigent
Albrecht Mayer, Oboe

Wolfgang Amadeus Mozart
Konzert für Oboe und Orchester
c-Moll, KV 314

Franz Schubert
Sinfonie C-Dur, D 944
„Große C-Dur“

1. Juli 2016

Speyer, Open Air Rathausinnenhof

SERENADE I

Mitglieder der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz

Nino Rota Nonett für Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott, Horn, Violine, Viola, Violoncello und Kontrabass

Franz Schubert Oktett für Klarinette, Horn, Fagott und Streicher F-Dur, op. 166, D 803

2. Juli 2016

Speyer, Open Air Rathausinnenhof

SERENADE II

Mitglieder der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz

Franz Schubert 5 Deutsche Tänze mit Coda und 7 Trios, D 90

Johann Strauß / Arnold Schönberg
Kaiserwalzer, op. 437 :
Wein, Weib und Gesang, op. 333

Franz Schubert / Anton Webern
Deutsche Tänze, D 820

Johann Strauß / Arnold Schönberg
„Rosen aus dem Süden“, op. 388

Johann Strauß / Anton Webern
Schatz-Walzer, op. 418

3. Juli 2016

Speyer, Alter Stadtsaal

KAMMERKONZERT-MATINEE

Karl-Heinz Steffens, Dirigent
Anne-Katrin Steffens, Sopran
N.N., Tenor
Mitglieder der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz

Franz Schubert

Auf dem Strom für Singstimme, Horn und Klavier, D 943 : Der Hirt auf dem Felsen für Gesangsstimme, Klarinette und Klavier, D 965 : Streichquintett C-Dur, op. posth. 163, D 956

3. Juli 2016

Speyer, Gedächtniskirche

SCHLUSSKONZERT

Karl-Heinz Steffens, Dirigent
Anne-Katrin Steffens, Sopran
Kimberley Boettger-Soller, Alt
N.N., Tenor : N.N., Tenor
Alexander Kiechle, Bass-Bariton
Domchöre Speyer

Franz Schubert Ouvertüre und Zwischenaktmusiken zu „Rosamunde“ :
Messe Nr. 6 Es-Dur, D 950

REIHEN
& ABOS

LUDWIGSHAFEN
MANNHEIM
HEIDELBERG
MAINZ





PHILHARMONISCHE KONZERTE

Philharmonische Konzerte – das klingt altherwürdig, verspricht Solidität. Und das ist auch gut so.

Aber an Frischluft fehlt es in der Saison 2015/16 mitnichten.

Ob sie von Leonard Bernstein kommt und dem American Way, wie im ersten Konzert. Ob sie von Alban Berg stammt, also noch aus Wiens

Kaiserzeit, und seinen skandalösen Altenberg-Liedern, denen man im dritten Konzert lauschen kann. Oder ob sie, so in Konzert Nummer 4, Jörg Widmann zu verdanken ist, dem Weltbürger, dem Composer in Residence, der so gern und immer wieder spannend bei den Klassikern andockt.



Karl-Heinz Steffens

1. PHILHARMONISCHES KONZERT

Bernsteins 2. Sinfonie „The Age of Anxiety“ („Das Zeitalter der Angst“) basiert auf dem gleichnamigen Gedicht von W. H. Auden: Vier Menschen suchen in einer sich stetig verändernden Industrielwelt nach Lebensinhalt und Identität. Ihren Sehnsüchten verleiht der Komponist ‚seine‘ Stimme, hier locker, dort nachdenklich, ja melancholisch. Seine Sinfonie Nr. 5 d-Moll (zur Zeit der Stalinistischen Säuberungen entstanden) bezeichnete Schostakowitsch als „schöpferische Antwort eines sowjetischen Künstlers auf eine berechtigte Kritik“. Doch hinter der äußerlichen Anpassung ist der innere Widerstand unüberhörbar.

SO : 4. OKTOBER 2015 : 19:30

MODERN TIMES 5 THE AGE OF ANXIETY

Karl-Heinz Steffens, Dirigent
Herbert Schuch, Klavier

Leonard Bernstein Sinfonie Nr. 2 für Klavier und Orchester „The Age of Anxiety“

Dmitri Schostakowitsch Sinfonie Nr. 5 d-Moll, op. 47



Das Konzert wird von SWR2, dem Kulturkanal des Südwestrundfunks, aufgezeichnet.

2. PHILHARMONISCHES KONZERT

Im Auftrag des Wiener Burgtheaters schrieb Beethoven die Schauspielmusik für eine Inszenierung von Goethes Drama „Egmont“, die 1810 Premiere hatte. Vor allem die Ouvertüre sicherte sich einen unumstrittenen Dauerplatz im Repertoire. Die Sinfonie Nr. 2 D-Dur komponierte Beethoven einige Jahre zuvor (1800–02), als seine Ertaubung begonnen hatte. Ihre Besetzung verbleibt im klassischen Rahmen, die instrumentale Virtuosität weist jedoch weit darüber hinaus. Die Uraufführung seines Violinkonzerts D-Dur (1806) war ein Misserfolg. Der Durchbruch gelang erst 1844, als sich der gerade einmal 13-jährige Joseph Joachim des schwierigen Werkes annahm, unter der stilsicheren Leitung von Mendelssohn.



Pinchas Zukerman

DO : 10. DEZEMBER 2015 : 19:30

Pinchas Zukerman,
Dirigent und Violine

Ludwig van Beethoven Ouvertüre zu „Egmont“, op. 84 : Sinfonie Nr. 2 D-Dur, op. 36 : Konzert für Violine und Orchester D-Dur, op. 61



Julia Faylenbogen

3. PHILHARMONISCHES KONZERT

Die „Sieben Frühen Lieder“ sind expressive Lieder, in denen sich die romantisch-impressionistisch geprägte Tonsprache des Schülers Berg mit der Klangfarbenkunst des Lehrers Schönberg verbindet. Wenige Jahre später komponierte Berg die „Fünf Orchesterlieder nach Ansichtskartentexten von Peter Altenberg“. Die Uraufführung unter Leitung von Schönberg musste wegen Tumults der Zuhörer abgebrochen werden. Sie waren noch nicht reif für diese Musik, für ihre weit in die Zukunft weisende Orchestration. Schubert, der Großmeister des Kunstliedes und gelegentlich leider immer noch unterschätzte Sinfoniker, ist in diesem Programm mit seiner 6. Sinfonie vertreten, die vor allem durch ihren italienischen Tonfall zu bestechen weiß.

DO : 17. MÄRZ 2016 : 19:30

Karl-Heinz Steffens, Dirigent
Julia Faylenbogen, Sopran

Franz Schubert Sinfonie Nr. 5 B-Dur, D 485

Alban Berg Sieben Frühe Lieder : Fünf Orchester-Lieder, nach Ansichtskartentexten von Peter Altenberg, op. 4

Franz Schubert Sinfonie Nr. 6 C-Dur, D 589 „Kleine C-Dur-Sinfonie“



4. PHILHARMONISCHES KONZERT

Das Klarinettenkonzert A-Dur ist Mozarts einziges Werk dieser Art. Gleichwohl zählt es zu den bedeutendsten und tiefsinnigsten Werken der Gattung. Es wirkt wie die Liebeserklärung an ein Instrument, das wie kaum ein anderes in der Lage ist, hier das Intime und Sanfte anzusprechen, um dort mit den „Muskeln zu spielen“, sprich Vitalität und Kraft zu zeigen. Webers erstes, hoch-elegantes Klarinettenkonzert war unter seinen Zeitgenossen umstritten. Heute jedoch erntet es höchste Anerkennung – beim Publikum ebenso wie bei den Virtuosen. Nachgerade berühmt ist der zweite, würdevolle Satz. Seine feierliche Stimmung ließ ihn denn auch prädestiniert erscheinen, 1831 (bei der Gedenkfeier für den fünf Jahre

zuvor verstorbenen Komponisten) den Höhepunkt zu bilden. Mit den beiden „Altmeistern“ verbündet sich der Klarinetrist, Komponist und Hochschullehrer Jörg Widmann, nicht zuletzt, indem er einen Blick zurück riskiert. So spürt er in „Armonica“ – inspiriert vom Klang der Glasharmonika, von der sich übrigens auch Mozart begeistert zeigte – dem Wesen der Harmonie nach. In „Con brio“ hingegen bezieht sich Widmann auf Charakteristika von Beethovens siebter und achter Sinfonie.

FR : 13. MAI 2016 : 19:30

**Karl-Heinz Steffens, Dirigent
Jörg Widmann, Klarinette**

Jörg Widmann Armonica
Wolfgang Amadeus Mozart Konzert für
Klarinette und Orchester A-Dur, KV 622
Jörg Widmann „Con brio“,
Konzertouvertüre für Orchester
Carl Maria von Weber Konzert für
Klarinette und Orchester Nr. 1 f-Moll,
op. 73



Ludwigshafen, Konzertsaal im Pfalzbau

Philharmonische Konzerte im Abonnement

Im Abonnement profitieren Sie von einem Preisnachlass von bis zu 30 Prozent gegenüber der Einzelkarte:

1. Kategorie 83,00 €
2. Kategorie 62,00 €
3. Kategorie 42,00 €

Bestellung von Abonnements

Bestellen Sie Ihr Abonnement für die Philharmonischen Konzerte im Pfalzbau bis zum 19. September 2015. Neuabonnenten erhalten als Begrüßungs-geschenk eine CD der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz. Telefon 0621 - 5990990

Einzelkarten

1. Kategorie 29,00 €
2. Kategorie 22,00 €
3. Kategorie 15,00 €

Kauf von Einzelkarten

Capitol, Waldhofstraße 2,
68169 Mannheim
Telefon 0621 - 3367333,
unter www.reservix.de und an
allen ReserviX-Vorverkaufsstellen.

Informationen zu
Ermäßigungen finden
Sie auf Seite 84.

Alle Preise verstehen sich
inklusive aller Gebühren.

**Zu den Konzerten findet
jeweils um 18:45 Uhr eine
Einführung statt.**

MANNHEIMER MEISTERKONZERTE

Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen. Will sagen, um sie zu gewinnen, braucht es den langen Atem, optimale Rahmenbedingungen, Förderung – Qualitäten und Ziele, denen sich die Staatsphilharmonie ausdrücklich verpflichtet fühlt. Mehr noch: Sie bietet MeisterInnen ihres Fachs ein permanentes Podium – und dem Publikum die wunderbare Möglichkeit, die internationalen Größen des jeweiligen vokalen oder instrumentalen Fachs zu erleben. Dies aber nicht digitalisiert und geglättet, sondern in realen Tönen, die unter die Haut und ins Herz gehen.

1. SINFONIEKONZERT

Das Klarinettenkonzert A-Dur ist Mozarts einziges Werk dieser Art. Gleichwohl zählt es zu den bedeutendsten und tiefsinnigsten Werken der Gattung. Die reduzierte Besetzung der Bläser (nur Flöten, Fagotte und Hörner) lässt der Klarinette Raum zur Entfaltung. Es sei seine „keckste Sinfonie“, soll Bruckner über seine sechste gesagt haben. Dabei ging es ihm sicherlich nicht nur um das Wortspiel, zeichnet sie sich doch durch harmonische und motivische Kühnheit aus.



FR : 9. OKTOBER 2015 : 20:00

**Karl-Heinz Steffens,
Dirigent und Klarinette**

Wolfgang Amadeus Mozart Konzert für
Klarinette und Orchester A-Dur, KV 622
Anton Bruckner Sinfonie Nr. 6 A-Dur,
WAB 106



2. SINFONIEKONZERT

Mozarts Sinfonie Nr. 30 D-Dur beschließt 1774 die Gruppe der frühen Salzburger Sinfonien. Danach wandte er sich einige Jahre anderen Gattungen zu. So entstand sein Violinkonzert Nr. 5 A-Dur. Es ist das längste und anspruchsvollste, melodisch einprägsamste und im Orchesterklang reichste seiner fünf Violinkonzerte. Die Sinfonie aller Sinfonien nannte man Mozarts „Große g-Moll“ im 19. Jahrhundert. Robert Schumann spricht von „griechisch schwebender Grazie“ und bis heute ist sie eine der bekanntesten und beliebtesten. Als eine der wenigen Moll-Kompositionen nimmt sie in Mozarts Werkkatalog eine exponierte Stellung ein.

FR : 4. DEZEMBER 2015 : 20:00

**Pinchas Zukerman,
Dirigent und Violine**

Wolfgang Amadeus Mozart Sinfonie
Nr. 30 D-Dur, KV 202 : Konzert für
Violine und Orchester Nr. 5 A-Dur,
KV 219 : Sinfonie Nr. 40 g-Moll, KV 550

3. SINFONIEKONZERT

„Das Lied von der Erde“ betitelte Mahler seine Vertonungen von sieben Gedichten aus der Sammlung „Die chinesische Flöte“ von Hans Bethge. Unschlüssig war er jedoch, wie „das Ganze benannt werden könnte“, steht das Werk doch zwischen Orchester-Liederzyklus und Sinfonie. „Die Unvollendete“ trägt Schuberts Sinfonie Nr. 7 h-Moll als Beinamen, denn sie hat nur zwei Sätze statt der seinerzeit üblichen vier. Bis heute ist die Frage nicht geklärt, ob der Komponist sein Werk für abgeschlossen hielt oder die Arbeit abgebrochen hat.

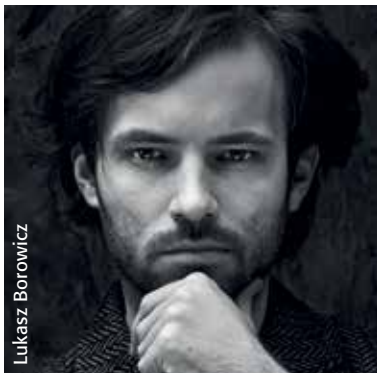


SA : 13. FEBRUAR 2016 : 20:00

**Karl-Heinz Steffens, Dirigent
Stella Doufexis, Mezzosopran
Peter Sonn, Tenor**

Gustav Mahler Das Lied von der
Erde a-Moll

Franz Schubert Sinfonie h-Moll,
D 759 „Die Unvollendete“



4. SINFONIEKONZERT

Smetanas bekanntestes Werk erklingt zu Beginn des Konzerts: „Die Moldau“ aus dem sinfonischen Zyklus „Mein Vaterland“, eine musikalische Reise, dem Flusslauf entlang von der Quelle bis zur Mündung. Der Titel von Widmanns Stück ist Programm: ein Soloinstrument prallt auf ein klein besetztes Orchester, auf engem Raum werden in heiterem Tonfall die Musiker in immer ausweglosere Situationen „ad absurdum“ geführter Virtuosität gejagt. Rachmaninows Sinfonie Nr. 2 e-Moll beschließt das Konzert. Auf träumerische oder eindringlich drängende Weise werden melodische Gedanken scheinbar endlos fortgesponnen.

DO : 5. MAI 2016 : 20:00

**Lukasz Borowicz, Dirigent
Sergei Nakarjakov, Trompete**

Friedrich Smetana „Die Moldau“
Jörg Widmann „ad absurdum“, Konzert
für Trompete und kleines Orchester
Sergei Rachmaninow Sinfonie Nr. 2
e-Moll, op. 27

CHORKONZERT

„Ein großes romantisches Schauspiel in vier Aufzügen, mit Chören, Musikbegleitung und Tänzen“ untertitelte Helmina von Chézy ihr Stück „Rosamunde“, das 1823 mit der Bühnenmusik von Schubert uraufgeführt wurde. Seine ersten liturgischen Gesänge schrieb der Komponist bereits mit 12 Jahren, Zahlreiche geistliche Werke folgten. Im letzten Lebensjahr schuf er seine längste und größte Messe: Nr. 6 Es-Dur. Mit ihr habe er „das Höchste in der Kunst“ angestrebt.

SO : 5. JUNI 2016 : 20:00

**Karl-Heinz Steffens, Dirigent
Anne-Katrin Steffens, Sopran
Kimberley Boettger-Soller, Alt
N.N., Tenor
N.N., Tenor
Alexander Kiechle, Bass-Bariton
Domchöre Speyer**

Franz Schubert Ouvertüre und
Zwischenaktmusiken zu „Rosamunde“ :
Messe Nr. 6 Es-Dur, D 950



Mannheim, Congress Center Rosengarten, Musensaal

Mannheimer Meisterkonzerte im Abonnement

Im Abonnement profitieren Sie von einem Preisnachlass von bis zu 30 Prozent gegenüber der Einzelkarte:

„ABOnnement Konzert klassisch“	„ABOnnement Chor plus“
1. Kategorie 104,00 €	1. Kategorie 130,00 €
2. Kategorie 88,00 €	2. Kategorie 110,00 €
3. Kategorie 72,00 €	3. Kategorie 90,00 €
4. Kategorie 60,00 €	4. Kategorie 75,00 €
5. Kategorie 40,00 €	5. Kategorie 50,00 €

Bestellung von Abonnements

Bestellen Sie ihr Abonnement für die Mannheimer Meisterkonzerte im Rosengarten bis zum 26. September 2015. Neuabonnenten erhalten als Begrüßungs-geschenk eine CD der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz. Telefon 0621 - 5990990

Einzelkarten Sinfoniekonzerte	Einzelkarten Chorkonzert
1. Kategorie 37,00 €	1. Kategorie 39,00 €
2. Kategorie 31,00 €	2. Kategorie 33,00 €
3. Kategorie 26,00 €	3. Kategorie 28,00 €
4. Kategorie 21,00 €	4. Kategorie 23,00 €
5. Kategorie 15,00 €	5. Kategorie 17,00 €

Kauf von Einzelkarten

Capitol, Waldhofstraße 2,
68169 Mannheim
Telefon 0621 - 3367333,
unter www.reservix.de und an
allen ReserviX-Vorverkaufsstellen.

Informationen zu
Ermäßigungen finden
Sie auf Seite 84.

Alle Preise verstehen sich
inklusive aller Gebühren.

**Zu den Konzerten findet
jeweils um 19:15 Uhr eine
Einführung statt.**

HEIDELBERGER MEISTERKONZERTE

Fast steht die Frage im Raum, warum die Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz als Sinfonieorchester der Metropolregion nicht schon längst über eine eigene Konzertserie in der kulturell so reichen Neckarstadt verfügt. Aber wie so Vieles bedurfte es auch für diesen Schritt, nach Ludwigshafen und Mannheim auch in Heidelberg eine Reihe mit attraktiven Konzerten zu veranstalten, der richtigen Rahmenbedingungen: Die Klammer der Metropolregion wird zu ihrem 10-jährigen Geburtstag im Herbst 2015 immer deutlicher, mit Karl-Heinz Steffens spielte sich das traditionsreiche Orchester in die Gruppe der herausragenden deutschen Klangkörper zurück. Und durch die Classic Scouts des weithin strahlenden Heidelberger Frühling wurde gerade die erste Kooperation zwischen dem bedeutenden Festival und dem wohlklingenden Orchester begründet. Nicht auszuschließen, dass die Freunde des Musikfestes das Konzert mit Pinchas Zukerman als ein erstes Ständchen zum 20. Heidelberger Frühling 2016 empfinden.

1. MEISTERKONZERT

Dvořáks sinfonische Dichtung „Die Walddäule“ eröffnet das Konzert. Sie basiert auf der gleichnamigen Ballade von Karel Jaromir Erben. In ihrem Zentrum steht eine Giftmörderin. Kaum ist ihr Mann beerdigt, heiratet sie einen Jüngeren. Doch eine anklagend gurrende Walddäule treibt sie in Gewissensqualen und zur Sühne. In einer kompositorisch-psychologischen Meisterleistung hat Dvořák die äußeren wie die inneren Vorgänge ins Klangliche übertragen. Eines der bekanntesten Werke Glasunows ist sein dreisätziges Violinkonzert a-Moll, entstanden 1904. Der Kopfsatz eröffnet mit einer dunkel abgeschatteten, zärtlich werdenden Melodie, während sich der letzte Satz als ein rasantes, immer schneller werdendes Rondo entpuppt: als ein technisch brillantes Finale – so ganz nach dem Geschmack eines so hochkarätigen Virtuosen wie Michael Barenboim.

Zum Abschluss des Konzerts wird Brahms' Sinfonie Nr. 3 F-Dur zu hören sein, die ein lyrisches Pathos durchzieht. „Es ist eine Stimmung drin, wie man sie bei Brahms nicht oft findet! Welch herrliche Melodien!“, schrieb Dvořák an den Verleger Fritz Simrock. Michael Barenboim wird auch diese Melodien gemeinsam mit der Staatsphilharmonie zum Klingen bringen.

Michael Barenboim ist jung an Jahren und zählt doch schon zur ersten Geigerriege. Zahlreiche Auftritte mit renommierten Orchestern unter Leitung außergewöhnlicher Diri-

genten bezeugen ein solches Urteil. Sein Repertoire ist breit und schließt auch zeitgenössische Musik ein. Zudem wirkt er als Konzertmeister in dem von seinem Vater Daniel Barenboim mitgegründeten West-Eastern Divan Orchestra, dessen Mitglieder junge Musiker aus Israel und den umliegenden arabischen Ländern sind. „Der Ost-West-Diván soll ein Denkmodell für die Region sein“, so Michael Barenboim. „Ein Denkmodell, in dem Ideen und Projekte im Miteinander entstehen, und man nicht über Panzer und Raketen nachdenkt. Wir glauben, dass der Konflikt der Region nicht militärisch lösbar ist.“



FR : 13. NOVEMBER 2015 : 19:30

**Karl-Heinz Steffens, Dirigent
Michael Barenboim, Violine**

Antonín Dvořák Die Walddäule,
op. 110
Alexander Glasunow Konzert für
Violine und Orchester a-Moll, op. 82
Johannes Brahms Sinfonie
Nr. 3 F-Dur, op. 90

2. MEISTERKONZERT

Viele Künstler haben Don Juan, den Archetypus des Frauenhelden, in Szene gesetzt und versucht, sich seinem Wesen, seiner Motivation zu nähern. Nikolaus Lenau verfasste ein Versdrama „Don Juan“, das wiederum Richard Strauss zu einer gleichnamigen Tondichtung über den Frauenhelden, über sein rastloses Werben bis zu seinem resignierten Ende anregte.

Das Violakonzert schrieb Bartók auf Bitten des Geigers William Primrose. Es wurde jedoch erst nach dem Tod des Komponisten von einem Freund vollendet. Der virtuose Solopart rückt die Bratsche ins Zentrum, die sonst eher ihren Platz in der zweiten Reihe hat. Solist Pinchas Zukerman, in dieser Saison Artist in Residence, beherrscht die Geige wie auch die Bratsche und wird die großen technischen Herausforderungen „spielend“ meistern.

Schon bald nach dem sensationellen Erfolg seines „Don Juan“ wandte sich Strauss, gerade 25-jährig, dem Thema Sterben zu. In seiner Sinfonischen Dichtung „Tod und Verklärung“ hat er musikalische Ausdrucksformen gefunden, die von den letzten Momenten im Leben eines Menschen erzählen – jedoch nicht eines beliebigen Menschen, sondern eines Künstlers, der erst in der Verklärung, wenn die Seele den Körper verlässt, zu vollenden vermag, was ihm zu Lebzeiten nicht gelang.



FR : 11. MÄRZ 2016 : 19:30

**Karl-Heinz Steffens, Dirigent
Pinchas Zukerman, Viola**

Richard Strauss Don Juan, op. 20

Béla Bartók Konzert für Viola und Orchester

Richard Strauss Tod und Verklärung, op. 24

Seit fast 50 Jahren steht Pinchas Zukerman auf dem Podium und begeistert mit seinem ausgefeilten Violinspiel weltweit das Publikum. Ein Grund seines Erfolges ist sicherlich, dass er täglich – man lese und staune! – die Grundlagen übt: den Bogen halten, das Gleichgewicht finden und leere Saiten streichen.

Wenn der zweifache Grammy-Preisträger als Artist in Residence nun nach Ludwigshafen kommt – in der Doppelfunktion als Geiger und Dirigent –, ist dies Karl-Heinz Steffens zu verdanken, der in den vergangenen sechs Jahren die Staatsphilharmonie zu einem profilierten, erstklassigen Orchester entwickelt hat.



Heidelberg, Stadthalle

Einzelkarten

1. Kategorie 42,00 €
2. Kategorie 34,00 €
3. Kategorie 27,00 €
4. Kategorie 16,00 €

Kauf von Einzelkarten

Capitol, Waldhofstraße 2,
68169 Mannheim
Telefon 0621 - 3367333,
unter www.reservix.de und an
allen ReserviX-Vorverkaufsstellen.

Informationen zu
Ermäßigungen finden
Sie auf Seite 84.

Alle Preise verstehen sich
inklusive aller Gebühren.

**Zu den Konzerten findet
jeweils um 18:45 Uhr eine
Einführung statt.**

MAINZER MEISTERKONZERTE

Was inspiriert einen Komponisten? In Debussys „La Mer“ und Mendelssohn Bartholdys „Hebriden“ sind Naturimpressionen in Klänge umgesetzt. Dvořáks „Waldtaube“, Mahlers „Lied von der Erde“ oder auch Richard Strauss' „Don Juan“ liegen lyrische Werke zugrunde. Das „Konzert für Viola und Orchester“ schrieb William Primrose, einem virtuosen Bratscher seiner Zeit. Oft ist es auch die innere Befindlichkeit, die ihren musikalischen Ausdruck sucht, wie in Schumanns Viola-Konzert oder Brahms' Sinfonie Nr. 3. Was auch immer Inspiration war, es sind Meisterwerke, die in Mainz zu hören sein werden.

1. MAINZER MEISTERKONZERT

Deutsche Radio Philharmonie
Saarbrücken Kaiserslautern
SO : 20. September 2015

2. MAINZER MEISTERKONZERT

Flöte und Harfe stehen im Mittelpunkt des Konzerts. Im Auftrag von Pleyel, einer Instrumentenbaufabrik, die an der Weiterentwicklung der Harfe arbeitete, komponierte Debussy seine beiden „Dances“: den langsamen geistlichen Tanz, der nahtlos in den lebhaften weltlichen Tanz übergeht. Den Tanz der Wellen, die Atmosphäre des Meeres spiegelt hingegen sein „La Mer“ wider. Dusapins rhapsodisches, sehr lyrisches Stück „Galim“, 1998 komponiert, zeigt hingegen orientalische Anklänge. Der Uraufführung von Ravels Ballett „Daphnis et Chloé“ war kein Erfolg beschieden, wohl aber seiner Suite Nr. 2, die vor allem Nummern aus dem letzten Teil des Balletts enthält.

SA : 31. OKTOBER 2015 : 19:30

Karl-Heinz Steffens, Dirigent
Julien Beaudiment, Flöte
Marie-Pierre Langlamet, Harfe

Claude Debussy Dances Sacrée et Dances Profane für Harfe und Streichorchester
Pascal Dusapin Galim, Konzert für Flöte und Streichorchester

Claude Debussy La mer – Drei symphonische Skizzen für Orchester
Wolfgang Amadeus Mozart Konzert für Flöte und Harfe C-Dur, KV 299

Maurice Ravel „Daphnis et Chloé“, Suite Nr. 2



Das Konzert wird von SWR2, dem Kulturkanal des Südwestrundfunks, aufgezeichnet.

3. MAINZER MEISTERKONZERT

Die Waldtaube gab dem vierten Stück des Zyklus' sinfonischer Dichtungen den Namen. Dvořáks szenische Anmerkungen in der Partitur offenbaren den Grund: Das anklagende Gurren des Vogels veranlasst die Frau, die ihren Mann vergiftete, ihre Tat zu sühnen. Webers Klarinettenkonzert in f-Moll gehört zu den Highlights für das Soloinstrument – zumal wenn es vom GMD Karl-Heinz Steffens höchstpersönlich gespielt wird. Wer Mozarts Sinfonie Nr. 41 C-Dur den Beinamen Jupiter gab, darum ranken sich Legenden. Doch göttlich darf man sie durchaus nennen.



Karl-Heinz Steffens

SO : 22. NOVEMBER 2015 : 19:30

Karl-Heinz Steffens, Dirigent und Klarinette

Antonín Dvořák Die Waldtaube, op. 110
Carl Maria von Weber Konzert für Klarinette und Orchester Nr. 1 f-Moll, op. 73

Wolfgang Amadeus Mozart Sinfonie Nr. 41 C-Dur, KV 551 „Jupiter-Sinfonie“

4. MAINZER MEISTERKONZERT

Staatsorchester Rheinische Philharmonie
SO : 20. Dezember 2015



Peter Sonn

5. MAINZER MEISTERKONZERT

„Die chinesische Flöte“, eine Sammlung von Nachdichtungen altchinesischer Lyrik, regte Mahler zu seinem großen sinfonischen Liederzyklus „Das Lied von der Erde“ an. In einem Brief an Bruno Walter sprach er davon, „dass es wohl das Persönlichste ist, was ich bis jetzt gemacht habe“. Schuberts Sinfonie Nr. 7 h-Moll, besser bekannt unter der Bezeichnung „Die Unvollendete“, gehört zu den meistgespielten Sinfonien. Ihre Beliebtheit verdankt sie sicherlich ihrer Ausdrucksstärke, vielleicht aber auch dem Rätseln über das Fragmentarische.

SO : 14. FEBRUAR 2016 : 19:30

Karl-Heinz Steffens, Dirigent
Stella Doufexis, Mezzosopran
Peter Sonn, Tenor

Gustav Mahler Das Lied von der Erde
Franz Schubert Sinfonie h-Moll, D 759
„Die Unvollendete“

6. MAINZER MEISTERKONZERT

Don Juan, der Archetypus des Frauenhelden, ist Stoff vieler literarischer Werke und fand auch Eingang in die Musik. So hat Nikolaus Lenau's Versdrama „Don Juan“ Richard Strauss zu einer gleichnamigen Tondichtung angeregt. Der virtuose Solopart des Violakonzerts von Bartók stellt einmal die Bratsche, sonst oft in der zweiten Reihe, auf das Podium. Eine weitere sinfonische Dichtung von Strauss, „Tod und Verklärung“, beschließt das Konzert – die musikalische Umsetzung der letzten Momente im Leben eines Menschen.

SO : 13. MÄRZ 2016 : 19:30

Karl-Heinz Steffens, Dirigent
Pinchas Zukerman, Viola

Richard Strauss Don Juan, op. 20
Béla Bartók Konzert für Viola und Orchester
Richard Strauss Tod und Verklärung, op. 24



7. MAINZER MEISTERKONZERT

Die Natur motivierte Mendelssohn zu seiner Konzertouvertüre „Die Hebriden“. Er schuf damit einen Vorläufer der Sinfonischen Dichtung, ein selbständiges Konzertstück, das keine einstimmende Funktion in eine Oper oder ein Schauspiel hat. Schumanns Konzert für Violoncello und Orchester, erst 1850 postum uraufgeführt, ist Ausdruck der Sehnsucht nach einer vergangenen Idylle. „Es ist eine Stimmung drin, wie man sie bei Brahms nicht oft findet! Welch herrliche Melodien sind da zu finden!“, schrieb Dvořák an den Verleger Fritz Simrock über Brahms' Sinfonie Nr. 3. Ein würdiger Abschluss des Konzerts.

SA : 16. APRIL 2016 : 19:30

Karen Kamensek, Dirigentin
Alisa Weilerstein, Violoncello

Felix Mendelssohn Bartholdy „Die Hebriden“, Konzertouvertüre op. 26
Robert Schumann Konzert für Violoncello und Orchester a-Moll, op. 129
Johannes Brahms Sinfonie Nr. 3 F-Dur, op. 90

8. MAINZER MEISTERKONZERT

SWR Sinfonieorchester
Baden-Baden und Freiburg
FR : 13. Mai 2016

Mainz, Rheingoldhalle

Informationen und Ticketbestellungen
Mainz Klassik – Die Agentur
Telefon 06133 - 5799991
Montag bis Freitag
11.00 Uhr bis 18.00 Uhr.

Ausführliche Informationen rund um die Konzertreihe erhalten Sie unter:
www.mainz-klassik.de



LUDWIGSHAFEN & BASF SE KONZERTE

Hochkarätige Solisten, einen mehr oder weniger klassischen Komponisten aus Deutschland mit internationalen Kollegen in jeweils einem Programm zu vereinen, das ist eine Grundidee der Konzertreihe. Aus dem schlicht anmutenden Konzept ergeben sich unvermutete Begegnungen. Die lichten Klänge Mozarts verlängern Debussys impressionistische Werke. Rameaus „Les Indes Galantes Suite“, eine Art barocker Videoclip, kontrastiert mit Mozarts durchaus kämpferischem c-Moll-Klavierkonzert. Die Todesthematik verbindet, so im dritten Konzert, Bartók und Strauss, während im Abschlusskonzert ein Auftragswerk der BASF, geschrieben von dem amerikanischen Komponisten Michael Nyman, sich zu Meisterwerken von Brahms und Schumann gesellt.

1. SINFONIEKONZERT

Die „Dances“ komponierte Debussy 1904 im Auftrag von Pleyel, einer Instrumentenbaufabrik. Der erste, geistliche Tanz, im langsamen Dreihalb-Takt gehalten, geht nahtlos in den lebhafteren weltlichen Tanz über, der im Dreiviertel-Takt steht. Vom Wasser ist Debussys „La Mer“ inspiriert, Dusapins Werk „Galim“ hingegen zeigt orientalische Anklänge, „Daphnis et Chloé“, das Ravel für Diaghilevs legendäre Ballets Russes schrieb, wird oft als sein Meisterstück bezeichnet. Die Suite Nr. 2, die vor allem Nummern aus dem letzten Teil des Ballets enthält, bestätigt das Urteil eindrucksvoll.



Marie-Pierre Langlamet

MI : 28. OKTOBER 2015 : 20:00

DO : 29. OKTOBER 2015 : 20:00

Karl-Heinz Steffens, Dirigent
Julien Beaudiment, Flöte
Marie-Pierre Langlamet, Harfe

Claude Debussy Dances Sacrée et Dances Profane für Harfe und Streichorchester
Pascal Dusapin Galim, Konzert für Flöte und Streichorchester
Claude Debussy La mer – Drei symphonische Skizzen für Orchester
Wolfgang Amadeus Mozart Konzert für Flöte und Harfe C-Dur, KV 299
Maurice Ravel „Daphnis et Chloé“, Suite Nr. 2

2. SINFONIEKONZERT

Armenian Philharmonic Orchestra
MI : 2. und DO : 3. Dezember 2015



Christian Zacharias

3. SINFONIEKONZERT

Eröffnet wird das Konzert mit der Suite aus Rameaus Ballettoper „Les Indes Galantes“, in der Amor auf der Suche nach liebes-, statt kriegslustiger Jugend ins Osmanische Reich reist, nach Peru, Persien und Nordamerika. Dem heiteren Beziehungsspiel folgt Mozarts tiefgründiges Klavierkonzert Nr. 24 – neben dem 20sten sein einziges in Moll stehendes Klavierkonzert, in dem auch erstmals Klarinetten zum Einsatz kommen. Zu Alphonse Daudets Schauspiel „L'Arlésienne“ steuerte Bizet 1872 die Bühnenmusik bei. Aus vier ihrer Nummern formte er wenig später die Suite Nr. 1.

MI : 27. JANUAR 2016 : 20:00

DO : 28. JANUAR 2016 : 20:00

Christian Zacharias,
Dirigent und Klavier

Jean-Philippe Rameau Les Indes Galantes Suite
Wolfgang Amadeus Mozart Konzert für Klavier und Orchester Nr. 24, c-Moll, KV 491
Georges Bizet L'Arlésienne Suite (Version Christian Zacharias)

4. SINFONIEKONZERT

Artur Rubinstein Philharmonie Lodz
MI : 17. und DO : 18. Februar 2016

5. SINFONIEKONZERT

Nikolaus Lenaus Versdrama „Don Juan“ inspirierte Richard Strauss zu einer Tondichtung über den Frauenheld, über sein rastloses Werben bis zu seinem resignierten Ende. Das Violakonzert schrieb Bartók auf Bitten des Geigers William Primrose. Es wurde jedoch erst nach dem Tod des Komponisten von einem Freund vollendet. Der virtuose Solopart rückt die Bratsche ins Zentrum, die sonst eher ihren Platz in der zweiten Reihe hat. Strauss war erst Mitte 20, als er das Sterben thematisierte. In seiner Sinfonischen Dichtung „Tod und Verklärung“ hat er musikalische Ausdrucksformen gefunden, die von den letzten Momenten im Leben eines Menschen erzählen.

MI : 9. MÄRZ 2016 : 20:00

DO : 10. MÄRZ 2016 : 20:00

Karl-Heinz Steffens, Dirigent
Pinchas Zukerman, Viola

Richard Strauss Don Juan, op. 20
Béla Bartók Konzert für Viola und Orchester
Richard Strauss Tod und Verklärung, op. 24



Karen Kamensek

6. SINFONIEKONZERT

Angeregt durch einen Besuch der Fingalshöhle auf der schottischen Insel Staffa komponierte Mendelssohn seine Zweite Konzertouvertüre „Die Hebriden“. Das wellenähnliche Hauptthema spielen Bratsche, Fagott und Cello. Für letzteres schrieb Schumann 1850 sein erst postum aufgeführtes Konzert: ein Werk, das die Sehnsucht nach einer vergangenen Idylle spiegelt. Die unterschiedlichsten Assoziationen hat Brahms Sinfonie Nr. 3 hervorgerufen. Clara Schumanns Charakterisierung, das 1883 vollendete Werke wirke wie der „Zauber des Waldlebens“, ist aber wohl die treffendste, jedenfalls wenn man an den melancholisch-herbstfarbenen dritten Satz denkt.

MI : 13. APRIL 2016 : 20:00

DO : 14. APRIL 2016 : 20:00

Karen Kamensek, Dirigentin
Alisa Weilerstein, Violoncello

Michael Nymann Auftragswerk zum Firmenjubiläum der BASF SE

Robert Schumann Konzert für Violoncello und Orchester a-Moll, op. 129

Johannes Brahms Sinfonie Nr. 3 F-Dur, op. 90



Beide Konzerte werden von SWR2, dem Kulturkanal des Südwestrundfunks, aufgezeichnet.

Ludwigshafen, BASF-Feierabendhaus

Sinfoniekonzerte im Abonnement

1. Kategorie 165,00 €
2. Kategorie 153,00 €
3. Kategorie 120,00 €
4. Kategorie 102,00 €

Schüler und Studenten erhalten gegen Vorlage einer entsprechenden Bescheinigung in den unteren zwei Preisgruppen eine Ermäßigung.

Schüler-/Studentenabo

78,00 € bzw. 60,00 €

Einzelkarten

1. Kategorie 46,00 €
2. Kategorie 40,00 €
3. Kategorie 32,00 €
4. Kategorie 25,00 €

Informationen und Ticketbestellungen

www.basf.de/kultur
oder Telefon 0621 - 6099911

Alle Preise verstehen sich inklusive aller Gebühren.

**Zu den Konzerten findet
jeweils um 19:00 Uhr eine
Einführung statt.**

REISEFREUDIGE STAATSPHILHARMONIE

Ein großes Orchester zu unterhalten,
ist eine kostspielige Angelegenheit, die viele
Städte und Gemeinden nicht tragen können.

So kommt einem Landesorchester wie der
Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz
die kulturpolitisch bedeutsame Aufgabe zu,
diese Orte mit musikalischen Werken zu
bereichern, deren Aufführung einen ent-
sprechenden Klangkörper erfordert.

Die 88 Musikerinnen und Musiker reisen
jedoch nicht nur in die landschaftlich reizvolle
Pfalz, gastieren nicht nur in Worms, Speyer,
Neustadt, Landau, Zweibrücken, Pirmasens,
Kaiserslautern und Trier, sondern sie
verstärken auch das Kulturangebot der
Metropolregion RheinNeckar. Daher kann
sich Karlsruhe erneut auf Konzerte mit der
Staatsphilharmonie – unter Leitung von
Karl-Heinz Steffens oder Gastdirigenten – und
renommierten Solisten freuen.



SPEYER
Stadthalle u. a.



WORMS
Das Wormser



NEUSTADT/Weinstraße
Saalbau



LANDAU
Jugendstil-Festhalle



ZWEIBRÜCKEN
Festhalle



PIRMASENS
Festhalle



KAISERSLAUTERN
Fruchthalle

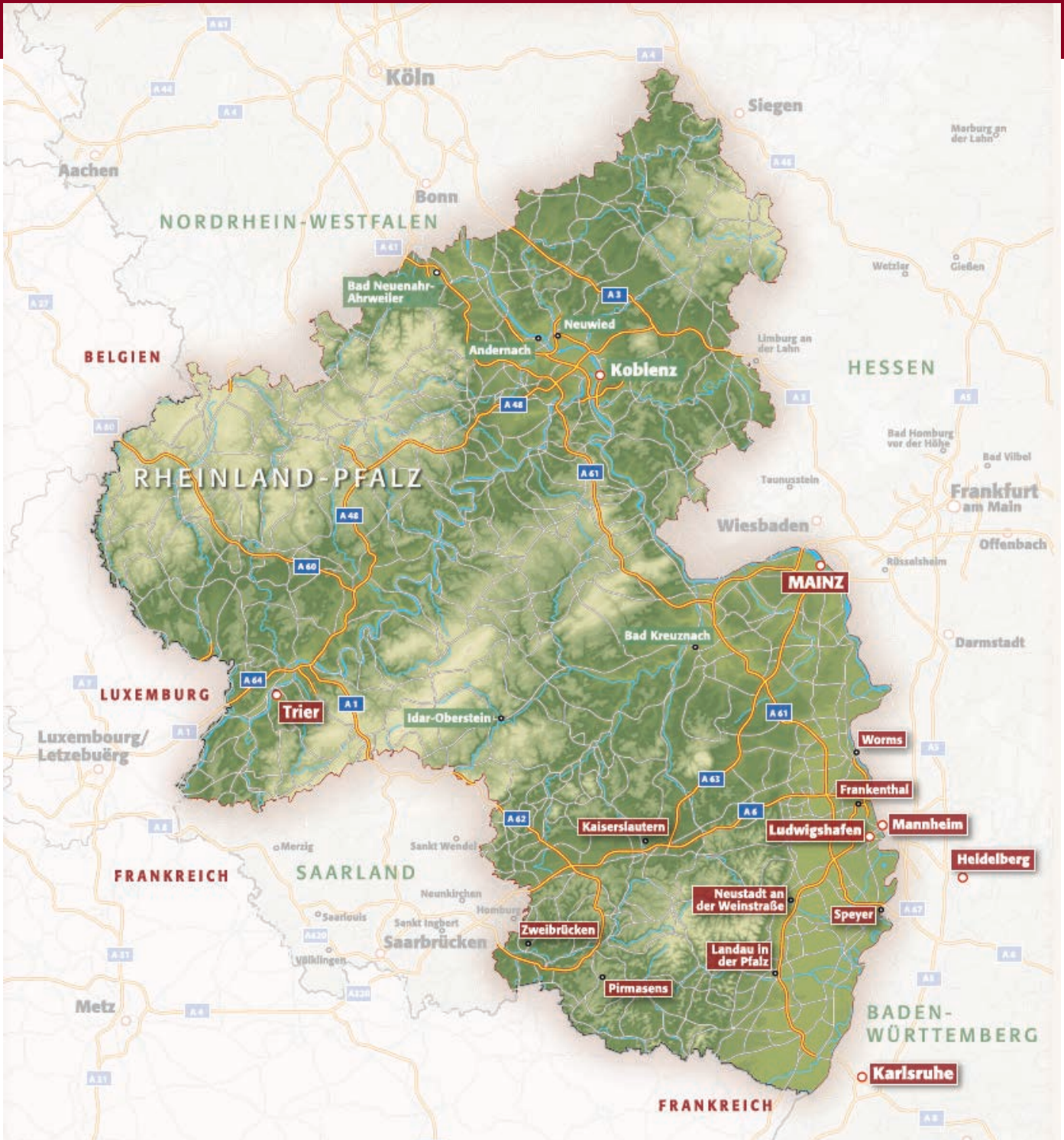


TRIER
St. Maximin



KARLSRUHE
Konzerthaus u. a.

ES GIBT VIELE GRÜNDE IN RHEINLAND-PFALZ, DEM WESTLICHSTEN BUNDESLAND DEUTSCHLANDS, ZU LEBEN ODER ES ZU BEREISEN: MANNIGFALTIGE REGIONEN, BURGEN, SCHLÖSSER UND SAKRALBAUTEN, EINE REICHHALTIGE REGIONALE KÜCHE SOWIE SPITZENGASTRONOMIE, PREISGEKRÖNTE WEINE – UND EIN AUSSERORDENTLICH BREITES SPEKTRUM AN KULTURANGEBOTEN.



SPEYER WORMS

SPEYER

VORKONZERT ZUM SCHUBERTFEST

26. Juni 2016

Speyer, Stadthalle

Kooperation mit den
Musikschulen Speyer,
Ludwigshafen und
Rheinpfalz-Kreis

ERÖFFNUNGS- KONZERT

30. Juni 2016

Speyer,
Gedächtniskirche

Karl-Heinz Steffens,
Dirigent : Albecht
Mayer, Oboe

Werke von
W. A. Mozart und
F. Schubert

SERENADE I

1. Juli 2016

Speyer, Open Air im
Rathausinnenhof

Mitglieder der Deutschen
Staatsphilharmonie
Rheinland-Pfalz

Werke von **N. Rota**
und **F. Schubert**

SERENADE II

2. Juli 2016

Speyer, Open Air
im Rathausinnenhof

Mitglieder der Deutschen
Staatsphilharmonie
Rheinland-Pfalz

Werke von **F. Schubert**,
J. Strauß, **A. Schönberg**
und **A. Webern**

KAMMERMUSIK- MATINEE

3. Juli 2016

Speyer, Alter Stadtsaal

Karl-Heinz Steffens,
Dirigent : Anne-Kathrin
Steffens, Sopran
N.N., Tenor : Mitglieder
der Deutschen

Staatsphilharmonie
Rheinland-Pfalz
Werke von **F. Schubert**

SCHLUSSKONZERT

SO 3. Juli 2016

Speyer, Gedächtniskirche

Karl-Heinz Steffens,
Dirigent : Anne-Kathrin
Steffens, Sopran : Kimberley
Boettger-Soller, Alt : N.N.,
Tenor : N.N., Tenor :
Alexander Kiechle, Bass-
Bariton : Domchöre
Speyer

Werke von **F. Schubert**

KATHEDRAL- KLÄNGE: BRUCKNER IN DEN DOMEN V

15. Juli 2016

Speyer, Kaiserdom

Karl-Heinz Steffens,
Dirigent : Markus
Melchiori, Dirigent :
Markus Eichenlaub,
Orgel

Werke von **A. Bruckner**
und **César Franck**

WORMS

KONZERT

12. Dezember 2015

Worms, Das Wormser

Pinchas Zukerman,
Dirigent und Violine

Werke von **L. van
Beethoven**

NEUJAHRSKONZERT

10. Januar 2016

Worms, Das Wormser

**Heut' geh' ich ins
Maxim's**

Markus Huber,
Dirigent : Preisträger des
Meistersingerwett-
bewerbs Neustadt an
der Weinstraße

Das Programm wird
noch bekannt gegeben.

KONZERT

17. Februar 2016

Worms, Das Wormser

Ariane Matiakh,
Dirigent : Trio Franz Schubert:
Nikolaus Boewer, Violine,
Florian Barak, Cello, Michal
Friedlander, Klavier

Werke von **F. Schubert**,
J. Widmann und **L. van
Beethoven**

Bitte entnehmen
Sie Details zu den
Programmen dem
Konzertkalender
ab Seite 70.



Worms, Nibelungenstadt – die meisten
Szenen des mittelalterlichen Nibelungenliedes
spielen sich an diesem Ort ab, der als
Kaiserpfalz und lutherische Reichsstadt deut-
sche Geschichte widerspiegelt.

EINST BEÄUGTE MAN SIE MISSTRAUISCH, HEUTE SIND SIE GERN GESEHENE UND GEHÖRTE GÄSTE: DIE „FAHRENDEN MUSIKANTEN“. SO REIST AUCH DIE STAATSPHILHARMONIE IMMER WIEDER IN FREUDIGER ERWARTUNG MIT MUSIKALISCHEN BOTSCHAFTEN NACH SPEYER, WORMS, NEUSTADT, LANDAU, ZWEIBRÜCKEN, KAISERSLAUTERN, TRIER UND EBENSO ÜBER DIE LANDESGRENZEN HINWEG NACH KARLSRUHE.

Wer auf den Spuren der jahrtausendealten Geschichte **WORMS** wandelt, sollte zunächst zum Obermarkt gehen. Dort dreht sich in einem fort das Schicksalsrad, eine Skulptur von Gustav Nonnenmacher, und lässt die bedeutenden Episoden der Stadt am Betrachter vorüberziehen. Die Reliefs erzählen von der Kelten- und Römerzeit ebenso wie von der Nibelungensage (bei Worms versenkte Hagen Kriemhilds Schatz im Rhein), von der 1000-jährigen Geschichte der jüdischen Gemeinde oder Luthers Weigerung, seine Thesen zu widerrufen, oder auch von der Hochzeit Kaiser Friedrichs II., die 1235 im Wormser Dom St. Peter stattfand – ein beeindruckendes Bauwerk der Romanik, das ebenso wie viele andere Kulturdenkmäler der Stadt einen Besuch lohnt.

Wer der Pflastertreterei müde ist, findet in der Weinstadt, in einem der wärmsten Gebiete Deutschlands gelegen, sicherlich eine Lokalität nach seinem Geschmack. Er kann sich aber auch anderen Sinnesfreuden hingeben: nicht zuletzt den Konzerten der Staatsphilharmonie, die unter Leitung hoch renommierter Dirigenten wie Pinchas Zukerman, Ariane Matiakh und Markus Huber im Wormser aufspielt, dem Kulturzentrum der Stadt.



SPEYERS mächtiges Wahrzeichen ragt seit Jahrhunderten unweit des Rheinufers über der Stadt auf: der Kaiserdom, weltweit die größte noch erhaltene romanische Kirche, die seit 1981 zum UNESCO-Weltkulturerbe zählt. In unmittelbarer Nähe zum Kaiserdom befindet sich das Historische Museum der Pfalz, eine der Attraktionen Speyers, in dem selbstverständlich der Domschatz zum Besuch einlädt, aber auch das Weinmuseum mit einzigartigen Exponaten wie einem Wein aus dem 3. Jahrhundert n. Chr. (ein älterer wurde bisher nicht gefunden).

Vor ein paar Jahren hat die Staatsphilharmonie die Stadt als ihre Sommerresidenz erwählt und mit dem Mozartfest „im Sturm erobert“ (Mannheimer Morgen).

Dem anschließenden Beethovenfest folgt in dieser Saison das Schubertfest. Integraler Bestandteil der Feste ist das Vorkonzert, das die Profis gemeinsam mit den Musikschulen von Speyer, Ludwigshafen und des Rhein-Pfalz-Kreises gestalten. Speyers



Der Wormser Dom St. Peter gehört gemeinsam mit den Domen in Mainz, Trier und Speyer zu den großartigsten Schöpfungen romanischer Kirchenbaukunst.

Speyers Maximilianstraße führt geradewegs auf den Kaiserdom zu, ein Meisterwerk der Romanik und Grablege von acht deutschen Kaisern und Königen.

Oberbürgermeister Hansjörg Eger betonte in seiner Neujahrsansprache 2015 den Mehrwert dieser Kooperation, „die einen besonderen Erfahrungsaustausch für unsere jungen Musiker“ ermöglicht.

NEUSTADT & LANDAU



In der Pfalz beginnt der Frühling bekanntlich früher als anderswo in Deutschland: Oft schon ab März erstrahlen hier die üppigen Blüten der Mandelbäume in zarten Rosatönen.

UNTERHALTUNG, ENTSPANNUNG, ANREGUNG, IMPULSGEBER, MOTOR, IDENTIFIKATIONSFAKTOR ... DIES UND MEHR KANN MUSIK SEIN. MIT ENGAGEMENT UND LEIDENSCHAFT KOMMT DIE STAATSPHILHARMONIE IHREM „AUFTRAG“ NACH, RHEINLAND-PFALZ MUSIKALISCHE ERLEBNISSE ZU OFFERIEREN, OFT AUCH MIT INTERNATIONAL HOCH ANGESEHENEN GÄSTEN.

Wer die rund 85 Kilometer lange Deutsche Weinstraße entlangfährt, sollte **NEUSTADT** besuchen, am Rand der Haardt gelegen und von Weinbergen umgeben. Sehenswert ist die historische Altstadt mit der alles überragenden gotischen Stiftskirche und den charakteristischen Fachwerkhäusern. Und ebenso das Hambacher Schloss, wo 1832 das gleichnamige Fest stattfand, das den Forderungen nach nationaler Einheit, Freiheit und Volkssouveränität Ausdruck verlieh – die Geburtsstunde der Demokratie. 40 Jahre später wurde der Saalbau errichtet, heute das wichtigste Kulturzentrum der Stadt. Der wandlungsfähige Bau bietet Einheimischen wie Besuchern ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm. Hier finden auch seit Jahren die äußerst beliebten Silvesterkonzerte der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz statt. Und noch zwei weitere Male konzertiert die Staatsphilharmonie in dieser Saison im Saalbau: Einmal mit Gidon Kremer als Solist, einem der weltbesten Geiger, das andere Mal mit dem Klarinettenisten Jörg Widmann, derzeitiger Composer in Residence der Staatsphilharmonie. Und an das junge Publikum ist ebenfalls gedacht: mit Markus Hubers Kinderkonzert „Feuer, Wasser, Himmel & Meer“.



„Eine alte Stadt mit Zukunft“ nennt sich die ehemalige Festungsstadt **LANDAU**. Zum Alten gehört das Frank-Loebische Haus, 1870 von Zacharias Frank, Anne Franks Urgroßvater erworben. Die Nazis enteigneten die Familie. Heute wird es als Veranstaltungsort genutzt, dient der Begegnung, Kommunikation und Verständigung und ist damit zukunftsweisend. Über dem Eingang eines anderen historischen Gebäudes ist zu lesen: „Der Kunst eine Staette/Der Freude ein Tor/Dem Stifter ein Denkmal/So rag’ ich empor“. Mit seiner Spende von 600 000 Mark ermöglichte der Fabrikant August Ludowici 1904 den Bau der mittlerweile denkmalgeschützten Jugendstil-Festspielhalle, eines Veranstaltungsortes, der den Kulturschaffenden bis heute Aufführungsmöglichkeiten bietet. So auch der Staatsphilharmonie, die das Landauer Publikum seit Jahren begeistert. Mit Pinchas Zukerman als Dirigent wie Geiger spielt sie Beethovens „Egmont“-Ouvertüre und sein Violinkonzert D-Dur. Und unter der Leitung von Karen Kamensek präsentiert sie mit der Violoncellistin Alisa Weilerstein Werke von Mendelssohn Bartholdy, Schumann und Brahms.



Neustadt verfügt mit dem historischen Saalbau, fertiggestellt 1873 und von 1982 bis 1984 umfassend modernisiert, über ein attraktives Konzerthaus. (Bild links)

Die Festhalle in Landau zählt zu den bedeutendsten Festspiel- und Theaterbauten des Jugendstils im süddeutschen Raum. Von 1997 bis 2001 wurde sie behutsam restauriert und auf den neuesten Stand der Technik gebracht. (Bild rechts)

NEUSTADT

KONZERT

10. September 2015

Neustadt an der Weinstraße, Saalbau

Karl-Heinz Steffens, Dirigent : Gidon Kremer, Violine
Werke von J. C. Adams, E. Satie, P. Glass und M. Ravel

SILVESTER-KONZERT

29. Dezember 2015

Neustadt an der Weinstraße, Saalbau

Heut’ geh’ ich ins Maxim’s

Markus Huber, Dirigent : Preisträger des Intern. Meisterstreicher- und Meistersinger-Wettbewerbs Neustadt an der Weinstraße
Das Programm wird noch bekannt gegeben.

KINDERKONZERT

21. Januar 2016

Neustadt an der Weinstraße, Saalbau

„Feuer, Wasser, Himmel & Meer“

Markus Huber, Dirigent
Werke von Mozart, Beethoven, Debussy, Rossini, Rimsky-Korsakov, u.a.

Für alle Menschen von 6 bis 14 Jahren.

KONZERT

12. Mai 2016

Neustadt, Saalbau

Karl-Heinz Steffens, Dirigent : Jörg Widmann, Klarinette

Werke von W. A. Mozart, J. Widmann und C. M. von Weber

LANDAU

KONZERT

11. Dezember 2015

Landau, Jugendstil-Festhalle
Pinchas Zukerman, Dirigent und Violine

Werke von L. van Beethoven

KONZERT

15. April 2016

Landau, Jugendstil-Festhalle

Karen Kamensek, Dirigentin : Alisa Weilerstein, Violoncello

Werke von F. Mendelssohn Bartholdy, R. Schumann und J. Brahms

Bitte entnehmen Sie Details zu den Programmen dem Konzertkalender ab Seite 70.

ZWEIBRÜCKEN & PIRMASENS



Das Herzogsschloss in Zweibrücken – der größte barocke Profanbau der Pfalz. Es wurde 1720–1725 von Baumeister Jonas Erikson Sundahl erbaut und ist das ehemalige Residenzschloss der Herzöge von Zweibrücken.

FLEXIBILITÄT UND EINFÜHLUNGSVERMÖGEN SIND GEFRAGT, WENN MAN AN DEN UNTERSCHIEDLICHSTEN SPIELSTÄTTEN KONZERTIERT. EINE AUFGABE, DER SICH DIE STAATSPHILHARMONIE GERNE STELLT. UM ABER AUCH NACH DRAUSSEN ZU STRAHLEN UND EINE MAGNETWIRKUNG ZU ERZIELEN, BETRITT SIE IMMER WIEDER MUSIKALISCHES NEULAND.

ZWEIBRÜCKEN ist die kleinste kreisfreie Stadt Deutschlands, doch hat sie einen wunderbaren Beinamen: Rosenstadt. Eine große Parkanlage mit 2000 Rosensorten erlaubt es ihr, diese Bezeichnung zu führen. Und macht man sich von hier aus auf den „Rosenweg“, gelangt man in den Wildrosengarten und kann sich an weiteren 1000 Sorten erfreuen. Was für Augen und Nase die Blumen, ist für das Ohr die Musik. Und hier hat Zweibrücken als Mitveranstalter des grenzüberschreitenden Festivals Euroclassica der Region Saar-Pfalz-Pays de Bitche einiges zu bieten: so das Eröffnungskonzert zum Festival 2015. Vom vielseitigen Schostakowitsch steht neben dem Klavierkonzert Nr. 1 seine Jazz-Suite Nr. 1 auf dem Programm, ganz im Sinne der Veranstalter, sollen doch auch musikalische Grenzüberschreitungen vorgenommen werden. Mit Prokofjew ist ein weiterer bedeutender russischer Komponist des 20. Jahrhunderts an diesem Abend vertreten. Nach seiner „Klassischen Sinfonie“ wird „Peter und der Wolf“ zu hören sein, mit Katharina Thalbach als Erzählerin! Der Optimismus der Veranstalter, das Festival würde einer der Programmhöhepunkte der Region, ist mehr als berechtigt. Ebenso begeistern wird das Neujahrskonzert unter der Leitung von Markus Huber in der Zweibrücker Festhalle.



Einst boomte die Schuhindustrie in **PIRMASENS**, davon zeugen noch einige stattliche Fabrikgebäude. Doch nicht nur den Niedergang dieses Wirtschaftszweiges musste die Stadt verkraften, sondern auch den Abzug der amerikanischen Streitkräfte. Die Pirmasenser aber nutzten dies für einen Neuanfang, wandelten das von den Amerikanern verlassene Areal erfolgreich in ein Gewerbegebiet um. Und sie ziehen durch kulturelle Events viele, nicht nur innerstädtische Besucher an. 2015 wird Loriots Fassung von Wagners „Ring“ – mit „Staubsaugervertreter“ Rudolf Kowalski als Sprecher – einer der Publikumsmagneten sein. Ein weiteres Konzert steht im Zeichen Mozarts. Aus seinem unerschöpflichen Œuvre hat der Geiger Pinchas Zukerman als Gastdirigent und -solist die Sinfonien Nr. 30 und 40 sowie das Violinkonzert Nr. 5 ausgewählt. Zum Jahresbeginn entfacht Markus Huber dann in der Festhalle ein musikalisch brillantes Feuerwerk.



Die Konzerte der Staatsphilharmonie in der Festhalle Pirmasens sind ausnahmslos alle sehr gut besucht oder sogar ausverkauft. (Bild links)

Das Wahrzeichen von Zweibrücken ist seit 1912 der Wildrosengarten – eine grüne Oase inmitten der Stadt. (Bild rechts)

PIRMASENS

KONZERT

11. Oktober 2015
Pirmasens, Festhalle

FESTIVAL EUROCLASSICA

Loriots Fassung von Wagners „Der Ring des Nibelungen“
Markus Huber, Dirigent :
Carola Höhn, Sopran :
Yamina Maamar, Sopran :
Alexander Spemann, Tenor :
Hans Gröning, Bass-Bariton :
Myriam Meyer, Sopran :
Katharina Sebastian, Sopran :
Chiharu Takahashi, Sopran :
Rudolf Kowalski, Sprecher

KONZERT

6. Dezember 2015
Pirmasens, Festhalle
Pinchas Zukerman, Dirigent und Violine
Werke von **W. A. Mozart**

NEUJAHRSKONZERT

2. Januar 2016
Pirmasens, Festhalle

Dein ist mein ganzes Herz

Markus Huber, Dirigent :
Maria Perlt, Sopran :
Markus Francke, Tenor :
Hans Gröning, Bass-Bariton

Werke u.a. von
F. Lehár, J. Strauß, R. Heuberger und L. Bernstein.

ZWEIBRÜCKEN

KONZERT

6. September 2015
Zweibrücken, Festhalle

FESTIVAL EUROCLASSICA

Eröffnungskonzert

Karl-Heinz Steffens, Dirigent :
Katharina Thalbach, Sprecherin :
Michal Friedlander, Klavier :
Reinhold Friedrich, Trompete
D. Schostakowitsch und S. Prokofjew

NEUJAHRSKONZERT

3. Januar 2016
Zweibrücken, Festhalle

Heut' geh' ich ins Maxim's

Markus Huber, Dirigent :
Preisträger des Meistersingerwettbewerbs Neustadt an der Weinstraße

Das Programm wird noch bekannt gegeben.

Bitte entnehmen Sie Details zu den Programmen dem Konzertkalender ab Seite 70.

KAISERSLAUTERN & TRIER

Die Ruinen der Kaiserpfalz von Friedrich I. Barbarossa stehen quer zum 25-stöckigen Rathaus aus den 1960er Jahren. Und wie im Stadtbild spiegeln sich auch in den Beinamen **KAISERSLAUTERN** Vergangenheit und Gegenwart: Barbarossastadt und K-Town, wie die rund 50.000 Angehörigen der Kaiserslautern Military Community sagen. Für gelebte Vergangenheit und Gegenwart steht ebenso die Fruchthalle. 1843-46 erbaut, war sie nur wenige Jahre später Sitz der pfälzischen Revolutionsregierung, während sie heute verschiedensten kulturellen Veranstaltungen Raum bietet. Auch die Staatsphilharmonie ist wieder zu Gast: mit musikalischen Glanzpunkten im Gepäck und in Kooperation mit international gefragten Musikern wie dem Pianisten und Dirigenten Christian Zacharias, der Mezzosopranistin Stella Doufexis und dem Tenor Peter Sonn. Und die Freunde der Filmmusik kommen ebenfalls auf ihre Kosten: Frank Strobel lädt sie zu einer Reise von Babelsberg nach Hollywood ein.

TRIER, „Augusta Treverorum“ – Stadt des Augustus im Land der Treverer, von den Römern um 16 v. Chr. gegründet. Die Bäume, die man dort für die erste Brücke über die Mosel verwendete, wurden nachweislich im Jahr 17 v. Chr. gefällt. Und noch heute zeugen in Trier Bauten vom römischen Leben: das Amphitheater, die Barbara- und Kaiserthermen,



Die Universitätsstädte Kaiserslautern und Trier blicken auf eine lange und wechselvolle Geschichte zurück.

die Porta Nigra oder die Igeler Säule. Die Kirche St. Maximin ist jüngerem Datums. Sie wurde im 17. Jahrhundert in die Reichsabtei gleichen Namens, ein Benediktiner-Kloster, eingegliedert. Hier finden zwei Gala-Konzerte des Richard Wagner Verbandes Trier-Luxemburg statt, vom roten Faden der Liebe durchzogen. Im ersten sind Auszüge aus Wagners „Tannhäuser“ und seinen „Meistersingern“ zu hören. Im zweiten stehen Kompositionen von Schumann und Brahms auf dem Programm, die auf literarischen Vorlagen gründen. Mit Blick auf die beiden Komponisten ist besonders Brahms' „Alt-Rhapsodie“ reizvoll, spiegelt sie doch seine unglückliche Liebe zu Julie wieder, zu Clara und Robert Schumanns Tochter.



KAISERSLAUTERN

KONZERT

29. Januar 2016

Kaiserslautern, Fruchthalle

Christian Zacharias,
Dirigent und Klavier

Werke von J.-P.

Rameau, W. A. Mozart
und G. Bizet

KONZERT

12. Februar 2016

Kaiserslautern, Fruchthalle

Karl-Heinz Steffens,

Dirigent : Stella
Doufexis, Mezzosopran :
Peter Sonn, Tenor

Werke von G. Mahler
und F. Schubert

FILMMUSIKKONZERT

3. Juni 2016

Kaiserslautern, Fruchthalle

„Von Babelsberg
nach Hollywood“

Frank Strobel, Dirigent

Bitte entnehmen
Sie Details zu den
Programmen dem
Konzertkalender
ab Seite 70.

TRIER

KONZERT

1. Mai 2016

Trier, St. Maximin

**Gala-Konzert des
Richard Wagner Verband
Trier-Luxemburg**

Jochen Schaaf, Dirigent :
Iris Kupke, Sopran :
Heiko Boerner, Tenor :
Thorsten Grümbel, Bass
Konzertchor Trier

Werke von R. Wagner

KONZERT

12. Juni 2016

Trier, St. Maximin

**Gala-Konzert des
Richard Wagner Verband
Trier-Luxemburg**

Jochen Schaaf, Dirigent :
Antje Bitterlich, Sopran :
Lisa Wittig, Sopran : Marion
Eckstein, Alt : Marcus
Ullmann, Tenor : Raimund
Nolte, Bass : Konzertchor Trier

Werke von R. Schumann
und J. Brahms

MOSEL MUSIKFESTIVAL TRIER

17. Juli 2016

Trier, Hohe Domkirche

**KATHEDRAL-
KLÄNGE: BRUCKNER IN
DEN DOMEN VI**

Karl-Heinz Steffens, Dirigent
Werke von A. Bruckner

KARLSRUHE

Grade mal 300 Jahre zählt die badische Metropole **KARLSRUHE**, die direkt an den Schwarzwald, die Pfalz und Frankreich grenzt. Kunst und Technik bilden das Fundament, auf dem sie seit ihrer Gründung 1715 steht, galt doch schon damals ihr fächerförmiger Grundriss weltweit als innovativ. Heute präsentiert sich die Stadt als exzellenter Hochschul- und Wissenschaftsstandort mit einem mannigfaltigen Kulturleben. Zu dessen Höhepunkten gehören die Karlsruher Meisterkonzerte im Konzerthaus, von der Staatsphilharmonie mit internationalen Stars und vielversprechenden Nachwuchstalenten dargeboten. Im ersten Konzert spielen die Harfenistin Marie-Pierre Beaudiment und der Flötist Julien Langlamet und der Flötist Julien Beaudiment Werke ihrer Landsleute Debussy und Ravel – und Mozarts Konzert für Flöte und Harfe, das er in Paris komponierte. Ihm ist dann auch das zweite Konzert gewidmet mit dem israelischen Geiger und Dirigenten Pinchas Zukerman.

Und einen neuen, ebenso beeindruckenden Spielort gewinnt sich die Staatsphilharmonie im Wolfgang-Rihm-Forum der Musikhochschule Karlsruhe, in dem nun auch die Konzerte der Reihe REBELLION IM QUADRAT zu erleben sind: Nach erfolgreichen Probespielen wirken



Das Schloss Gottesaue ist ein kleines, mehrfach zerstörtes und wiederaufgebautes Renaissance-Schloss in der Karlsruher Oststadt. Seit 1982 beherbergt es die Hochschule für Musik Karlsruhe. (Bild oben)

Als Ausdruck des Gestaltungswillens ihres absolutistischen Fürsten entstand Karlsruhe mit dem charakteristischen strahlenförmigen Grundriss. (Bild unten)

Instrumentalstudenten der Hochschule im Orchester mit und mit dem jungen „Rising Star“ Benedict Kloeckner stellt sich ein Cellist in der Reihe vor, die die alte Mannheimer und die neue Karlsruher Schule ins Zwiegespräch bringt.

KARLSRUHE

KONZERT

30. Oktober 2015
Karlsruhe, Konzerthaus

**Karlsruher
Meisterkonzerte
ZeitGenuss,
Karlsruher Festival für
Musik unserer Zeit**

Karl-Heinz Steffens,
Dirigent : Julien
Beaudiment, Flöte :
Marie-Pierre Langlamet,
Harfe

Werke von C. Debussy,
P. Dussapin, W. A. Mozart
und M. Ravel

KONZERT

7. November 2015
Hochschule
für Musik, Karlsruhe
Wolfgang-Rihm-Forum

**REBELLION IM
QUADRAT
MANNHEIMER &
KARLSRUHER SCHULE**

Christoph-Mathias
Mueller, Dirigent : Benedict
Kloeckner, Violoncello

Werke von J. C. Cannabich, A. L. Scartazzini,
C. Stamitz, W. A. Mozart
und É.-N. Méhul

KONZERT

5. DEZEMBER 2015
Karlsruhe, Konzerthaus

Pinchas Zukerman,
Dirigent und Violine
Werke von W. A. Mozart

KONZERT

6. Februar 2016
7. Februar 2016
Hochschule
für Musik, Karlsruhe
Wolfgang-Rihm-Forum
Rising Stars!

Projekt der Musikhochschulen Karlsruhe, Stuttgart und Freiburg mit der Sparda-Bank Baden-Württemberg, für die Förderung der jeweils besten Absolventen der Studiengänge Solistenklasse/Konzertexamen aller drei Musikhochschulen

KONZERT

23. April 2016
Hochschule
für Musik, Karlsruhe
Wolfgang-Rihm-Forum

**REBELLION IM
QUADRAT
MANNHEIMER &
KARLSRUHER SCHULE**

Karl-Heinz Steffens,
Dirigent : Gerhard
Kraßnitzer, Klarinette
Werke von A. G. J. Vogler,
C. Stamitz, J. Widmann,
P. von Winter, W. Rihm
und J. M. Kraus

Bitte entnehmen
Sie Details zu den
Programmen dem
Konzertkalender
ab Seite 70.

NACHWUCHS-FÖRDERUNG

Ausbildung und Ausübung finden zueinander –
Best Practice für Berufe im Musikbereich

Gemessen an unserer Kulturgeschichte insgesamt haben Musikhochschulen eine nur kurze Tradition. In Deutschland etwa etablierten sie sich erst im 19. Jahrhundert. Zuvor studierte man hier Musik nicht im Sinn einer Spezialausbildung, die der beruflichen Praxis getrennt vorausging. Die Unterrichtung der künftigen MusikerInnen fand vor allem in den Orchestern und Theatern statt, wobei man die Aspiranten so früh wie möglich in die praktische Arbeit einbezog.

Gewiss, die Einrichtung von Musikhochschulen hat die Professionalität der MusikerInnen auf ein fantastisches Niveau gehoben. Dennoch erkannte man in den letzten Jahren, dass die perfekte Beherrschung eines Instruments oder der Stimme allein nicht ausreicht. Auch Kenntnisse in der Teamarbeit und Programmgestaltung, der Werbe- und Vermittlungsstrategien, in der Stressbewältigung sowie in organisatorischen oder rechtlichen Fragen sind für die angehenden Profis von heute unverzichtbar. Und eben diesem Feld widmet sich die Staatsphilharmonie mit maximalem Engagement und dem Schatz ihrer gebündelten Erfahrungen.

Staatsphilharmonie und die Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim

So ist sie schon seit einiger Zeit Mitglied der Orchesterakademie Rhein-Neckar (OARN), einem Gemeinschaftsprojekt der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim, dem Kurpfälzischen Kammerorchester, dem Nationaltheater Mannheim und dem Theater und Philharmonischen Orchester Heidelberg. Ziel dieser Akademie ist die Förderung des professionellen künstlerischen Nachwuchses im Orchesterbereich und die Erleichterung des Übergangs vom Studium in den Beruf. In die Praxis übersetzt: Wer

nach einer Aufnahmeprüfung bzw. einem Probespiel ausgewählt wird, wirkt – verpflichtend – kontinuierlich in allen vier beteiligten Orchestern mit ihren unterschiedlichen Profilen regelmäßig mit. Künftig wollen die Initiatoren auch im Bereich der Musikpädagogik und bei der Förderung des jungen Publikums zusammenarbeiten, unterstützt durch Studierende des Studiengangs Musikforschung und Medienpraxis an der Musikhochschule Mannheim.

... und die LUMA 2020

Um weitere Möglichkeiten zu schaffen, Ausbildung und Ausführung zu vereinbaren, gründeten Mitte 2012 die Musikalische Akademie des Nationaltheaters Mannheim und die Staatsphilharmonie eine Orchester-Akademie. In diesem Projekt wird vor allem der professionelle Streichernachwuchs weitergebildet. Pult an Pult mit erfahrenen Musikern spielen die Stipendiaten in beiden Orchestern, um so ihr Repertoire zu erweitern und Impulse für das spätere Berufsleben zu empfangen.

... und die Hochschule für Musik Karlsruhe

Aufgrund der guten Erfahrungen, die man 2013/14 mit der Residenz des Trompeters Reinhold Friedrich gewonnen hat, und insbesondere auf Anregung des Komponisten Wolfgang Rihm, wurde ab dem Frühjahr 2015 eine umfassende Kooperation mit der Musikhochschule Karlsruhe vereinbart, an der Friedrich und Rihm verankert sind. Und was für Orchester und Hochschule fast alle Lehr- und Arbeitsbereiche erfasst, dürfte auch national neue Maßstäbe setzen: Ausbildung und Ausübung finden in der Instrumental- und Musikpädagogik, dem Kulturjournalismus und dem Kulturmanagement zusammen. Dass die Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz sich im Februar 2016 auch erstmals in die Initiative „Rising Stars!“ ein-



STIFTUNG
DEUTSCHE STAATSPHILHARMONIE
RHEINLAND-PFALZ

LUMA 2020
wird gefördert durch
die Stiftung Deutsche
Staatsphilharmonie
Rheinland-Pfalz.



Die aktuellen LUMA-Akademisten mit dem Orchestervorstand der Staatsphilharmonie, Wolfgang Güntner (3. v.l.), und der Musikalischen Akademie des Nationaltheaters Mannheim, Johannes Dölger (ganz rechts).

bringt, um mit dem Spitzennachwuchs der drei Hochschulen in Karlsruhe, Freiburg und Stuttgart zu musizieren, rundet das Engagement der Staatsphilharmonie ab. Beobachtet man den Eifer, mit dem Professoren, Studierende, Orchestermusiker und das Team der Staatsphilharmonie den Auftakt der Zusammenarbeit absolviert haben, kann man mit Vorfreude auf die gemeinsamen Projekte blicken, die von der Musikvermittlung über die Medienarbeit bis zu den gemeinsamen Konzerten reichen, denen allerdings – wie auch bei OARN und LUMA 2020 – entsprechende Probespiele für die jungen Musiker vorausgehen. So konzertieren Instrumentalstudenten und Profis Pult an Pult bei so wichtigen Konzerten wie denen des Bruckner-Zyklus' in den Domen von Rheinland-Pfalz oder bei REBELLION IM QUADRAT, wenn sich Mannheimer und Karlsruher Schule begegnen und die seit Neuestem auch im Wolfgang-Rihm-Forum der Hochschule zu erleben sind. Die Neukonzeption des Ludwigshafener Musikmuseums KlangReich wird unter Beteiligung von Musikpädagogik-Studenten geschehen.

Ein einzigartiges Teamwork, mit dem die Staatsphilharmonie ein weiteres Mal zeigt, dass Kooperation nicht Aufgabe der Identität, sondern gegenseitige Stärkung und Bereicherung bedeutet!



Studierende der Karlsruher Hochschule für Musik begeistern Kinder mit klassischen Werken.



Die Orchesterakademie Rhein-Neckar (OARN) ermöglicht es jungen Instrumentalisten, Pult an Pult mit erfahrenen Orchestermusikern zu spielen.



Die „Rising Stars!“, die aufstrebenden Solisten vor Schloss Gotteseue, darunter Benedict Kloeckner, der als Solist bei REBELLION IM QUADRAT mitwirkt.

SO UM 5

„Romantische Schwärmereien“ können Sie in der hauseigenen Kammermusikreihe „So um 5“ erleben. Als besondere Würze gibt es neben früh- und spätromantischen Kostbarkeiten ein Portraitkonzert von einem jungen, vielseitigen Talent aus Speyer. Patrick Hemmerich, Possaunist, Medizinstudent und Komponist wird

eigens für diesen Anlass ein neues Werk komponieren. Man darf also gespannt sein und sich auf Neues wie Gewohntes freuen. Freuen dürfen Sie sich natürlich auch wieder auf die köstlichen Kuchen und Törtchen von unserer geliebten Frau Wons, die Ihren Geschmacksinn anregen werden. Vielleicht entdecken Sie auch am Kuchenbuffet eine „Neukomposition“!



Jean Françaix

Humor & Sehnsucht

Franz Schuberts Oktett von 1824 zählt unumstritten zu den wichtigsten Kammermusikwerken des 19. Jahrhunderts. Schubert hat sich hier nicht nur von Beethovens Septett inspirieren lassen, sondern experimentierte nach seiner „Unvollendeten“ an einer Erweiterung der sinfonischen Form. Zu Beginn hören Sie das humorvolle Oktett von Jean Françaix aus dem Jahr 1972, das im letzten Satz mit einer Wiener Walzerparodie aufwartet und somit der optimale musikalische Appetitanreger für das Kuchenbuffet im Foyer ist.

SO : 8. NOVEMBER 2015 : 17:00

Ludwigshafen, Philharmonie

„HUMOR & SEHNSUCHT“

Nikolaus Boewer, Violine
Marcus Diehl, Violine
N.N., Viola
Florian Barak, Violoncello
Wolfgang Güntner, Kontrabass
Julius Kircher, Klarinette
Cong Gu, Horn
Antonia Zimmermann, Fagott

Jean Françaix Oktett für Klarinette, Fagott, Horn und Streicher
Franz Schubert Oktett für Klarinette, Fagott, Horn und Streicher, D 803

Kontraste

In diesem Konzert werden romantische Stücke Robert Schumanns, die Romanzen op. 94 für Klarinette und Klavier und die Märchenbilder op. 113 in der selten gespielten Fassung für Violine und Klavier, der klassischen Moderne Aram Khatchaturians und Béla Bartóks Werken gegenübergestellt. Zuerst das tief in der Volksmusik verwurzelte Trio Aram Khatchaturians mit Ohrwurmgarantie und als Konzerthöhepunkt sozusagen die für den Geiger Joseph Szigeti und den Jazzklarinettisten Benny Goodman komponierten Kontraste von Béla Bartók.

SO : 31. JANUAR 2016 : 17:00

Ludwigshafen, Philharmonie

„KONTRASTE“

Konstantin Bosch, Violine
Anne Scheffel, Klarinette
Andrea Juric-Bosch, Klavier

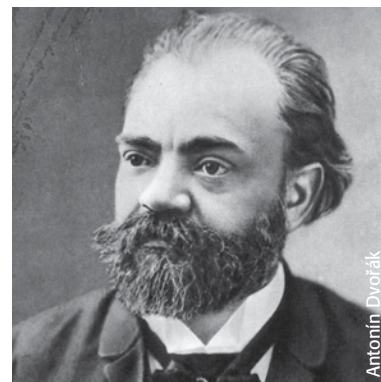
Aram Khatchaturian Trio für Klarinette, Violine und Klavier G-Dur
Robert Schumann Vier Stücke für Violine und Klavier op. 113, „Märchenbilder“ : Drei Romanzen für Klarinette und Klavier op. 94
Béla Bartók Kontraste für Violine, Klarinette und Klavier SZ 111



Andrea Juric-Bosch, Konstantin Bosch

Vielsaitig

Dvořák hat drei Streichquintette geschrieben, die alle an charakteristischen Punkten seiner Karriere stehen. Nur für das G-Dur Quintett op. 77 wählte er die Besetzung mit Streichquartett und Kontrabass. Er komponierte es zur gleichen Zeit wie die 5. Sinfonie. Nach der Pause hören Sie das Sextett op. 70 von Peter I. Tschaikowsky mit dem schönen Titel „Souvenir de Florence“. Es gehört zu seinen heiteren, lebensbejahenden Werken, was auf die positive Wirkung seines Erholungsurlaubs in Florenz zurückgeführt wird.



Antonín Dvořák

SO : 21. FEBRUAR 2016 : 17:00

Ludwigshafen, Philharmonie

„VIELSAITIG“

Milan Ensemble: Felix Wulfert und Frieder Funk, Violine : Karoline Markert und Friederike Bauer, Viola : Mechthild Andre und Johannes Vornhusen, Violoncello : Wolfgang Güntner, Kontrabass

Antonín Dvořák Streichquintett G-Dur, op. 77
Peter Iljitsch Tschaikowsky Streichsextett d-Moll, op. 70 „Souvenir de Florence“

Raumklänge

Patrick Hemmerich – Portraitkonzert mit persönlicher Werkeinführung

Patrick Hemmerich (geb. 1993 in Speyer) vereint in seinen Kompositionen verschiedenste Stile. Flächige, modernistische Klangwelten treffen dabei auf komplexe Rhythmen der Minimal Music, schroffe, Mahler'sche Wendungen auf romantische, weite Entwicklungen. Der kompositorische Autodidakt erntet dabei auch bei Fachjürs Erfolge. So wurde das Orchesterwerk „Erinnerungen“ beim internationalen Homburger Kompositionswettbewerb im Jahr 2013 mit einem 3. Preis und dem Publikumspreis ausgezeichnet. Das Duo „Carmina Transitionis“ für Posaune und Cello erhielt beim Bundeswettbewerb Komposition 2015 den Förderpreis.

SO : 20. MÄRZ 2016 : 17:00

Ludwigshafen, Philharmonie

„RAUMKLÄNGE“ Portraitkonzert Patrick Hemmerich

Markus Ecseghy, Klavier
Florian Barak, Violoncello
Gerhard Kraßnitzer, Klarinette
Jürgen Schaal, Posaune

Patrick Hemmerich Raumklänge, op. 3
Carl Maria von Weber Romanze für
Posaune und Klavier

Patrick Hemmerich Essenzen, op. 5
Trio für Klarinette, Cello und Klavier
Alexander Zemlinsky Trio d-Moll für
Klarinette, Violoncello und Klavier

Patrick Hemmerich Ewigkeit op. 10 Trio
für Cello, Posaune und Klavier

Patrick Hemmerich Carmina
Transitionis, op. 9 Duo für Cello und
Posaune

Carl Maria von Weber Grand Duo
concertante Es-Dur, op. 48

Patrick Hemmerich „Neues Werk“
für Klarinette, Posaune, Cello und
Klavier

Wo die Liebe hinfällt ...

Variationen über das älteste Thema der Menschheit mit Auszügen aus Beethovens „Fidelio“, Mozarts „Entführung aus dem Serail“ und Prokofjews „Romeo und Julia“ – „auf die Harmonie gesetzt“, wie man im 18. Jahrhundert die Bearbeitung großer Opern für die handlichere Bläserbesetzung bezeichnete. Jean Nicolas Bouilly, William Shakespeare und einmal Johann Gottlieb Stephanie der Jüngere waren die Ideengeber für die Komponisten, von denen jeder die großen Emotionen, Dramen, Machtkämpfe, Intrigen und auch das Komische in seine eigene musikalische Sprache goss. Und jedes Mal geht es um „die Liebe“.

SO : 17. APRIL 2016 : 17:00

Ludwigshafen, Philharmonie

„WO DIE LIEBE HINFÄLLT“

**Kammersolisten der Deutschen
Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz**
Petra Fluhr und
Seun-Eun Lee, Oboe
Gerhard Kraßnitzer und
Anne Scheffel, Klarinette
Andreas Klebsch und
Stefan Wulfert, Horn
Antonia Zimmermann und
Eckhard Mayer, Fagott

Ludwig van Beethoven Fidelio (Auszüge)
Wolfgang Amadeus Mozart Die
Entführung aus dem Serail (Auszüge)
Sergei Prokofjew Romeo und Julia
(Auszüge)

Sonderkonzert Jörg Widmann

Es mag auf den ersten Blick überraschen, dass den Stücken von Jörg Widmann Webers Klarinettenquintett gegenübergestellt wird. Doch Widmann fühlt sich der Romantik und ihren wichtigsten Vertretern eng verbunden. Schon eines seiner frühesten Stücke – die „Fantasie für Klarinette solo“ – verweist auf die Romantik, treibt die freie Form der Fantasie doch in dieser Epoche neue Blüten. Widmanns „Fantasie“ ist zugleich eine Liebeserklärung an sein Instrument, die Klarinette, die der Komponist brillant beherrscht.



Jörg Widmann

SO : 15. MAI 2016 : 17:00

Ludwigshafen, Philharmonie

KAMMERKONZERT MIT JÖRG WIDMANN

**Mitglieder der
Deutschen Staatsphilharmonie
Rheinland-Pfalz**
Jörg Widmann, Klarinette

Jörg Widmann Oktett für Klarinette,
Horn, Fagott, 2 Violinen, Viola,
Violoncello und Kontrabass
Fantasie für Klarinette solo
Quintett für Oboe, Klarinette, Horn,
Fagott und Klavier

Carl Maria von Weber Quintett B-Dur
für Klarinette, zwei Violinen, Viola und
Violoncello, op. 34, „Grand Quintetto“

SO UM 5 – Kammermusik sonntags um fünf

Sehr herzlich möchte ich mich bei meinen Orchesterkollegen bedanken, die wieder vielseitige, interessante Ideen eingebracht haben und uns damit eine sehr spannende Kammermusikaison versprechen.

Bei den Einführungsvorträgen mit Nicole Vollweiler können Sie jeweils eine halbe Stunde vor Konzertbeginn im Foyer noch mehr zu den einzelnen Werken erfahren.

Falls sie eine Kinderbetreuung während eines unserer „So um 5“ Konzerte wünschen, können Sie uns gerne eine Woche vorher telefonisch unter 0621 - 599090 Bescheid geben.

Nach den jeweiligen Konzerten haben Sie die Möglichkeit im Foyer mit den MusikerInnen ins Gespräch zu kommen.

Ich wünsche Ihnen sehr viel Freude bei den „So um 5“ Konzerten.

Gerhard Kraßnitzer & Ihr So um 5 Team

Preise

14,00 € (freie Platzwahl)

Kinder und Jugendliche unter 27 Jahren erhalten die Karten zum günstigen U27-Preis von 7,00 €.

Informationen zu Ermäßigungen finden Sie auf Seite 84.

DER POESIE VERSCHRIEBEN

Seit der Saison 2014/15 ist Andrea Apostoli
Konzertpädagogischer Berater der Deutschen
Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, entwickelt
für, aber auch mit den Orchestermitgliedern
neue Konzepte und Konzertformen für Kinder.

Der gebürtige Römer arbeitet seit über 15 Jahren als Musiker sowie als Entwickler innovativer Konzerte für (Klein-)Kinder, Jugendliche und Erwachsene an der Accademia Nazionale di Santa Cecilia in seiner Heimatstadt. Neben seiner Tätigkeit als Präsident der AIGAM (Associazione Italiana Gordon per l'Apprendimento Musicale) lehrt er außerdem am Conservatorio di Padova die Fächer Musikdidaktik, Gehörbildung und Improvisation.

In den zurückliegenden Monaten hat Apostoli so neben den gemeinsam realisierten Konzerten wie den beliebten Krabbelkonzerten oder dem Format „Lasst uns konzertieren“ OrchestermusikerInnen wie auch Lehrende an Schulen und Musik(hoch)schulen, die im Education-Bereich tätig sind oder sein wollen, in Workshops fit gemacht. Im ersten Schritt vermittelte er, wie Kinder unterschiedlichen Alters Musik erleben und wie sich ihr musikalisches Denken entwickelt. Im praktischen Teil der Fortbildung ging es zusammen mit der Sängerin und Gesangspädagogin Catharina Kroeger um die Entdeckung der eigenen Stimme, des Atmens und der Resonanz der Stimme im Körper. Weiter stand auf dem Stundenplan: die Bewegung zur Musik sowie die Improvisation mit Stimme und Instrument. Im abschließenden dritten Teil konnte das Erlernete im Rahmen von Kinderkonzerten erprobt werden. Dazu gehörte die richtige Inszenierung in einem Konzertsaal, Überlegungen, wie eine Beziehung zu den Kindern und Eltern während des Musizierens herstellbar ist, wie das



Publikum aktiviert werden kann, und letztendlich das Komponieren einfacher Melodien zum Mitsingen.

Ludwigshafener Orchestermitglieder haben an der Fortbildung teilgenommen und wollen nun selbst tätig werden. Andrea Apostoli wird ihre Initiativen als Coach begleiten. Und auch bei den Krabbelkonzerten, die auf seinem Konzept beruhen, werden eigene Projekte entwickelt. Bei zwei Konzerten wirkt er jedoch in persona mit.

Apostolis Fortbildungsangebote haben den wichtigen Bereich der Musikvermittlung nachhaltig gestärkt – ja, mit ihm das gesamte Education-Angebot der Staatsphilharmonie, das nun durch die Karlsruher Musikpädagogin Mirjam Boggasch und ihre Studierenden eine weitere Aufwertung und Entwicklung erfährt.

Für Kinder spielen heißt für Andrea Apostoli: „Wir spielen um sie herum, wir spielen kurze Stücke, da ist Stimme, da ist Augenkontakt.“

ERLEBNIS MUSIK!

Die Musikpädagogin Prof. Dr. Mirjam Boggasch entwickelt und gestaltet mit Studierenden der Hochschule für Musik Karlsruhe seit 2009 Unterrichtsprojekte und Konzerte für Kinder – von nun an auch gemeinsam mit der Staatsphilharmonie.

Musik zum Anfassen, zum Begreifen, zum Hören und Spielen, Klangwelten von heute und gestern, Eindrücke, die auf die Seele zurückwirken: Das ist das wunderbare Ziel; das möchte die erfahrene Dozentin vermitteln. Dafür geht sie zu den Menschen; zu den Erziehern, Lehrern, Sozialpädagogen und natürlich zu den Kindern. Sie sollen erfahren, welche Kraft die Musik entfalten kann, gleich ob man sie „nur“ hört oder ob man sie spielt. Solche Erfahrungen sind für alle ein Gewinn. Doch vor allem für diejenigen, welche Musik selten oder nie hautnah erleben können. Wirklich, Mirjam Boggaschs Veranstaltungen sind mehr als Projekte oder Konzerte, sie sorgen auch ein gutes Stück dafür, dass unsere Gesellschaft barrierefreier wird.

Nun tun sich die Studierenden im Rahmen des Kooperationsvertrags mit der Staatsphilharmonie zusammen, um für die Saison 2015/16 zum Beispiel Projekte wie gemeinsame Kinder-Musikfesttage zu konzipieren, die in Karlsruhe und in Ludwigshafen stattfinden. Ein erstes „Zusammenspiel“ gibt es schon im Mai 2015, sozusagen eine Generalprobe auf die Zukunft. Gemeinsam wird so das Angebot für Kinder erhöht. Und den Studierenden kommt zugute, dass sie die Aktionen und Projekte für ihr späteres Berufsleben nicht nur entwickeln, sondern sie auch unter professionellen Bedingungen testen können. Best Practice für eine ausbildungsbegleitende Zusammenarbeit zwischen Bildungs- und Kultureinrichtung!



Die Kooperation mit der Musikhochschule Karlsruhe und die Zusammenarbeit mit Mirjam Boggasch und ihren Studierenden hat also einen vielversprechenden Anfang und eine ideale Basis gefunden, um den Dialog und Austausch zwischen den Partnern fortzusetzen: Etwa könnten die an Schulen gerichteten Angebote der Staatsphilharmonie einer kritischen Betrachtung unterzogen und verbessert werden. Die Neukonzeption des Ludwigshafener Musikmuseums KlangReich wird ebenfalls unter Beteiligung von Studierenden geschehen. Mit Cornelia Stank, die für das Festspielhaus Baden-Baden die Kinder-Musik-Welt „Toccarion“ konzipiert, haben sie eine kompetente Fachfrau an ihrer Seite.

Mit den Karlsruhern hat die Staatsphilharmonie nach der Musikalischen Akademie des Nationaltheaters Mannheim und dem Konzertpädagogen Andrea Apostoli weitere fachkundige Partner gefunden, um der Vielfalt der Gesellschaft Rechnung zu tragen und das kulturelle Leben zu bereichern.

Unter Anleitung von Prof. Dr. Mirjam Boggasch entwickeln Studierende der Hochschule für Musik Karlsruhe Projekte und Konzerte, in denen Kinder klassische Musik hautnah erleben.



ZUKUNFTS MUSIK

Eine der wesentlichen Aufgaben eines Orchesters ist die Vermittlung klassischer wie auch zeitgenössischer Musik. Mancher mag dabei nur an Erwachsene denken. Aber warum sollten nicht auch Kinder angesprochen sein, sind sie doch wunderbar offen: bereit zu allen nur denkbaren Klangerfahrungen. Für die jungen und jüngsten ZuhörerInnen engagiert sich die Staatsphilharmonie denn auch seit Jahren: Tausende Kinder – verschiedene Altersgruppen, unabhängig vom Elternhaus, von sozialer und nationaler Herkunft – erleben dank der Education-Programme in jeder Saison, welche Freude ihnen ein „echtes“ Sinfonieorchester schenken kann, wie spannend es ist, die OrchestermusikerInnen in Aktion zu sehen.



Anfassen ist ausdrücklich erlaubt! Mit allen Sinnen nehmen Kinder die Musik auf.



Nur das Beste für junge Ohren – die Education-Projekte der Staatsphilharmonie

Anfangs war man vielleicht erstaunt, wie früh die Staatsphilharmonie mit ihrem Engagement für den Nachwuchs ansetzt. Doch mittlerweile erfahren die Konzerte für Schwangere und Stillende begeisterten Zuspruch. Hier können werdende wie auch frisch gebackene Mütter entspannen – und ihre Ungeborenen wie Jüngsten (bis zu einem Jahr) erste Höreindrücke bekommen. Gespielt werden Werke von Mozart, Händel, Rossini und anderen Größen. Auf freudige Resonanz stoßen auch die Krabbelkonzerte (nach dem Konzept des Musikpädagogen Andrea Apostoli), die sich an die Ein- bis Dreijährigen wenden. Solange sie in Bewegung sein können, auch mal mitmachen, rasseln, trommeln dürfen, bleiben sie mit Spaß dabei. Sind die Kinder aus dem Krabbelalter hinaus, lädt die Staatsphilharmonie zu den Kinderkonzerten ab vier Jahren ein. Hier müssen die Kinder zwar auf ihren Stühlen sitzen bleiben, doch wird ihnen die Musik lebendig, oft auch szenisch, näher gebracht.


Die Staatsphilharmonie lädt jedoch nicht nur ein. Unter dem Motto „Konzertpädagogik unterwegs“ besucht sie Kindergärten und Schulen, stellt ihre Instrumente vor, lässt sie die Kinder ausprobieren und veranstaltet zum Abschluss ein Klassenzimmerkonzert. Seit der Saison 2013/14 gibt es eine spezielle Verbindung: die Patenschaft zur Erich Kästner-Schule, einer Grund- und Schwerpunktschule, die Kinder aus

Dienst eines gemeinschaftlichen Anliegens zu stellen, ohne seine Individualität aufzugeben.

Ein besonderes Erlebnis für Schulklassen sind auch die Probenbesuche in der Philharmonie. Hier können die Schüler und Schülerinnen den Musikern bei der Arbeit zuschauen. Über die von der BASF SE finanzierten Audio-Guides gibt ein Moderator Erklärungen zu



den verschiedensten Herkunftsländern unterrichtet. Das ist ein verbindendes Element zur Staatsphilharmonie, denn auch ihre Mitglieder haben die unterschiedlichsten Wurzeln. Musik machen verbindet. Und noch etwas anderes vermittelt diese Patenschaft: Sein Bestes zu geben und es – zum Nutzen aller – in den

den Stücken, den Instrumenten und den Anweisungen des Dirigenten. Selbst aktiv werden können Kinder (wie auch Erwachsene) hingegen im KlangReich, dem interaktiven Musikmuseum der Staatsphilharmonie. Durch Ausprobieren und Experimentieren kann hier die Welt der Musik sinnlich erfahren werden. 

Gebannt lauschen Schülerinnen und Schüler der Erich Kästner-Schule dem Konzert mit Andrea Apostoli und Musikern der Staatsphilharmonie.



DIE SAITEN ZUM KLINGEN BRINGEN

Patenschaft mit der Erich Kästner-Schule

„Vielfalt macht stark“ ist das Motto der Erich Kästner-Schule Ludwigs-hafen, die rund 400 Grundschülerinnen und -schüler besuchen. Sie kommen aus den unterschiedlichsten Ländern und Kulturen, sprechen die verschiedensten Muttersprachen. „Vielfalt“ gilt jedoch auch für die Unterrichtsgestaltung der Schwerpunktschule. So kam es in der Saison 2013/14, dass aus der Nachbarschaft zur Staatsphilharmonie eine Patenschaft entstand. Seitdem haben schon viele gegenseitige Besuche stattgefunden. Da kam doch tatsächlich das Orchester und spielte bei der Einweihung des renovierten Schulgebäudes und zur Eröffnung des Weihnachtsbazars. Steht eines der beliebten „Klassenzimmerkonzerte“ an, erleben die Kinder die Musiker hautnah, dürfen sie mit Fragen löchern und die Instrumente ausprobieren. Bei den Probenbesuchen in der Philharmonie können sie den Musikern bei

der Arbeit zusehen und zuhören. Über Audio-Guides erklärt ihnen ein Moderator, was geschieht. Und da der Dirigent ein Mikrofon hat, hören sie auch seine Anweisungen an die Musiker. Highlights sind natürlich die Konzerte, wenn im KlangReich, dem hauseigenen interaktiven Musikmuseum, oder in der Philharmonie die Ouvertüre zu Humperdincks „Hänsel und Gretel“, eine Sinfonie von Tschaikowsky, „Der Wassermann“ von Dvořák oder andere große Werke erklingen. Wer sieht, mit welchem Engagement und welcher Begeisterung die Kinder dabei sind, weiß, dass sie keine Berührungängste mit der sogenannten „ernsten“ Musik haben werden.



Jürgen Schaal,
Solo-Posaunist der
Staatsphilharmonie, erklärt
über Audio-Guide das
Probengeschehen.



Sichtlich Spaß haben die Schülerinnen der Erich Kästner-Schule beim Probenkonzert der Staatsphilharmonie.

Die Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz ist 2014 mit einem ECHO KLASSIK für Nachwuchsförderung ausgezeichnet worden, und dabei geht es sowohl um den musizierenden wie auch um den hörenden Nachwuchs. Die Auszeichnung versteht die Staatsphilharmonie „als eine wichtige Ermunterung dazu, unsere Aktivitäten zur Musikvermittlung mit Leidenschaft fortzusetzen“, so Intendant Michael Kaufmann.



Die Patenschaft mit der Erich Kästner-Schule wird unterstützt von ICL Holding Germany



FÜR DIE KLEINSTEN

Raus aus dem
Alltag und rein in
die Philharmonie
Ludwigshafen, die
Schwangeren,
Stillenden und Eltern
mit jüngstem
Nachwuchs Hör-
erlebnisse in gelöster
Atmosphäre
verspricht.

FRÜH IST NICHT ZU FRÜH ... KONZERTE FÜR SCHWANGERE UND STILLENDEN

Hardrock oder Sinfonisches – egal? Nein, denn das Ohr des Ungeborenen ist bereits im vierten Monat voll ausgebildet. Und so erlebt es die Welt sehr stark über das Hören. Mozart, Rossini oder Händel wirken beruhigend. Natürlich kann man eine entsprechende CD einlegen, aber besser folgt man der Einladung der Staatsphilharmonie zu einem Konzert für Schwangere und Stillende. So kann man abseits des Alltags in entspannender Atmosphäre die Musik auf sich wie auf das Ungeborene wirken lassen. Und auch die kleinen Geschwister bis zu einem Jahr sind eingeladen, verstehen Babys doch die Weltsprache Musik von Geburt an. Väter sind selbstverständlich ebenso herzlich willkommen.

... UND IM ANSCHLUSS KRABELKONZERTE AUF DER GRUND- LAGE DES KONZEPTS VON ANDREA APOSTOLI

Ein klassisches Konzert für Kinder bis zu drei Jahren? Das funktioniert gut, wenn die Zuhörer nicht still auf Stühlen oder auf dem Schoß hocken müssen, sondern sich bewegen, ihre Umgebung erkunden dürfen. So können Babys und Kleinkinder der Musik aufmerksam zuhören, wenn sie kurz und abwechslungsreich ist. Auf diese Weise möchte die Staatsphilharmonie die Kleinsten mit klassischer Musik und dem Orchester vertraut machen. Tänze und Lieder, gemeinsames Singen (der Jahreszeit angepasst) vermitteln zudem die Freude am gemeinsamen Musizieren.

**Vormerkungen für
Konzerte für Schwangere
und Stillende und für
Krabbelkonzerte unter:**
krabbelkonzerte@
staatsphilharmonie.de
oder
schwangerenkonzerte@
staatsphilharmonie.de
oder
Telefon 0621 - 5990926.

Ort: Philharmonie
Ludwigshafen,
Heinigstraße 40,
67059 Ludwigshafen

Eintritt: Erwachsene 5,00 €
(Kinder frei)

Die genauen Konzerttermine werden in den jeweiligen Ausgaben des MAGAZIN, auf www.staatsphilharmonie.de, auf Facebook und in der Tagespresse bekannt gegeben.



Für unsere
Kinderkonzerte
begeistert sich
die ganze Familie,
aber vor allem
die jüngeren
Zuhörer haben
den größten Spaß
und Freude an
der Musik.

1. KIKO KINDERKONZERT

„Ein neuer Mieter“ oder „Im Himmel werde ich hören“

Eines Morgens wird Sophia durch Gepolter im Treppenhaus geweckt. Ein neuer Mieter zieht ein – mitsamt seinem Flügel. Sophia findet schnell heraus, dass es sich um Ludwig van Beethoven handelt. Bereits 53 Jahre alt und taub, will er in seiner neuen Wiener Wohnung eine Sinfonie komponieren, wie die Welt sie noch nicht gehört hat. Ihre Töne sollen durch alle Wände dringen und die Freiheit rühmen. Gut, dass Beethovens Neffe Karl Sophia „Die Räuber“ von Friedrich Schiller leiht, hilft das Buch ihr doch zu verstehen, wie man Gedanken in Musik umsetzen kann.



Ludwig van Beethoven

Nach dem musikalischen Hörspiel
„Ludwig van Beethoven – Sinfonie
Nr. 9“ von Markus Vanhoefer.

SO : 13. DEZ 2015 : 11:00

MO : 14. DEZ 2015 : 9:30 : 11:00

DI : 15. DEZ 2015 : 9:30 : 11:00

Ludwigshafen, Philharmonie

1. KIKO KINDERKONZERT

„Ein neuer Mieter“ oder
„Im Himmel werde ich hören“

Eine Produktion mit dem
Kinder- und Jugendtheater Speyer
Matthias Folz, Regie

Musik von Ludwig van Beethoven

Für alle Menschen ab 8 Jahren.

2. KIKO KINDERKONZERT

„Feuer, Wasser, Himmel & Meer“



Feuer knistert, Wasser gurgelt oder plätschert. Wenn am Himmel Sturmwolken aufziehen, peitscht bald der Wind übers Meer und die Wellen schwappen mit Macht ans Ufer. Unsere Welt ist voller Klänge, die viele Komponisten anreg(t)en, sie in Töne umzusetzen. Die Welt ist aber auch voller Geschichten, und die kann man ebenfalls musikalisch erzählen. Der Pforzheimer Generalmusikdirektor Markus Huber verspricht seinen Zuhörern ein stürmisches und feuriges Konzert, von ihm dirigiert und moderiert.

SO : 17. JANUAR 2016 : 11:00

Mannheim, Capitol

DI : 19. JANUAR 2016 : 9:30 : 11:00

MI : 20. JANUAR 2016 : 9:30 : 11:00

Ludwigshafen, Philharmonie

DO : 21. JANUAR 2016 : 10:00

Neustadt, Saalbau

2. KIKO KINDERKONZERT

„Feuer, Wasser, Himmel & Meer“
Markus Huber, Dirigent

Werke von Mozart, Beethoven,
Debussy, Rossini, Rimsky-Korsakov,
u.a.

Für alle Menschen von 6 bis 14 Jahren.



3. KIKO KINDERKONZERT Märchenstunde mit Robert Schumann



Robert Schumann war kein Märchen-erzähler oder Märchensammler. Das waren Jakob und Wilhelm Grimm, Zeitgenossen von ihm. Doch zum Ende seines Lebens schrieb er vier Stücke für Klarinette, Viola und Klavier, die er „Märchenerzählungen“ nannte. In nur drei Tagen hatte er sie vollendet, beflügelt durch die Bekanntschaft mit dem jungen Komponisten Johannes Brahms und dem begnadeten Geiger Joseph Joachim. Davon erzählt das musikalisch-szenische Spiel, in dem auch ein Grimm'sches Märchen zu hören sein wird: „Der Meisterdieb“.

SO : 24. APRIL 2016 : 11:00
MO : 25. APRIL 2016 : 9:30 : 11:00
DI : 26. APRIL 2016 : 9:30 : 11:00

Ludwigshafen, Philharmonie

3. KIKO KINDERKONZERT Märchenstunde mit Robert Schumann

Gerhard Kraßnitzer, Klarinette
Martin Straakholder, Viola,
Markus Ecseghy, Klavier
Friedrich-Martin Voigt, Erzähler

Für alle Menschen ab 5 Jahren.



Eric Trümpler ist Cellist bei der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz und organisiert Jahr für Jahr erfolgreich die Kinder- und Jugendkonzerte.

Kiko Kinderkonzerte

Erwachsene 12,00 €
Kinder 5,00 €
Eine Begleitperson pro Gruppe mit mindestens 15 Personen erhält freien Eintritt.

Kiko Sonntags-Card

Die Kiko Sonntags-Card kostet 25,00 € und berechtigt zum Eintritt in die Wochenendveranstaltungen eines Kiko-Projektes für eine Gruppe von 1 Erwachsenen und bis zu 4 Kindern, oder 2 Erwachsenen und bis zu 3 Kindern.

Tickets

Telefon 0621-3367333
(Einzelkarten)
Telefon 0621-5990926
(Gruppenanmeldungen)

Alle Preise verstehen sich inklusive aller Gebühren.

4. KIKO KINDERKONZERT Aprikosenzeit

Während eines Gewitters entdeckt die Gärtnerin Lavallo in ihrem Aprikosenhain einen vornehm gekleideten Herrn mit Perücke – Conte Luigi, ein mehrsprachiger Zwerg, jedoch überaus schlecht gelaunt. Der Conte liebt des Zwergenkönigs Tochter Contessa Vanessa, darf sie aber nur heiraten, wenn er in der Menschenwelt ein schmackhaftes Rätsel löst. Dank spielerischer Klänge von Johann Sebastian Bach, der Fantasie und der Kraft der Natur schließen Lavallo und Luigi Freundschaft und machen sich gemeinsam an des Rätsels Lösung.

SO : 19. JUNI 2016 : 11:00
MO : 20. JUNI 2016 : 9:30 : 11:00
DI : 21. JUNI 2016 : 9:30 : 11:00

Ludwigshafen, Philharmonie

4. KIKO KINDERKONZERT Aprikosenzeit

Eine Produktion mit dem
Theater Freinsheim
Anja Kleinhans,
Regie und Schauspiel
Christian Birko-Flemming,
Schauspiel
Eric Trümpler, Violoncello

Für alle Menschen ab 6 Jahren.



KOSTBARE MUSIKALISCHE BEGEGNUNGEN



Sie kann auf eine beinahe einhundertjährige Geschichte zurückblicken. Daher gehört es zum Selbstverständnis der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, sich den Herausforderungen, aber auch den Chancen des 21. Jahrhunderts zu stellen.



Schon kurz nach seiner Gründung 1919 erregte das Orchester unter dem Dirigat von Richard Strauss und Hermann Abendroth überregionale Aufmerksamkeit. Chefdirigenten wie Christoph Eschenbach und Leif Segerstam, heute Ehrendirigent, verhalfen ihm zu internationaler Beachtung. Seit 2009 hat Karl-Heinz Steffens die künstlerische Leitung inne. Mit ihm ist die Staatsphilharmonie zu neuen Ufern aufgebrochen, hat durch attraktive Reihen und Projekte, durch eigene „Marken“ ihr Profil geschärft: die Schubert- und Beethoven-Zyklen, den bundesweit beachteten „RING Halle Ludwigshafen“ anlässlich des 200sten Geburtstags Wagners, der Zyklus „Kathedral-

klänge: Bruckner in den Domen von Rheinland-Pfalz“, das Metropolregion-Sommer-Musikfest MODERN TIMES mit Schwerpunkt auf dem 20. Jahrhundert und das jüngste Kind REBELLION IM QUADRAT – hier trifft „alte“ Musik der Mannheimer auf die „neue“ der Karlsruher Schule um Wolfgang Rihm.

Als Orchester ohne festes Haus sind adäquate Spielstätten für die Staatsphilharmonie von elementarer Wichtigkeit. In ihrer „Residenzstadt“ Ludwigshafen ist sie seit vielen Jahren Gast im BASF-Feierabendhaus. Eigene Abonnements bietet sie im Pfalzbau Ludwigshafen und im Rosengarten Mannheim an. In der



**Chefdirigent/
Generalmusikdirektor**
Karl-Heinz Steffens

Ehrendirigent
Leif Segerstam

1. Violine

Nikolaus Boewer

1. Konzertmeister

N.N.

1. Konzertmeister

Jörg D. Blank

2. Konzertmeister

N.N.

Kira Kohlmann

George Ionescu

Barbara Gawlik

Christophe Renard

Christoph Hertrampf

Anikó Szathmáry

Frieder Funk

Hiroaki Furukawa

Yangja Yang

Johanna Lastein

Felix Wulfert

Atsuko Nishiyama

N.N.

2. Violine

Marcus Diehl

Stimmführer

Konstantin Bosch

Henriette Niekrawitz

Ionel Ungureanu

Alice Petrescu

Irina Nicorescu

Inge Schoepflin

Jefferson Schoepflin

Alexandra Weyandt

Ewa Doktor

Stella Sykora-Nawri

Felicitas Villalón

Daniel Kroh

Viola

Jacques Mayencourt*

Martin Straakhölder

Gisbert Diekmann

Mariya Freund

Gerd Thusek

Paweł Stawski

Angelika Rumpp

Friederike Bauer

Karoline Markert

Pavel Verba

Violoncello

Florian Barak*

Rut Bántay

Friedrich-Martin Voigt

Klaus-Jürgen Kucks

Eric Trümpler

Mechthild Andre

Johanna

Middendorf-Dölger

Johannes Vornhusen

Kontrabass

Joachim Stever*

Wolfgang Güntner

Alexander Kunz

Michael Niekrawitz

Sebastian Geppert

Volker Masson

Flöte

Christiane Palmen*

Hanna Mangold

Hildegard Boots

Christelle Hoffman

Oboe

Rainer Schick*

Vicente Castelló

Sansaloni

Regina Wolf

Petra Fluhr

Klarinette

Gerhard Kraßnitzer*

Julius Kircher

Anne Scheffel

Johannes Moog

Fagott

Ulrich Freund*

Antonia Zimmermann

Dieter Zick

Eckhard Mayer

Horn

Cong Gu*

Sjön Scott*

Andreas Klebsch

Anne-Eli Olsen

Richard Schneider

Stefan Wulfert

Michael McElhinney

Trompete

Klaus Wendt*

Friedhelm Bießcker

Hans-Peter Maaßen

Joachim Keller

Posaune

Jürgen Schaal*

Armin Fischer-Thomann

Ilya Danilov

Hans-Manfred Breika

Tuba

Ralf Rudolph*

Pauke/Schlagzeug

Simon Bernstein*

Bernd Mallasch

Peter Knollmann

Lars Lauer

* = solo

Die Staatsphilharmonie möchte einen klingenden Garten pflegen, mit Bäumen und Blumen der verschiedensten Art. Die von ihr kreierte Klangoase führt zu neuen Wahrnehmungen, vertieft aber auch Erfahrungen.

Saison 2014/15 hat das Orchester als neue Spielorte in Mannheim das Capitol sowie die Christuskirche für sich entdeckt und in Ludwigshafen die Friedenskirche. Seit einigen Jahren hat es seine Sommerresidenz in Speyer aufgeschlagen. Von den 90 Konzerten jeder Saison findet ein großer Teil in der Metropolregion Rhein-Neckar statt. Doch ist die Staatsphilharmonie auch regelmäßig in den bedeutenden Konzertsälen Deutschlands zu Gast. Als Kulturbotschafter des Landes unternimmt das Orchester immer häufiger Auslandsgastspiele in Europa, China, Nord- und Südamerika sowie im Königreich Bahrain.

In den letzten Jahren arbeitete die Staatsphilharmonie mit zahlreichen international bekannten Solisten, unter ihnen Anne-Sophie Mutter, Gidon Kremer und Dietrich Fischer-Dieskau. In jüngerer Zeit haben Edita Gruberova, Hilary Hahn, Sabine Meyer, Jonas Kaufmann, Radu Lupu, Frank Peter Zimmermann, Rolando Villazón, Plácido Domingo, Richard Galliano, Diana Damrau, Angela Gheorghiu, Baiba Skride und Nikolai Tokarev mit dem Orchester konzertiert. In der Saison 2015/2016 stehen Begegnungen mit Reinhold Friedrich, Jörg Widmann, Fazıl Say, Michael Barenboim, Pinchas Zukerman, Christian Zacharias und Ernst Kovacic auf dem Programm.

Initiiert durch die enge Zusammenarbeit mit dem Dirigenten Frank Strobel und die Gründung der Europäischen Filmphilharmonie beschäftigt sich die Staatsphilharmonie intensiv mit Filmmusik. So erspielte sie sich den Ruf als eines der international führenden Orchester für dieses Genre.

Regelmäßige Konzertmitschnitte durch den SWR und Deutschlandradio Kultur sowie eine Vielzahl von CD-Produktionen runden das weite Tätigkeitsspektrum der Staatsphilharmonie ab. 2014 begann eine Zusam-



Die Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz im Konzertsaal des Auditorio Adda in Alicante.

menarbeit mit dem renommierten CD-Label Capriccio unter dem Titel MODERN TIMES, in Kooperation mit Deutschlandradio Kultur.

Das Education Programm „Leben mit Musik“ (mit der Klassik-Website für Kinder www.leben-mit-musik.de und der vielfach ausgezeichneten Lern-DVD „Orchesterexpedition“ und dem interaktiven Musikmuseum KlangReich) ergänzt die Aktivitäten, wie auch die Konzertangebote für die Allerkleinsten, für Kinder und Jugendliche sowie für Schwangere und Stillende. ●



DER KONZERT KALENDER

IN DER SAISON 2015/16 SETZT
DIE STAATSPHILHARMONIE
UNTER KARL-HEINZ STEFFENS
IHRE SPANNENDE KLANGREISE
FORT: MIT DEN WEITHIN
BEACHTETEN KONZERTSERIEN
MODERN TIMES, KATHEDRAL-
KLÄNGE: BRUCKNER IN
DEN DOMEN UND REBELLION
IM QUADRAT – UND MIT
FRISCHEN HÖRFRÜCHTEN
UND EINEM NEUEN „HÖRSAAL“
IN HEIDELBERG.

FRIEDBERGER MUSIKSOMMER

DO : 3. SEPTEMBER 2015 : 19:30

Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob

FRIEDBERGER MUSIKSOMMER

Karl-Heinz Steffens, Dirigent
Peter Schnur, Orgel
Zvi Plesser, Violoncello

Georg Friedrich Händel Konzert für Orgel und
Orchester Nr. 4 F-Dur, op. 4 Nr. 4 Hwv

Joseph Haydn Konzert für Violoncello und
Orchester Nr. 1 C-Dur

Wolfgang Amadeus Mozart Sinfonie Nr. 41
C-Dur, KV 551 „Jupiter-Sinfonie“

FR : 4. SEPTEMBER 2015 : 19:30

Friedberg, Rothenberghalle

FRIEDBERGER MUSIKSOMMER

Karl-Heinz Steffens, Dirigent
Katharina Thalbach, Sprecherin
Michal Friedlander, Klavier
Reinhold Friedrich, Trompete

Dmitri Schostakowitsch Suite Nr. 1 für Jazz-
Orchester : Konzert für Klavier, Trompete und
Streichorchester Nr. 1 c-Moll, op. 35

Sergei Prokofjew Sinfonie Nr. 1 D-Dur, op. 25
Klassische Sinfonie : Peter und der Wolf, op. 67

SO : 6. SEPTEMBER 2015 : 19:00

Zweibrücken, Festhalle

FESTIVAL EUROCLASSIC
ERÖFFNUNGSKONZERT

Karl-Heinz Steffens, Dirigent
Katharina Thalbach, Sprecherin
Michal Friedlander, Klavier
Reinhold Friedrich, Trompete

Dmitri Schostakowitsch Suite Nr. 1 für Jazz-
Orchester : Konzert für Klavier, Trompete und
Streichorchester Nr. 1 c-Moll, op. 35

Sergei Prokofjew Sinfonie Nr. 1 D-Dur, op. 25
Klassische Sinfonie : Peter und der Wolf, op. 67

DO : 10. SEPTEMBER 2015 : 20:00

Neustadt an der Weinstraße, Saalbau

Karl-Heinz Steffens, Dirigent
Gidon Kremer, Violine

John Coolidge Adams Harmonielehre für
Orchester

Erik Satie Gymnopédies (Arr. Debussy)

Philip Glass Konzert für Violine und Orchester Nr. 1

Maurice Ravel Boléro



MODERN TIMES 2015

Das Metropolregion Sommer-Musikfest



Gidon Kremer

FR : 11. SEPTEMBER 2015 : 19:30

Ludwigshafen, Konzertsaal im Pfalzbau

MODERN TIMES 1 WHY PATTERNS?

Karl-Heinz Steffens, Dirigent
Gidon Kremer, Violine

John Coolidge Adams Harmonielehre für Orchester

Erik Satie Gymnopédies (Arr. Debussy)

Philip Glass Konzert für Violine und Orchester Nr. 1

Maurice Ravel Boléro

SWR2 Das Konzert wird von SWR2, dem Kulturkanal des Südwestrundfunks, aufgezeichnet.

SO : 13. SEPTEMBER 2015 : 19:30

Ludwigshafen, Friedenskirche

MODERN TIMES 2 WIDERHALL

Karl-Heinz Steffens, Dirigent
Julia Faylenbogen, Mezzosopran
Jörg Widmann, Klarinette

Franz Schreker Kammerinfonie

Luciano Berio Folk Songs für Mezzo und

7 Instrumente

Jörg Widmann Echo-Fragmente für Klarinette und Orchestergruppen



Jörg Widmann

SO : 20. SEPTEMBER 2015 : 20:00

Mannheim, Capitol

MODERN TIMES 3 FROM RUSSIA WITH LOVE

Karl-Heinz Steffens, Dirigent
Anja Schiffel, Sprecherin
Michal Friedlander, Klavier
Maximilian Sutter, Trompete

Dmitri Schostakowitsch Suite Nr. 1 für Jazz-Orchester : Konzert für Klavier, Trompete und Streichorchester Nr. 1 c-Moll, op. 35

Sergei Prokofjew Sinfonie Nr. 1 D-Dur, op. 25

Klassische Sinfonie : Peter und der Wolf, op. 67

FR : 25. SEPTEMBER 2015 : 20:00

Mannheim, Rosengarten, Mozartsaal

MODERN TIMES 4 ORIENT & OKZIDENT

Karl-Heinz Steffens, Dirigent
Fazil Say, Klavier
N.N., Mezzosopran

Fazil Say „Water“ für Klavier und Orchester, op. 45

Maurice Ravel Klavierkonzert G-Dur

Fazil Say „Gezi Park 3“ Ballade für Mezzosopran, Klavier und Streichorchester, op. 54 : İstanbul Senfonisi, op. 28

SWR2 Das Konzert wird von SWR2, dem Kulturkanal des Südwestrundfunks, aufgezeichnet.



Anja Schiffel



Fazil Say

SO : 27. SEPTEMBER 2015 : 11:00

Eintritt frei

Ludwigshafen, Philharmonie

TAG DER OFFENEN TÜR

SO : 4. OKTOBER 2015 : 19:30

Ludwigshafen, Konzertsaal im Pfalzbau

1. PHILHARMONISCHES KONZERT MODERN TIMES 5 THE AGE OF ANXIETY

Karl-Heinz Steffens, Dirigent
Herbert Schuch, Klavier

Leonard Bernstein Sinfonie Nr. 2 für Klavier und Orchester „The Age of Anxiety“
Dmitri Schostakowitsch Sinfonie Nr. 5 d-Moll, op. 47

SWR2 Das Konzert wird von SWR2, dem Kulturkanal des Südwestrundfunks, aufgezeichnet.



**STIFTUNG
DEUTSCHE STAATSPHILHARMONIE
RHEINLAND-PFALZ**

MODERN TIMES wird gefördert durch die Stiftung Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz.

Eine Kooperation der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz mit der LUKOM und dem Stadtmarketing Mannheim.

lukom
Ludwigshafener Kongress- und Marketing-Gesellschaft mbH

STADTMARKETING MANNHEIM



SA : 3. OKTOBER 2015 : 19:30

Mainz, Hoher Dom zu Mainz

**KATHEDRALKLÄNGE:
BRUCKNER IN DEN DOMEN IV**

**Karl-Heinz Steffens, Dirigent
Karsten Storck, Dirigent
Domchor Mainz
Domkantorei St. Martin**

Motetten von Anton Bruckner : „Virga Jesse“ für vierstimmigen Chor a cappella : „Os justi“ für vier- bis achtstimmigen Chor a cappella : „Christus factus est“ für vierstimmigen Chor a cappella : „Vexilla regis“ für vierstimmigen Chor a cappella : „Tota pulchra es“ für Tenor, vierstimmigen Chor und Orgel : „Ave Maria“ für siebenstimmigen Chor a cappella : „Locus iste“ für vierstimmigen Chor a cappella
Anton Bruckner Sinfonie Nr. 6 A-Dur, WAB 106

FR : 9. OKTOBER 2015 : 20:00

Mannheim Rosengarten, Musensaal

**MANNHEIMER MEISTERKONZERTE,
1. SINFONIEKONZERT**

Karl-Heinz Steffens, Dirigent und Klarinette

Wolfgang Amadeus Mozart Konzert für Klarinette und Orchester A-Dur, KV 622
Anton Bruckner Sinfonie Nr. 6 A-Dur, WAB 106

SO : 11. OKTOBER 2015 : 18:00

Pirmasens, Festhalle

FESTIVAL EUROCLASSIC

**Loriots Fassung von Wagners
„Der Ring des Nibelungen“**

**Markus Huber, Dirigent
Carola Höhn, Sieglinde/Fricka (Sopran)
Yamina Maamar, Brünhilde (Sopran)
Alexander Spemann, Siegfried (Tenor)
Hans Gröning, Alberich/Wotan/Hagen (Bass-Bariton)
Myriam Meyer, Erste Rheintochter (Sopran)
Katharina Sebastian, Zweite Rheintochter (Sopran)
Chiharu Takahashi, Dritte Rheintochter (Sopran)
Rudolf Kowalski, Sprecher**

Exklusive Aufführung der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz mit internationalen Solisten.

Für Wagner-Kenner und Lorient-Liebhaber.



MI : 28. OKTOBER 2015 : 20:00

DO : 29. OKTOBER 2015 : 20:00

Ludwigshafen, BASF-Feierabendhaus

**KONZERTREIHE DER STADT LUDWIGSHAFEN
UND DER BASF SE**

FR : 30. OKTOBER 2015 : 19:30

Karlsruhe, Konzerthaus

**KARLSRUHER MEISTERKONZERTE
ZeitGenuss, Karlsruher Festival für
Musik unserer Zeit**

SA : 31. OKTOBER 2015 : 19:30

Mainz, Rheingoldhalle

MAINZER MEISTERKONZERTE

**Karl-Heinz Steffens, Dirigent
Julien Beaudiment, Flöte
Marie-Pierre Langlamet, Harfe**

Claude Debussy Danses Sacrée et Danses Profane für Harfe und Streichorchester
Pascal Dusapin Galim, Konzert für Flöte und Streichorchester
Claude Debussy La mer – Drei symphonische Skizzen für Orchester
Wolfgang Amadeus Mozart Konzert für Flöte und Harfe C-Dur, KV 299
Maurice Ravel „Daphnis et Chloé“, Suite Nr. 2



Das Konzert wird von SWR2, dem Kulturkanal des Südwestrundfunks, aufgezeichnet.



FR : 6. NOVEMBER 2015 : 19:30

Ludwigshafen, Friedenskirche

SA : 7. NOVEMBER 2015 : 19:30

Karlsruhe, Hochschule für Musik, Wolfgang-Rihm-Forum

**REBELLION IM QUADRAT
MANNHEIMER & KARLSRUHER SCHULE**

**Christoph-Mathias Mueller, Dirigent
Benedict Kloeckner, Violoncello**

Johann Christian Cannabich Sinfonie Nr. 50 d-Moll, op. 10 Nr. 4
Andrea Lorenzo Scartazzini „Pollux“ für Kammerorchester
Carl Stamitz Konzert für Violoncello und Orchester Nr. 4 C-Dur
Wolfgang Amadeus Mozart Auszüge aus dem Ballett „Les petits riens“
Étienne-Nicolas Méhul Sinfonie Nr. 1 g-Moll

SO : 8. NOVEMBER 2015 : 17:00

Ludwigshafen, Philharmonie

**SO UM 5 – Kammermusik Sonntags um 5
„HUMOR & SEHNSUCHT“**

**Nikolaus Boewer, Violine
Marcus Diehl, Violine
N.N., Viola
Florian Barak, Violoncello
Wolfgang Güntner, Kontrabass
Julius Kircher, Klarinette
Cong Gu, Horn
Antonia Zimmermann, Fagott**

Jean Françaix Oktett für Klarinette, Fagott, Horn und Streicher
Franz Schubert Oktett für Klarinette, Fagott, Horn und Streicher, D 803



FR : 13. NOVEMBER 2015 : 19:30

Heidelberg, Stadthalle

**HEIDELBERGER MEISTERKONZERTE,
1. MEISTERKONZERT**

DI : 17. NOVEMBER 2015 : 19:30

Wien, Musikverein

DO : 19. NOVEMBER 2015 : 20:00

Basel, Casino

**Karl-Heinz Steffens, Dirigent
Michael Barenboim, Violine**

Antonín Dvořák Die Walddäule, op. 110
Alexander Glasunow Konzert für Violine und
Orchester a-Moll, op. 82
Johannes Brahms Sinfonie Nr. 3 F-Dur, op. 90

SA : 14. NOVEMBER 2015 : 17:00

Ludwigshafen, Philharmonie

**AD.AGIO: BEGEGNUNG DER KULTUREN
Galante Klassik im Garten des Sultans**

Andrea Apostoli, Konzept und Leitung

SO : 22. NOVEMBER 2015 : 19:30

Mainz, Rheingoldhalle

MAINZER MEISTERKONZERTE

Karl-Heinz Steffens, Dirigent und Klarinette

Antonín Dvořák Die Walddäule, op. 110
Carl Maria von Weber Konzert für Klarinette
und Orchester Nr. 1 f-Moll, op. 73
Wolfgang Amadeus Mozart Sinfonie Nr. 41
C-Dur, KV 551 „Jupiter-Sinfonie“

SA : 28. NOVEMBER 2015 : 19:30

SO : 29. NOVEMBER 2015 : 19:30

Ludwigshafen, Theatersaal im Pfalzbau

**BALLETT „TRIPTYCH“
SYDNEY DANCE COMPANY**

**Nabil Shehata, Dirigent
Rafael Bonachela, Choreografie**

Benjamin Britten Simple Symphony für
Streichorchester op. 4 : Les Illumination für hohe
Stimme und Streicher op. 18



FR : 4. DEZEMBER 2015 : 20:00

Mannheim, Rosengarten, Musensaal

**MANNHEIMER MEISTERKONZERTE,
2. SINFONIEKONZERT**

SA : 5. DEZEMBER 2015 : 19:30

Karlsruhe, Konzerthaus

KARLSRUHER MEISTERKONZERTE

SO : 6. DEZEMBER 2015 : 18:00

Pirmasens, Festhalle

Pinchas Zukerman, Dirigent und Violine

Wolfgang Amadeus Mozart Sinfonie Nr. 30
D-Dur, KV 202 : Konzert für Violine und
Orchester Nr. 5 A-Dur, KV 219 : Sinfonie Nr. 40
g-Moll, KV 550

DO : 10. DEZEMBER 2015 : 19:30

Ludwigshafen, Konzertsaal im Pfalzbau

2. PHILHARMONISCHES KONZERT

FR : 11. DEZEMBER 2015 : 20:00

Landau, Jugendstil-Festhalle

SA : 12. DEZEMBER 2015 : 20:00

Worms, Das Wormser

SO : 13. DEZEMBER 2015 : 17:00

Villingen-Schwenningen, Franziskaner Konzerthaus

Pinchas Zukerman, Dirigent und Violine

Ludwig van Beethoven Ouvertüre zu
„Egmont“, op. 84 : Sinfonie Nr. 2 D-Dur, op. 36 :
Konzert für Violine und Orchester D-Dur, op. 61



SO : 13. DEZEMBER 2015 : 11:00

MO : 14. DEZEMBER 2015 : 9:30 : 11:00

DI : 15. DEZEMBER 2015 : 9:30 : 11:00

Ludwigshafen, Philharmonie

**1. KIKO KINDERKONZERT
„Ein neuer Mieter“ oder
„Im Himmel werde ich hören“**

**Eine Produktion mit dem
Kinder- und Jugendtheater Speyer
Matthias Folz, Regie
Mitglieder der Deutschen Staats-
philharmonie Rheinland-Pfalz**

Musik von Ludwig van Beethoven

Für alle Menschen ab 8 Jahren.



DO : 17. DEZEMBER 2015 : 19:30

Ludwigshafen, Konzertsaal im Pfalzbau

**Benefiz-Weihnachtskonzert der
Bürgerstiftung Ludwigshafen**

Festliche Klänge. Junge Talente.

Markus Huber, Dirigent
Preisträger des Meistersingerwettbewerbs
Neustadt an der Weinstraße

Das Programm wird noch bekannt gegeben.

DI : 29. DEZEMBER 2015 : 11:00 : 20:00

Neustadt an der Weinstraße, Saalbau

Silvesterkonzert
Heut' geh' ich ins Maxim's

Markus Huber, Dirigent
**Preisträger des Internationalen Meister-
streicher- und Meistersingerwettbewerbs**
Neustadt an der Weinstraße

Das Programm wird noch bekannt gegeben.

FR : 1. JANUAR 2016 : 17:00

Ludwigshafen, BASF-Feierabendhaus

Neujahrskonzert der BASF SE

SA : 2. JANUAR 2016 : 18:00

Pirmasens, Festhalle

Neujahrskonzert Pirmasens

Dein ist mein ganzes Herz

Markus Huber, Dirigent
Maria Perl, Sopran
Markus Francke, Tenor
Hans Gröning, Bass-Bariton

Werke u.a. von Franz Lehár, Johann Strauß,
Richard Heuberger und Leonard Bernstein

SO : 3. JANUAR : 2016 : 18:00

Zweibrücken, Festhalle

Neujahrskonzert Zweibrücken

SO : 10. JANUAR : 2016 : 18:00

Worms, Das Wormser

Neujahrskonzert Worms
Heut' geh' ich ins Maxim's

Markus Huber, Dirigent
Preisträger des Meistersingerwettbewerbs
Neustadt an der Weinstraße

Das Programm wird noch bekannt gegeben.

SO : 17. JANUAR 2016 : 11:00

Mannheim, Capitol

DI : 19. JANUAR 2016 : 9:30 : 11:00

MI : 20. JANUAR 2016 : 9:30 : 11:00

Ludwigshafen, Philharmonie

DO : 21. JANUAR 2016 : 10:00

Neustadt, Saalbau

2. KIKO KINDERKONZERT
„Feuer, Wasser, Himmel & Meer“

Markus Huber, Dirigent

Werke von Mozart, Beethoven, Debussy,
Rossini, Rimsky-Korsakov, u.a.

Für alle Menschen von 6 bis 14 Jahren.



MI : 27. JANUAR 2016 : 20:00

Ludwigshafen, BASF-Feierabendhaus
**KONZERTREIHE DER STADT LUDWIGSHAFEN
UND DER BASF SE**

FR : 29. JANUAR 2016 : 20:00

Kaiserslautern, Fruchthalle

Christian Zacharias, Dirigent und Klavier

Jean-Philippe Rameau Les Indes Galantes Suite
Wolfgang Amadeus Mozart Konzert für Klavier
und Orchester Nr. 24, c-Moll, KV 491
Georges Bizet L'Arlésienne Suite (Version
Christian Zacharias)



Das Konzert wird von SWR2, dem Kulturkanal
des Südwestrundfunks, aufgezeichnet.

SO : 31. JANUAR 2016 : 17:00

Ludwigshafen, Philharmonie

SO UM 5 – Kammermusik Sonntags um 5
„KONTRASTE“

Konstantin Bosch, Violine
Anne Scheffel, Klarinette
Andrea Juric-Bosch, Klavier

Aram Khatchaturian Trio für Klarinette, Violine
und Klavier G-Dur

Robert Schumann Vier Stücke für Violine und
Klavier op. 113, „Märchenbilder“ : Drei
Romanzen für Klarinette und Klavier op. 94

Béla Bartók Kontraste für Violine, Klarinette und
Klavier Sz 111



SA : 6. FEBRUAR 2016 : 19:30

SO : 7. FEBRUAR 2016 : 19:30

Karlsruhe, Hochschule für Musik,
Wolfgang-Rihm-Forum

RISING STARS!

Rising Stars! ist ein gemeinsames Projekt der drei Musikhochschulen Karlsruhe, Stuttgart und Freiburg mit der Sparda-Bank Baden-Württemberg, um die jeweils besten Absolventen der Studiengänge Solistenklasse/Konzertexamen aller drei Musikhochschulen auf ihrem Weg zu einer internationalen Karriere nachhaltig zu fördern.



Stella Doufexis

FR : 12. FEBRUAR 2016 : 20:00

Kaiserslautern, Fruchthalle

SA : 13. FEBRUAR 2016 : 20:00

Mannheim, Rosengarten, Musensaal

MANNHEIMER MEISTERKONZERTE 3. SINFONIEKONZERT

SO : 14. FEBRUAR 2016 : 19:30

Mainz, Rheingoldhalle

MAINZER MEISTERKONZERTE

**Karl-Heinz Steffens, Dirigent
Stella Doufexis, Mezzosopran
Peter Sonn, Tenor**

Gustav Mahler Das Lied von der Erde
Franz Schubert Sinfonie h-Moll, D 759
„Die Unvollendete“



Ariane Matiakh

MI : 17. FEBRUAR 2016 : 20:00

Worms, Das Wormser

**Ariane Matiakh, Dirigentin
Trio Franz Schubert: Nikolaus Boewer,
Violine : Florian Barak, Violoncello :
Michal Friedlander, Klavier**

Franz Schubert Ouvertüre zu „Rosamunde“
Jörg Widmann Lied für Orchester
Ludwig van Beethoven Konzert für Violine,
Violoncello, Klavier und Orchester C-Dur, op. 56
„Trippelkonzert“

SO : 21. FEBRUAR 2016 : 17:00

Ludwigshafen, Philharmonie

**SO UM 5 – Kammermusik Sonntags um 5
„VIELSAITIG“**

**Milan Ensemble: Felix Wulfert und Frieder
Funk, Violine : Karoline Markert und
Friederike Bauer, Viola : Mechthild Andre
und Johannes Vornhusen, Violoncello :
Wolfgang Güntner, Kontrabass**

Antonín Dvořák Streichquintett G-Dur, op. 77
Peter Iljitsch Tschaikowsky Streichsextett
d-Moll, op. 70 „Souvenir de Florence“

KURT WEILL FEST DESSAU 2016

FR : 26. FEBRUAR 2016 : 19:00

Dessau, Anhaltisches Theater

FESTSPIEL-ERÖFFNUNGSKONZERT KURT WEILL FEST

**N.N., Dirigent
Ernst Kovacic, Violine**

Igor Strawinsky Pulcinella Suite
Kurt Weill Sinfonie Nr. 1 in einem Satz
„Berliner Sinfonie“
Ernst Krenek Konzert für Violine und
Orchester Nr. 1, op. 29
Modest Mussorgskij Bilder einer
Ausstellung (arr. Ravel)

SA : 27. FEBRUAR : 2016 : 21:00

Dessau, Anhaltisches Theater

„Von Babelsberg nach Hollywood“

Frank Strobel, Dirigent

Filmmusik u.a. von Werner Richard Heymann
(Die Drei von der Tankstelle), Erich Korngold
(Die Abenteuer des Robin Hood), Franz
Waxmann (Sunset Boulevard), Giuseppe Becce
(Der letzte Mann), Friedrich Hollaender (Der
blaue Engel), Gottfried Huppertz (Metropolis),
Max Steiner (Vom Winde verweht)

MI : 9. MÄRZ 2016 : 20:00

DO : 10. MÄRZ 2016 : 20:00

Ludwigshafen, BASF-Feierabendhaus

KONZERTREIHE DER STADT LUDWIGSHAFEN UND DER BASF SE

FR : 11. MÄRZ 2016 : 19:30

Heidelberg, Stadthalle

HEIDELBERGER MEISTERKONZERTE 2. MEISTERKONZERT

SO : 13. MÄRZ 2016 : 19:30

Mainz, Rheingoldhalle

MAINZER MEISTERKONZERTE

**Karl-Heinz Steffens, Dirigent
Pinchas Zukerman, Viola**

Richard Strauss Don Juan, op. 20
Béla Bartók Konzert für Viola und Orchester
Richard Strauss Tod und Verklärung, op. 24



DO : 17. MÄRZ 2016 : 19:30

Ludwigshafen, Konzertsaal im Pfalzbau

3. PHILHARMONISCHES KONZERT

Karl-Heinz Steffens, Dirigent
Julia Faylenbogen, Sopran

Franz Schubert Sinfonie Nr. 5 B-Dur, D 485
Alban Berg Sieben Frühe Lieder : Fünf
Orchester-Lieder, nach Ansichtskartentexten
von Peter Altenberg, op. 4

Franz Schubert Sinfonie Nr. 6 C-Dur, D 589
„Kleine C-Dur-Sinfonie“

SA : 19. MÄRZ 2016 : 17:00

Ludwigshafen, Philharmonie

AD.AGIO: BEGEGNUNG DER KULTUREN

Bach und die Gesänge des Mittelmeers

Andrea Apostoli, Konzept und Leitung

SO : 20. MÄRZ 2016 : 17:00

Ludwigshafen, Philharmonie

SO UM 5 – Kammermusik Sonntags um 5
„RAUMKLÄNGE“

Markus Ecseghy, Klavier
Florian Barak, Violoncello
Gerhard Kraßnitzer, Klarinette
Jürgen Schaal, Posaune

Patrick Hemmerich Raumklänge, op. 3 :
Essenzen, op. 5 Trio für Klarinette, Violoncello
und Klavier : Ewigkeit op.10 Trio für Violoncello,
Posaune und Klavier : Carmina Transitionis, op. 9
Duo für Cello und Posaune : „Neues Werk“
für Klarinette, Posaune, Cello und Klavier

Carl Maria von Weber Romanze für

Posaune und Klavier

Alexander Zemlinsky Trio d-Moll für Klarinette
und Violoncello und Klavier, op. 3

Carl Maria von Weber Grand Duo concertante
Es-Dur, op. 48

SO : 10. APRIL 2016 : 20:00

Mannheim, Capitol

CONNECT IT!

Frank Dupree, Dirigent und Klavier
Mini Schulz, Bass
Obi Jenne, Schlagzeug

Darius Milhaud La Création du Monde, op. 81a

Ludwig van Beethoven Ouvertüre zu
„Die Geschöpfe des Prometheus“, op. 43a

Duke Ellington Eine Auswahl aus Songs

Ludwig van Beethoven Konzert für Klavier und
Orchester Nr. 1 C-Dur, op. 15



Karen Kamensek

MI : 13. APRIL 2016 : 20:00

DO : 14. APRIL 2016 : 20:00

Ludwigshafen, BASF-Feierabendhaus

KONZERTREIHE DER STADT LUDWIGSHAFEN UND DER BASF SE

Karen Kamensek, Dirigentin
Alisa Weilerstein, Violoncello

Michael Nymann Auftragswerk zum
150. Jubiläum der BASF SE

Robert Schumann Konzert für Violoncello
und Orchester a-Moll, op. 129

Johannes Brahms Sinfonie Nr. 3 F-Dur, op. 90



Beide Konzerte werden von SWR2, dem Kulturkanal
des Südwestrundfunks, aufgezeichnet.

FR : 15. APRIL 2016 : 20:00

Landau, Jugendstil-Festhalle

SA : 16. APRIL 2016 : 19:30

Mainz, Rheingoldhalle

MAINZER MEISTERKONZERTE

Karen Kamensek, Dirigentin
Alisa Weilerstein, Violoncello

Felix Mendelssohn Bartholdy „Die Hebriden“,
Konzertouvertüre op. 26

Robert Schumann Konzert für Violoncello
und Orchester a-Moll, op. 129

Johannes Brahms Sinfonie Nr. 3 F-Dur, op. 90

SO : 17. APRIL 2016 : 17:00

Ludwigshafen, Philharmonie

SO UM 5 – Kammermusik Sonntags um 5
„WO DIE LIEBE HINFÄLLT...“

Petra Fluhr und Seun-Eun Lee, Oboe
Gerhard Kraßnitzer und
Anne Scheffel, Klarinette
Andreas Klebsch und Stefan Wulfert, Horn
Antonia Zimmermann und
Eckhard Mayer, Fagott

Ludwig van Beethoven Fidelio (Auszüge)

Wolfgang Amadeus Mozart Die Entführung aus
dem Serail (Auszüge)

Sergei Prokofjew Romeo und Julia (Auszüge)



Wolfgang Rihm

FR : 22. APRIL 2016 : 20:00

Mannheim, Christuskirche

SA : 23. APRIL 2016 : 19:30

Karlsruhe, Hochschule für Musik,
Wolfgang-Rihm-Forum

REBELLION IM QUADRAT

MANNHEIMER & KARLSRUHER SCHULE

Karl-Heinz Steffens, Dirigent
Gerhard Kraßnitzer, Klarinette

Abbé Georg Joseph Vogler Ouvertüre zu „Hamlet“
Jörg Widmann „Ikarische Klage“ für 10 Streicher

Carl Stamitz Konzert für Klarinette Es-Dur

Peter von Winter Ouvertüre zu „Das Labyrinth“

Wolfgang Rihm „Sotto Voce“ Notturmo für
Klavier und kleines Orchester

Joseph Martin Kraus Sinfonie c-Moll, VB 142



SO : 24. APRIL 2016 : 11:00

MO : 25. APRIL 2016 : 9:30 : 11:00

DI : 26. APRIL 2016 : 9:30 : 11:00

Ludwigshafen, Philharmonie

3. KIKO KINDERKONZERT

Märchenstunde mit Robert Schumann

Gerhard Kraßnitzer, Klarinette

Martin Straakholder, Viola,

Markus Ecseghy, Klavier

Friedrich-Martin Voigt, Erzähler

Für alle Menschen ab 5 Jahren.

SO : 1. MAI 2016 : 17:00

Trier, St. Maximin

GALA-KONZERT DES RICHARD WAGNER VERBAND TRIER-LUXEMBURG

Jochen Schaaf, Dirigent

Iris Kupke, Sopran

Heiko Boerner, Tenor

Thorsten Grömbel, Bass

Konzertchor Trier

Auszüge aus Richard Wagners „Tannhäuser
und der Sängerkrieg auf Wartburg“
und „Die Meistersinger von Nürnberg“

DO : 5. MAI 2016 : 20:00

Mannheim, Rosengarten, Musensaal

MANNHEIMER MEISTERKONZERTE

4. SINFONIEKONZERT

Lukasz Borowicz, Dirigent

Sergei Nakarjakov, Trompete

Friedrich Smetana „Die Moldau“

Jörg Widmann „ad absurdum“, Konzert für

Trompete und kleines Orchester

Sergei Rachmaninow Sinfonie Nr. 2 e-Moll, op. 27

DO : 12. MAI 2016 : 20:00

Neustadt, Saalbau

FR : 13. MAI 2016 : 19:30

Ludwigshafen, Konzertsaal im Pfalzbau

4. PHILHARMONISCHES KONZERT

Karl-Heinz Steffens, Dirigent

Jörg Widmann, Klarinette

Jörg Widmann Armonica

Wolfgang Amadeus Mozart Konzert für

Klarinette und Orchester A-Dur, KV 622

Jörg Widmann „Con brio“, Konzertouvertüre für
Orchester

Carl Maria von Weber Konzert für Klarinette

und Orchester Nr. 1 f-Moll, op. 73



Jörg Widmann

SO : 15. MAI 2016 : 17:00

Ludwigshafen, Philharmonie

KAMMERKONZERT MIT JÖRG WIDMANN

Jörg Widmann, Klarinette

Jörg Widmann Oktett für Klarinette, Horn,
Fagott, 2 Violinen, Viola, Violoncello und
Kontrabass : Fantasie für Klarinette solo :
Quintett für Oboe, Klarinette, Horn, Fagott
und Klavier

Carl Maria von Weber Quintett B-Dur für
Klarinette, zwei Violinen, Viola und Violoncello,
op. 34, „Grand Quintetto“

FR : 27. MAI 2016 : 19:30

Ludwigshafen, Philharmonie

LIEDER AUS DER FREMDE

Mehmet C. Yeşilçay, Komposition

und Musikalische Leitung

Anja Kleinhans, Buch und Schauspiel

Pera Ensemble

Mitglieder der Deutschen

Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz

Ein Auftragswerk der Deutschen Staats-
philharmonie Rheinland-Pfalz, um einen
Beitrag zu leisten für eine offene Aufnahme
und Integration von Flüchtlingen.

Für alle Menschen ab 11 Jahren.

Die weiteren Konzerttermine werden auf
www.staatsphilharmonie.de, auf Facebook
und in der Tagespresse bekannt gegeben.

Interessenten an einer Vorstellung in
ihrer Schule melden sich bitte unter
poenitzsch@staatsphilharmonie.de
oder Telefon 0621-5990926



Frank Strobel

DI : 31. MAI 2016 : 20:00

Mannheim, Capitol

FR : 3. JUNI 2016 : 20:00

Kaiserslautern, Fruchthalle

„Von Babelsberg nach Hollywood“

Frank Strobel, Dirigent

Filmmusik u.a. von Werner Richard Heymann
(Die Drei von der Tankstelle), Erich Korngold
(Die Abenteuer des Robin Hood), Franz
Waxmann (Sunset Boulevard), Giuseppe Becce
(Der letzte Mann), Friedrich Hollaender (Der
blaue Engel), Gottfried Huppertz (Metropolis),
Max Steiner (Vom Winde verweht)

SO : 5. JUNI 2016 : 20:00

Mannheim, Rosengarten, Musensaal

MANNHEIMER MEISTERKONZERTE CHORKONZERT

Karl-Heinz Steffens, Dirigent

Anne-Katrin Steffens, Sopran

Kimberley Boettger-Soller, Alt

N.N., Tenor

N.N., Tenor

Alexander Kiechle, Bass-Bariton

Domchöre Speyer

Franz Schubert Ouvertüre und
Zwischenaktmusiken zu „Rosamunde“ :
Messe Nr. 6 Es-Dur, D 950



SO : 12. JUNI 2016 : 17:00

Trier, St. Maximin

**GALA-KONZERT DES RICHARD WAGNER
VERBAND TRIER-LUXEMBURG**

Jochen Schaaf, Dirigent
Antje Bitterlich, Sopran
Lisa Wittig, Sopran
Marion Eckstein, Alt
Marcus Ullmann, Tenor
Raimund Nolte, Bass
Konzertchor Trier

Auszüge aus **Robert Schumanns** „Manfred“,
op. 115 und „Der Rose Pilgerfahrt“, op. 112
Johannes Brahms Alt-Rhapsodie, op. 53

FR : 17. JUNI 2016 : 20:00

SA : 18. JUNI 2016 : 19:00

Baden-Baden, Festspielhaus

MI : 22. JUNI 2016 : 19:30

DO : 23. JUNI 2016 : 19:30

Ludwigshafen, Theater im Pfalzbau

BALLETT „LAC“

LES BALLETS DE MONTE CARLO

Nicolas Brochot, Dirigent
Jean-Christophe Maillot, Choreographie

Nach dem Libretto von Jean Rouaud.
Musik von **Peter Iljitsch Tschaikowsky**

SO : 19. JUNI 2016 : 11:00

MO : 20. JUNI 2016 : 9:30 : 11:00

DI : 21. JUNI 2016 : 9:30 : 11:00

Ludwigshafen, Philharmonie

4. KIKO KINDERKONZERT

Aprikosenzeit

Eine Produktion mit dem
Theater Freinsheim
Anja Kleinhaus, Regie und Schauspiel
Christian Birko-Flemming, Schauspiel
Eric Trümpler, Violoncello

Für alle Menschen ab 6 Jahren.

SA : 9. JULI 2016 : 17:00

Ludwigshafen, Philharmonie

AD.AGIO: BEGEGNUNG DER KULTUREN
Händel und die klingenden Gefilde
im Osten Europas

Andrea Apostoli, Konzept und Leitung

SO : 10. JULI 2016 : 18:00 : Eintritt frei

Ludwigshafen, Stadtfest, Platz der Deutschen Einheit

SPARKASSEN OPEN AIR

„Von Babelsberg nach Hollywood“

Frank Strobel, Dirigent



Karl-Heinz Steffens

FR : 15. JULI 2016 : 20:00

Speyer, Kaiserdom

KATHEDRALKLÄNGE:
BRUCKNER IN DEN DOMEN V

Karl-Heinz Steffens, Dirigent
Markus Melchiori, Dirigent
Markus Eichenlaub, Orgel

César Franck Variations symphoniques
für Klavier und Orchester (für Orgel solo
bearbeitet von Jörg Abbing)
Anton Bruckner Sinfonie Nr. 7

SO : 17. JULI 2016 : 17:00

Trier, Hohe Domkirche

KATHEDRALKLÄNGE:
BRUCKNER IN DEN DOMEN VI
MOSEL MUSIKFESTIVAL TRIER

Karl-Heinz Steffens, Dirigent
Josef Still, Orgel

Johann Nepomuk David Chaconne a-Moll
für Orgel

Anton Bruckner Sinfonie Nr. 8 WAB 108

WEILBURGER SCHLOSSKONZERTE



Christoph Altstaedt

FR : 22. JULI 2016 : 20:00

Weilburg, Schloss

WEILBURGER SCHLOSSKONZERTE

Christoph Altstaedt, Dirigent
Marco Giani, Klarinette

Otto Nicolai Ouvertüre zu „Die Lustigen
Weiber von Windsor“

Carl Maria von Weber Konzert für Klarinette
und Orchester Nr. 1 f-Moll, op. 73

Felix Mendelssohn Bartholdy Sinfonie Nr. 3
a-Moll, op. 56 „Schottische“

SA : 23. JULI 2016 : 20:00

Weilburg, Schloss

WEILBURGER SCHLOSSKONZERTE

Christoph Altstaedt, Dirigent
Als Solist wird der Preisträger des
64. Internationalen Musikwettbewerbs
der ARD 2015 im Fach Flöte eingeladen.

Carl Maria von Weber Ouvertüre zu „Oberon“

Carl Reinecke Konzert für Flöte und Orchester

D-Dur, op. 283

Felix Mendelssohn Bartholdy Ein Sommer-

nachtstraum, Suite op. 61





SCHUBERTFEST SPEYER 30. JUNI – 3. JULI 2016

SO : 26. JUNI 2016 : 17:00

Speyer, Stadthalle

Vorkonzert zum Schubertfest

**Kooperation mit den
Musikschulen Speyer, Ludwigshafen
und Rheinpfalz-Kreis**

DO : 30. JUNI 2016 : 19:30

Speyer, Gedächtniskirche

Eröffnungskonzert

**Karl-Heinz Steffens, Dirigent
Albrecht Mayer, Oboe**

Wolfgang Amadeus Mozart Konzert
für Oboe und Orchester c-Moll, KV 314
Franz Schubert Sinfonie C-Dur, D 944
„Große C-Dur“

FR : 1. JULI 2016 : 19:30

Speyer, Open Air im Rathausinnenhof

Serenade I

**Mitglieder der Deutschen
Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz**

Nino Rota Nonett für Flöte, Oboe,
Klarinette, Fagott, Horn, Violine, Viola,
Violoncello und Kontrabass
Franz Schubert Oktett für Klarinette, Horn,
Fagott und Streicher F-Dur, op. 166, D 803

SA : 2. JULI 2016 : 19:30

Speyer, Open Air im Rathausinnenhof

Serenade II

**Mitglieder der Deutschen
Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz**

Franz Schubert 5 Deutsche Tänze mit
Coda und 7 Trios, D 90
Johann Strauß / Arnold Schönberg
Kaiserwalzer, op. 437 : Wein, Weib und
Gesang, op. 333
Franz Schubert / Anton Webern Deutsche
Tänze, D 820
Johann Strauß / Arnold Schönberg „Rosen
aus dem Süden“, op. 388
Johann Strauß / Anton Webern Schatz-
Walzer, op. 418

SO : 3. JULI 2016 : 11:00

Speyer, Alter Stadtsaal

Kammermusik-Matinee

**Karl-Heinz Steffens, Dirigent
Anne-Kathrin Steffens, Sopran
N.N., Tenor
Mitglieder der Deutschen
Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz**

Franz Schubert Auf dem Strom für
Singstimme, Horn und Klavier, D 943 : Der Hirt
auf dem Felsen für Gesangsstimme, Klarinette
und Klavier, D 965 : Streichquintett C-Dur,
op. posth. 163, D 956

SO : 3. JULI 2016 : 18:00

Speyer, Gedächtniskirche

Schlusskonzert

**Karl-Heinz Steffens, Dirigent
Anne-Katrin Steffens, Sopran
Kimberley Boettger-Soller, Alt
N.N., Tenor
N.N., Tenor
Alexander Kiechle, Bass-Bariton
Domchöre Speyer**

Franz Schubert Ouvertüre und
Zwischenaktmusiken zu „Rosamunde“ :
Messe Nr. 6 Es-Dur, D 950

DAS TEAM



Intendanz und Verwaltung vor der Kulisse ihrer Heimatstadt Ludwigshafen am Rhein. Das Foto entstand mit freundlicher Unterstützung der UEBERBIT GmbH Mannheim.

Intendanz

Prof. Michael Kaufmann

Sekretariat/Assistenz der Intendanz

Anke Illg

Verwaltungsleitung

Clemens Keller

Orchestrerdisponentin

Elisabeth Seibold

Personalbüro/ Rechnungsstelle

Marion Eisenmann
Martina Peiffer
Claudia Pönitzsch

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Marketing

N.N.

Notenbibliothek

Lemi Reškovac

Orchesterbüro

Albert Ries
Michael Löffler
Dietmar Büchel

Trainee im Orchester- management

Philipp Krechlak
Corinna Treffer

Konzertpädagogischer Berater

Andrea Apostoli



Prof. Michael Kaufmann

Orchestervorstand

Wolfgang Güntner
Vorsitzender
Gerhard Krassnitzer
Frieder Funk

Personalrat

Petra Fluhr
Vorsitzende
Albert Ries
1. stellvertretender
Vorsitzender
Simon Bernstein
2. stellvertretender
Vorsitzender
Friederike Bauer
Felix Wulfert



Dietmar Büchel



Marion Eisenmann



Anke Illg



Clemens Keller



Philipp Krechlak



Michael Löffler



Martina Peiffer



Claudia Pönitzsch



Lemi Reškovac



Albert Ries



Elisabeth Seibold



Corinna Treffer

Impressum

Herausgeber V.i.S.d.P: Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz

Heinigstr. 40, 67059 Ludwigshafen
Telefon 0621 - 599090
Telefax 0621 - 5990950
info@staatsphilharmonie.de
www.staatsphilharmonie.de

Intendant: Prof. Michael Kaufmann
Generalmusikdirektor:
Karl-Heinz Steffens

Redaktion: Prof. Michael Kaufmann,
Anke Illg

Lektorat: Carola Henke, Philipp
Krechlak, Lemi Reškovac, Elisabeth
Seibold, Corinna Treffer

Originalbeiträge: Guido Fischer, Alexander
Graf, Werner Häußner, Carola Henke, Prof.
Dr. Matthias Henke, Prof. Michael Kaufmann,
Stefan Keim, Jürgen Ostmann, Isabel Steppeler

Bildnachweise: **Titelbild:** Marlis Jonas
**Bilder Orchester und Karl-Heinz
Steffens:** Michael Bode, Ulrich Oberst,
Klaus Rudolph, Frank Vinken, Stefan Wildhirt
Weitere: Marco Borggreve, Felix Broede,
Nicole Chuard, Ben Ealovega, Marco
Ehrhardt, Janine Escher, Fotolia, Hohenberg,
Jamie Jung, Ulrich Oberst, Wolfgang
Lienbacher, Cheryl Mazak, Klaus Rudolph,
Milena Schlösser, Charles Waugh, Stefan
Wildhirt, LUKOM, Shutterstock, Stadt Kaisers-
lautern, Stadt Karlsruhe, Stadt Landau,
Stadt Neustadt/Weinstraße, Stadt Pirmasens,
Stadt Speyer, Stadt Worms, Stadt Trier,
Stadt Zweibrücken, Klaus Venus, Weingut
Anselmann, Weingut Bergdolt-Reif & Nett

Gestaltung: DesignKultur
Negelen & Repschläger GmbH, Wiesbaden
Druck: Chroma Druck & Verlag GmbH,
Römerberg



THEATER IM PFALZBAU

WWW.THEATER-IM-PFALZBAU.DE

(0621) 504 25 58



Entdecken Sie den Unterschied
in Ihrer Sparkasse.

Wie Sie sich die Zukunft auch ausmalen –
wir helfen Ihnen, sie zu gestalten.

Das Sparkassen-Finanzkonzept.

Gut. Seit 1829
Sparkasse Vorderpfalz
Ludwigshafen · Rhein-Pfalz-Kreis · Speyer

Der Unterschied beginnt beim Namen. Deshalb entwickeln wir mit dem Sparkassen-Finanzkonzept eine ganz persönliche Rundum-Strategie für Ihre Finanzen. Gemeinsam mit Ihnen und abgestimmt auf Ihre Zukunftspläne. Mehr erfahren Sie in unseren Geschäftsstellen und unter www.sparkasse-vorderpfalz.de.
Wenn's um Geld geht – Sparkasse.

DIE DEUTSCHE STAATSPHILHARMONIE RHEINLAND-PFALZ NEU AUF CD

MODERN TIMES: Es ist der Beginn einer wunderbaren Freundschaft und einer ambitionierten CD-Reihe. Zwei CDs der Staatsphilharmonie unter ihrem Chefdirigenten Karl-Heinz Steffens. Einspielungen von Werken Bernd Alois Zimmermanns und Luigi Dallapiccolas. Die Serie MODERN TIMES stellt – in Zusammenarbeit mit DeutschlandRadio Kultur – Porträts von Komponisten des 20. Jahrhunderts vor und lehnt sich thematisch an das gleichnamige, von der Staatsphilharmonie durchgeführte Musikfest an.

ROBERT SCHUMANN: Die Sinfonien von Robert Schumann mit der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz unter der Leitung von Chefdirigent Karl-Heinz Steffens sind bei Coviello Classics erschienen.

HARRIET KRIJGH: ELEGY

Die elegischen Kompositionen europäischer Meister der Romantik und der frühen Moderne versammelt die neue CD „Elegy“ mit der jungen Cellistin Harriet Krijgh. Von der European Concert Hall Organisation (ECHO) wurde die 23-jährige Niederländerin als „Rising Star“ für die Saison 2015/16 ausgewählt. Einfühlsam und intensiv begleitet die Staatsphilharmonie unter der Leitung von Gustavo Gimeno. Musik zum Dahinschmelzen, perfekt für lange Abende!

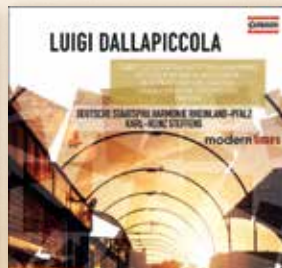
Einblicke in die Entstehung der CDs gibt es auf unserer Website www.staatsphilharmonie.de



MODERN TIMES: BERND ALOIS ZIMMERMANN

Alagoana (Caprichos brasileiros, 1955)
Sinfonie in einem Satz (1953)
Photoposis (1968)
Stille und Umkehr (1970)

Dirigent: Karl-Heinz Steffens
Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz
Capriccio, Art. Nr. C5213



MODERN TIMES: LUIGI DALLAPICCOLA

Partita für Sopran, Chor und Orchester (1930–1932)
Due pezzi per Orchestra (1947) | **Piccola musica notturna (1961)** | **Variazioni per Orchestra (1954)** | **Three questions with two answers für Orchester (1962)**

Dirigent: Karl-Heinz Steffens
Sopran: Arantza Ezenarro
Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz
Capriccio, Art. Nr. C5214



SYMPHONIES: ROBERT SCHUMANN

Sinfonie Nr. 2 C-Dur, op. 61 | **Sinfonie Nr. 1 B-Dur, op. 38 „Frühlingssinfonie“** | **Sinfonie Nr. 3 Es-Dur, op. 97 „Rheinische“** | **Sinfonie Nr. 4 d-Moll, op. 120.**

Dirigent: Karl-Heinz Steffens
Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz
Coviello, COV 91403



ELEGY: HARRIET KRIJGH

Werke von Camille Saint-Saëns, Antonín Dvořák, Ernest Bloch, Max Bruch, Peter Tschaikowsky, Jules Massenet, Jacques Offenbach, Gabriel Fauré, Pablo Casals

Dirigent: Gustavo Gimeno
Violoncello: Harriet Krijgh
Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz
Capriccio, Art. Nr. C5222

MONA & RICA BARD: KONZERTE FÜR 2 KLAVIERE UND ORCHESTER

Mona und Rica Bard setzten sich bereits in ihrem Elternhaus gemeinsam an den Flügel und spielen seither zusammen als Klavierduo. Neben ihrem Konzertexamen im Fach Klavierduo bei Hans-Peter und Volker Stenzl erhielten die Schwestern künstlerische Impulse durch das Duo Yaara Tal/Andreas Groethuysen sowie durch Katia Labèque, Leonard Hokanson, Konstanze Eickhorst und Alfons Kontarsky. Ihre neue CD enthält u.a. die fabelhaften Konzerte für zwei Klaviere von Francis Poulenc und Jean Françaix, die anerkanntermaßen zum Allerschönsten gehören, was die französische Musik des 20. Jahrhunderts hervorgebracht hat.



KONZERTE FÜR 2 KLAVIERE UND ORCHESTER: MONA & RICA BARD

Werke von Francis Poulenc und Jean Françaix
Dirigentin: Ariane Matiakh
Klavier: Mona & Rica Bard
Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz
Capriccio, Art. Nr. C5237

GROSSARTIGE LANDSCHAFTEN, GROSSES ORCHESTER, GROSSE WEINE

Die Staatsphilharmonie ist als musikalische Botschafterin des Landes Rheinland-Pfalz weltweit bekannt – ihre Heimat ist auch die vieler Winzer und preisgekrönter Weine. Frei nach dem Motto „**Das Beste aus der Pfalz**“ bringen wir Musik und Wein zusammen und haben zwei Weine, die das Gütesiegel DC Pfalz tragen, zum Philharmoniewein auserkoren: einen 2013er Riesling – die dominierende Pfälzer Rebsorte – vom Weingut Bergdolt-Reif & Nett in Duttweiler sowie einen 2012er Pinot Noir – die Vorzeigesorte der Region – vom Weingut Anselmann in Edesheim.

2013er DC Pfalz Riesling trocken

0,75 Ltr. für 7,00 €
Weingut Bergdolt-Reif &
Nett, Duttweiler

2012er DC Pfalz Pinot Noir

0,75 Ltr. für 8,00 €
Weingut Anselmann, Edesheim

Geschenkbox

mit zwei Flaschen Ihrer Wahl
für 16,00 €

Zum Wohl. Die Pfalz



GROSSE MUSIK. GROSSES ENGAGEMENT.

Als Stifter der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz ermöglichen Sie außergewöhnliche Konzerte, das Ausloben von Musikpreisen, die Vergabe von Stipendien an junge und begabte Musikerinnen und Musiker aus der Region sowie von Aufträgen im Bereich Musik.

Nähere Informationen erhalten Sie unter Telefon 0621 59 90 90
oder im Internet unter www.staatsphilharmonie.de



STIFTUNG
DEUTSCHE STAATSPHILHARMONIE
RHEINLAND-PFALZ

TICKETS UND SERVICE

Die Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz behält sich das Recht vor, einzelne Konzerte zu fotografieren oder für das Fernsehen aufzuzeichnen. Die Besucher erklären sich mit dem Kartenkauf bereit, dass ihr Bild möglicherweise im Fernsehen oder anderen Medien verbreitet wird. Eigene Bild- oder Tonaufnahmen sind aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet.

ABONNEMENT

Philharmonische Konzerte Ludwigshafen

- 1. Kategorie 83,00 €
- 2. Kategorie 62,00 €
- 3. Kategorie 42,00 €

Bestellen Sie Ihr Abonnement für die Philharmonischen Konzerte im Pfalzbau bis zum 19. September 2015.

Mannheimer Meisterkonzerte „ABONNEMENT Konzert klassisch“

Sie besuchen vier Sinfoniekonzerte mit der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz.

- 1. Kategorie 104,00 €
- 2. Kategorie 88,00 €
- 3. Kategorie 72,00 €
- 4. Kategorie 60,00 €
- 5. Kategorie 40,00 €

„ABONNEMENT Chor plus“

Sie besuchen vier Sinfoniekonzerte und zusätzlich das Chorkonzert mit der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz.

- 1. Kategorie 130,00 €
- 2. Kategorie 110,00 €
- 3. Kategorie 90,00 €
- 4. Kategorie 75,00 €
- 5. Kategorie 50,00 €

Bestellen Sie Ihr Abonnement für die Mannheimer Meisterkonzerte im Rosengarten bis zum 26. September 2015.

Vorteilhaft im Abonnement

- Im Abonnement profitieren Sie von einem Preisnachlass von bis zu 30 Prozent gegenüber der Einzelkarte.
- Die Vorverkaufs- und Ticketgebühren sind in den angegebenen Preisen bereits enthalten.
- Je Abonnent erhält ein Kind/Jugendlicher bis einschließlich 16 Jahren freien Eintritt.
- Sie haben eine hohe Flexibilität: Für einen Konzerttermin, den Sie nicht wahrnehmen können, erhalten Sie pro Saison einen Gutschein, den Sie im Rahmen der „Philharmonischen Konzerte“ oder der „Mannheimer Meisterkonzerte“ einsetzen oder verschenken können.
- Sie erhalten Ihre Karten bequem per Post zwei Wochen vor dem ersten Konzert.
- Ihnen steht Ihr reservierter Wunschplatz zur Verfügung.
- Das Programmheft ist für Sie kostenlos.
- Sie bekommen exklusive Einladungen zu Proben oder Sonderveranstaltungen wie CD-Aufnahmekonzerten etc.
- Neuabonnenten erhalten als Begrüßungs-geschenk eine CD der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz.
- Das Abonnement verlängert sich automatisch für die nächste Saison, sofern es nicht bis zum 30.6.2016 gekündigt wird.

Sie erreichen Ihren persönlichen Abo-Service unter Telefon 0621-5990990.

EINZELKARTEN

Philharmonische Konzerte Ludwigshafen

- 1. Kategorie 29,00 €
- 2. Kategorie 22,00 €
- 3. Kategorie 15,00 €

Mannheimer Meisterkonzerte Sinfoniekonzerte

- 1. Kategorie 37,00 €
- 2. Kategorie 31,00 €
- 3. Kategorie 26,00 €
- 4. Kategorie 21,00 €
- 5. Kategorie 15,00 €

Mannheimer Meisterkonzerte Chorkonzert

- 1. Kategorie 39,00 €
- 2. Kategorie 33,00 €
- 3. Kategorie 28,00 €
- 4. Kategorie 23,00 €
- 5. Kategorie 17,00 €

MODERN TIMES

Einzelkarten

- 11. September 2015, Ludwigshafen
- 13. September 2015, Ludwigshafen
- 20. September 2015, Mannheim
- 25. September 2015, Mannheim

- 1. Kategorie 37,00 €
- 2. Kategorie 29,00 €
- 3. Kategorie 22,00 €
- 4. Kategorie 15,00 €
- 4. Oktober 2015 Ludwigshafen siehe Philharmonische Konzerte

MODERN TIMES

Festivalkarte für 5 Konzerte

- 1. Kategorie 130,00 €
- 2. Kategorie 100,00 €
- 3. Kategorie 75,00 €
- 4. Kategorie 50,00 €

Capitol Mannheim

- 1. Kategorie 37,00 €
- 2. Kategorie 29,00 €
- 3. Kategorie 22,00 €
- 4. Kategorie 15,00 €
- Schüler und Studenten 8,00 €

Stadthalle Heidelberg

- 1. Kategorie 42,00 €
- 2. Kategorie 34,00 €
- 3. Kategorie 27,00 €
- 4. Kategorie 16,00 €

Kiko Kinderkonzerte

Erwachsene 12,00 €, Kinder 5,00 €;
Gruppenbestellungen ausschließlich unter Telefon 0621-5990926
Eine Begleitperson pro Gruppe mit mindestens 15 Personen erhält freien Eintritt.

So um 5 – Kammermusik Ad.agio – Begegnung der Kulturen Lieder aus der Fremde

Einzelkarte 14,00 € (freie Platzwahl)
Gruppenpreis auf Anfrage

ERMÄSSIGUNGEN

Kiko Sonntags-Card

Die Kiko Sonntags-Card kostet 25,00 € und berechtigt zum Eintritt in die Wochenendveranstaltungen eines Kiko-Projektes für eine Gruppe von 1 Erwachsenen und bis zu 4 Kindern, oder 2 Erwachsene und bis zu 3 Kindern.

Klanggutscheine

Ein Klanggutschein kostet 15,00 € und berechtigt zum Eintritt in alle selbstveranstalteten Konzerte der Staatsphilharmonie. Die Gutscheine werden an der Abendkasse eingelöst. Sie erhalten dann die bestmöglichen Plätze. Mindestabnahme: 4 Stück.

musiCard

Die musiCard kostet 19,00 € und gilt für jeweils eine Saison. Sie berechtigt zum ermäßigten Eintritt in die Konzerte der Reihe So um 5 – Kammermusik (Erwachsene zahlen dann nur noch 7,00 €, Kinder 4,00 €).

U27-Ticket

Jugendliche unter 27 Jahren erhalten Einzelkarten zu den orchestereigenen Konzertreihen zum günstigen U27-Preis von 7,00 € pro Ticket auf allen Plätzen!

Sonstige Ermäßigungen

Begleitpersonen von Schwerbehinderten (Ausweis mit Merkzeichen „B“) haben freien Eintritt.

Mitglieder des Freundeskreises der Staatsphilharmonie und Inhaber der Rheinpfalz-Card sowie der Morgencard erhalten 10 % Ermäßigung auf Tickets für orchestereigene Konzertreihen.

TICKETVERKAUF

Vorverkaufsstellen:

Capitol, Waldhofstraße 2, 68169 Mannheim

Di., Do., Fr.: 14.00 Uhr bis 19.00 Uhr
Sa.: 11.00 Uhr bis 13.00 Uhr

sowie an allen bekannten Reservix-Ticketshops

Telefonische Bestellung:

Capitol, Mannheim: 0621 - 33 67 333

Mo., Mi.: 11.00 Uhr bis 17.00 Uhr
Di., Do., Fr.: 11.00 Uhr bis 19.00 Uhr
Sa.: 11.00 Uhr bis 13.00 Uhr

Reservix: 01805 - 700 733
24/7 – rund um die Uhr

Online Bestellung:
www.reservix.de

VERANSTALTUNGSORTE UND TICKETINFORMATIONEN

Baden-Baden, Festspielhaus

Beim Alten Bahnhof 2,
76530 Baden-Baden
Telefon 07221 - 3013101
www.festspielhaus.de
Termine: 17./18.6.2016

Dessau, Anhaltisches Theater

Friedensplatz 1a, 06844 Dessau
Telefon 0821 - 14990900
www.kurt-weill-fest.de
Termine: 26./27.2.2016

Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob

Eisenberg 2, 86316 Friedberg
Telefon 0821 - 609299
www.friedberger-musiksommer.de
Termin: 3.9.2015

Friedberg, Rothenberghalle

Rothenberg 11, 86316 Friedberg
Telefon 0821 - 609299
www.friedberger-musiksommer.de
Termin: 4.9.2015

Heidelberg, Stadthalle

Neckarstadt 24, 69117 Heidelberg
Telefon 0621 - 3367333
www.reservix.de
Termine: 13.11.2015, 11.3.2016

Kaiserslautern, Fruchthalle

Fruchthallstraße 10, 67655 Kaiserslautern
Telefon 0631 - 3652316
www.fruchthalle.de
Termine: 29.1.2016, 12.2.2016,
3.6.2016

Karlsruhe, Hochschule für Musik,

Wolfgang-Rihm-Forum
Am Schloss Gottesau 7, 76131 Karlsruhe
Telefon 01805 - 700733
www.reservix.de
Termine: 7.11.2015, 6./7.2.2016,
23.4.2016

Karlsruhe, Konzerthaus

Festplatz 9, 76137 Karlsruhe
Telefon 0721 - 3848686
www.karlsruhe-klassik.de
Termine: 30.10.2015, 5.12.2015

Landau, Jugendstil-Festhalle

Mahlastraße 1, 76829 Landau
Telefon 06341 - 134141
www.ticket-regional.de
Termine: 11.12.2015, 15.4.2016

Ludwigshafen, BASF-Feierabendhaus

Leuschnerstraße 47, 67063 Ludwigshafen
Telefon 0621 - 6099911
www.basf.de/kultur
Termine: 28./29.10.2015, 1.1.2016,
27./28.1.2015, 9./10.3.2016,
13./14.4.2016

Ludwigshafen, Friedenskirche

Leuschnerstraße 56, 67063 Ludwigshafen
Telefon 0621 - 3367333
www.reservix.de
Termine: 13.9.2015, 6.11.2015

Ludwigshafen, Konzertsaal im Pfalzbau

Berliner Straße 30, 67059 Ludwigshafen
Telefon 0621 - 3367333
www.reservix.de
Termine: 11.9.2015, 4.10.2015,
10.12.2015, 17.12.2015, 17.3.2016,
13.5.2016

Ludwigshafen, Theatersaal im Pfalzbau

Berliner Straße 30, 67059 Ludwigshafen
Telefon 0621 - 5042558
www.theater-im-pfalzbau.de
Termine: 28./29.11.2015, 22./23.6.2016

Ludwigshafen, Philharmonie

Heinigstraße 40, 67059 Ludwigshafen
Telefon 0621 - 3367333
www.reservix.de
Termine: 8.11.2015, 13.12.2015,
31.1.2016, 21.2.2016, 20.3.2016,
17.4.2016, 24.4.2016, 15.5.2016,
19.6.2016

Ludwigshafen, Philharmonie

Heinigstraße 40, 67059 Ludwigshafen
KIKO-Gruppenanmeldungen
Telefon 0621 - 5990926
www.staatsphilharmonie.de
Termine: 14./15.12.2015, 19./20.1.2016,
25./26.4.2016, 20./21.6.2016

Mainz, Hoher Dom zu Mainz

Markt 10, 55116 Mainz
Termin: 3.10.2015

Mainz, Rheingoldhalle

Rheinstraße 66, 55116 Mainz
Telefon 06133 - 5799991
www.mainz-klassik.de
Termine: 31.10.2015, 22.11.2015,
14.2.2016, 13.3.2016, 16.4.2016

Mannheim, Capitol

Waldhofstraße 2, 68169 Mannheim
Telefon 0621 - 3367333
www.capitol-mannheim.de
Termine: 20.9.2015, 17.1.2016,
10.4.2016, 31.5.2016

Mannheim, Christuskirche

Werderplatz 15, 68161 Mannheim
Telefon 0621 - 3367333
www.reservix.de
Termin: 22.4.2016

Mannheim, Congress Center

Rosengarten, Musensaal und Mozartsaal
Rosengartenplatz 2, 68161 Mannheim
Telefon 0621 - 3367333
www.reservix.de
Termine: 25.9.2015, 9.10.2015,
4.12.2015, 13.2.2016, 5.5.2016,
5.6.2016

Neustadt/Weinstraße, Saalbau

Bahnhofstraße 1,
67434 Neustadt/Weinstraße
Telefon 06321 - 855404
www.ticket-regional.de
Termine: 10.9.2015, 29.12.2015,
21.1.2016, 12.5.2016

Pirmasens, Festhalle

Volkgartenstraße 12, 66955 Pirmasens
Telefon 06331 - 842352
www.pirmasens.de
Termine: 11.10.2015, 6.12.2015,
2.1.2016

Speyer, Alter Stadtsaal

Kleine Pfaffengasse 8, 67346 Speyer
Telefon 0621 - 3367333
www.reservix.de
Termin: 3.7.2016

Speyer, Kaiserdom

Domplatz, 67346 Speyer
Telefon 01805 - 700733
www.reservix.de
Termin: 15.7.2016

Speyer, Gedächtniskirche

Bartholomäus-Weltz-Platz 5,
67346 Speyer
Telefon 0621 - 3367333
www.reservix.de
Termin: 30.6.2016, 3.7.2016

Speyer, Rathausinnenhof

Maximilianstraße 12, 67346 Speyer
Telefon 0621 - 3367333
www.reservix.de
Termine: 1.7.2016, 2.7.2016

Speyer, Stadthalle

Obere Langgasse 33, 67346 Speyer
Telefon 0621 - 3367333
www.reservix.de
Termin: 26.6.2016

Trier, Hohe Domkirche

Liebfrauenstraße 12, 54290 Trier
Telefon 0651 - 9790779
www.moselmusikfestival.de
Termine: 17.7.2016

Trier, St. Maximin

Maximinstraße 18b, 54292 Trier
Telefon 0651 - 9790777
www.ticket-regional.de
Termine: 1.5.2016, 12.6.2016

Villingen-Schwenningen,

Franziskaner Konzerthaus
Rietgasse 2,
78050 Villingen-Schwenningen
Telefon 07721 - 822525
www.villingen-schwenningen.de
Termin: 13.12.2015

Weilburg, Schloss

Schlossstraße 3/Marktplatz,
35781 Weilburg
Telefon 06471 - 944210 und -11
www.weilburger-schlosskonzerte.de
Termine: 22./23.7.2016

Worms, Das Wormser

Rathenastraße 11, 67547 Worms
Telefon 06241 - 2000450
www.das-wormser.de
Termine: 12.12.2015, 10.1.2016,
17.2.2016

Zweibrücken, Festhalle

Saarlandstraße 9, 66482 Zweibrücken
Telefon 06332 - 871451 und -71
www.ticket-regional.de
Termine: 6.9.2015, 3.1.2016

WERDEN SIE MITGLIED

Als Mitglied des Freundeskreises Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz e.V. unterstützen Sie das Orchester in vielerlei Hinsicht. Sie fördern u.a. die Verwirklichung von Kinder- und Jugendkonzerten, die Vergabe von Kompositionsaufträgen und die Umsetzung außergewöhnlicher Konzertereignisse. Sie erhalten dafür ermäßigte Eintrittskarten, Einladungen zu Orchesterproben sowie CDs der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz zu vergünstigten Preisen.

Als Einzelperson bezahlen Sie pro Jahr 27,00 €, als Ehepaar 40,00 € und als Firma 70,00 €. Nähere Informationen erhalten Sie unter Telefon 0621 - 599090



FREUNDESKREIS
DEUTSCHE STAATSPHILHARMONIE
RHEINLAND-PFALZ e.V.

**Deutsche
Staatsphilharmonie
Rheinland-Pfalz**
Heinigstraße 40
67059 Ludwigshafen
Telefon 0621 - 59 90 90
Telefax 0621 - 59 90 950
info@staatsphilharmonie.de
www.staatsphilharmonie.de

In der Trägerschaft des
Landes Rheinland-Pfalz



RheinlandPfalz



DEUTSCHE
STAATSPHILHARMONIE
RHEINLAND-PFALZ

